



Lehrplan für die Berufsfachschulen und Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse

Medizinische Praxisassistentin EFZ
Medizinischer Praxisassistent EFZ

 **FMH**

EMHMedia

Lehrplan für die Berufsfachschulen und Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse

Medizinische Praxisassistentin EFZ

Medizinischer Praxisassistent EFZ

Impressum

Herausgeber

FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Lehrplan für die Berufsfachschulen und
Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse ab Ausbildungsbeginn 2019
Dr. med. José Orellano
Präsident Kommission B & Q
(Schweiz. Komm. für Berufsentwicklung und Qualität)

Autorenteam

Beatrice Krähenbühl, üK-Koordinatorin & Chefexpertin, Bildungszentrum für Wirtschaft, Weinfelden
Richard Münger, Rektor Juventus Schule für Medizin, mit Fachlehrpersonen Juventus Schule für Medizin,
Zürich
Rebecca Zoller, Abteilungsleiterin, FREI'S Schulen, Luzern, mit Fachlehrpersonen FREI'S Schulen, Luzern

Kontaktadresse Präsident Kommission B & Q und Autorenteam

FMH
MPA-Sekretariat
Elfenstrasse 18
Postfach 300
3000 Bern 16
Tel. 031 359 11 11
E-Mail: mpa@fmh.ch

Datendesign

Richard Münger

Layout und Satz

Marcel Bänziger

Titelfoto

[istockphoto.com](https://www.istockphoto.com)

Druck

Medienmacher AG/Muttenz

Verlag

EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG, Basel

1. Auflage 2019: **Version 1.1 Aktualisierung gemäss Neuerung Tarifsysteem / Stand: Januar 2026**

© 2019 FMH - Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
ISBN 978-3-03754-124-1

Alle Urheberrechte, insbesondere das Recht zur Übersetzung, Vervielfältigung, einschliesslich einer Verwertung in elektronischen Medien und der digitalen Verarbeitung, sind ausdrücklich vorbehalten.

Vorwort

Grundgedanke

Wir stellten uns folgende Fragen: Welche Fachbereiche führen dazu, die Handlungskompetenzbereiche zu erfüllen?

Wie vernetzen wir den Lernstoff BFS mit den Lernorten Betrieb und üK?

Weiteres Vorgehen

Die Fachbereiche wurden festgelegt und dazu die Lernziele formuliert. Dabei war es wichtig, die drei Lernorte «Betrieb», «Berufsschule» (BFS) und «üK» aufeinander abzustimmen. Das Hauptmerkmal ist dabei die Vernetzung des Lernstoffs, nicht nur in der BFS, sondern auch mit den Lernorten «Betrieb» und «üK». Eine Zusammenarbeit der drei Lernorte ist zum Erreichen der Handlungskompetenzen einer MPA notwendig.

Die Stundentafel sowie die Reihenfolge der Lerninhalte sind so weit auf die Lernorte «Betrieb» und «üK» abgestimmt.

Bei der MPA-Ausbildung spricht man nicht mehr von Fächern, sondern von Handlungskompetenzen. Die MPA-Ausbildung ab Ausbildungsbeginn 2019 ist handlungskompetenzorientiert aufgebaut.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachlehrerinnen und -lehrern, hat unter kundiger, versierter Leitung einen Vorschlag für die Stundenpläne erarbeitet. Die im Lehrplan für die Berufsfachschulen angegebenen Lektionen und Inhalte sind nicht verbindlich, sondern sie sollen den Berufsfachschulen als Hilfsmittel/Unterstützung und Orientierungsrahmen dienen. Verbindlich für den Unterricht ist die in der Bildungsverordnung (BiVo) enthaltene Lektionentafel (BiVo, Seite 4, Art. 7, Berufsfachschulen).

Die Berufsfachschule vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.

Die überbetrieblichen Kurse (üK) dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert. Beim Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse (üK) handelt es sich um inhaltliche Vorschläge. Verbindlich ist die Anzahl Tage der überbetrieblichen Kurse (38 Tage resp. 304 Stunden). Die vorgeschlagenen Aufteilungen auf die einzelnen Kurse dienen als empfohlene Richtwerte. Den kantonalen Besonderheiten kann bei der Verteilung der Kurstage auf die Lehrjahre angemessen Rechnung getragen werden. Ebenso sind die üK-Tage bereits als Halbtage geplant, wo dies aus schulorganisatorischen Gründen notwendig sein könnte. Die Halbtage können problemlos auch als Ganztagesprogramme kombiniert werden.

Die Lehrbetriebe können sich aufgrund des hohen transparenten Detaillierungsgrads der Lernziele an allen Lernorten orientieren und ihre Ausbildung darauf abstimmen. Dies unterstützt den Lernprozess der Lernenden effektiver, damit nach dem Qualifikationsverfahren die MPA mit EFZ über die Handlungskompetenzen verfügen und selbständig ihre übertragenen Arbeiten ausführen können.

Anleitung

Die MPA-Bildungsverordnung mit Bildungsplan 2019 führt als Kernelement die Handlungskompetenzen zur beruflichen und schulischen Lehrausbildung zur Medizinischen Praxisassistentin EFZ/zum Medizinischen Praxisassistenten EFZ ein. Die Summe der Handlungskompetenzen bestimmt das berufliche Qualifikationsprofil einer MPA, womit auch europaweit nach dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) nachvollziehbar ist, was eine/ein MPA im beruflichen Kontext ausführen kann.

Es wurden 5 verschiedene Handlungskompetenzbereiche definiert, die eine/einen MPA EFZ befähigen, nach Abschluss der 3-jährigen Ausbildung bestimmte Tätigkeiten in Arztpraxen auszuführen.

Handlungskompetenzen gehen über das reine Wissen hinaus. Sie setzen auf das selbständige Beherrschen von betrieblichen Abläufen. Grund- und Fachwissen aus den Berufsfachschulen, manuelle Fertigkeiten aus den überbetrieblichen Kursen und die direkte Anwendung in den Arztpraxen verschmelzen zu professionellem Handeln oder eben zu beruflichen Handlungskompetenzen. Eine/ein MPA führt Tätigkeiten aus und reflektiert gleichzeitig über das Gelingen und Fehler, damit eine stetige Weiterentwicklung in ihrer/seiner Professionalität stattfinden kann.

Die MPA-Bildungsverordnung trat am 1. Januar 2019 in Kraft, wird ab August 2019 in allen Lernorten umgesetzt und regelt im Grundsatz die Dauer der Ausbildung, die Handlungskompetenzen und das Qualifikationsverfahren ab 2022.

Der MPA-Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden beruflichen Handlungskompetenzen und ordnet diese den drei Lernorten Berufsfachschulen, überbetrieblichen Kursen und Lehrbetrieben zu. Das wird in diesem Schullehrplan in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt. Der Bildungsplan definiert den Mindeststandard für das Qualifikationsverfahren zum Erwerb des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ).

Der hohe Detaillierungsgrad wird mit den Lernzielen in den schulischen Fächern der Berufsfachschulen und Kursen in den überbetrieblichen Kursen abgebildet. Diese Lernziele umfassen alle möglichen Inhalte des Qualifikationsverfahrens (QV).

Die zeitliche Koordination der drei Lernorte ist von entscheidender Bedeutung für die Effektivität und Effizienz der anspruchsvollen 3-jährigen MPA-Lehrausbildung. Damit der Lernerfolg gesichert werden kann, wurde zur Bildungsverordnung und Bildungsplan ein Schullehrplan für Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse mit knapp 2000 Lernzielen definiert. Alle Lernziele sind zusätzlich in einem zeitlichen Ablauf abgebildet, damit die Lehrbetriebe nachvollziehen können, was wann an welchen Lernorten erlernt wird und möglichst direkt im Lehrbetrieb Anwendung finden soll.

Der MPA-Berufsfachschullehrplan mit üK-Ausbildungsprogramm beinhaltet den folgenden strukturellen Ablauf:

- 1 Qualifikationsprofil** mit den 5 Handlungskompetenzbereichen und deren dazugehörigen Handlungskompetenzen nach MPA-Bildungsverordnung 2019
- 2 Handlungskompetenzen mit den dazugehörigen Leistungszielen für alle Lernorte**, Lehrbetriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse, nach MPA-Bildungsplan 2019
- 3 Handlungskompetenzbereiche mit den zugeordneten Unterrichtsfächern an Berufsfachschulen.** Diese sind aufgrund der Komplexität und Breite des notwendigen zu erwerbenden Grundwissens erforderlich, um die Lehrausbildung strukturiert zu organisieren und die kompetenten Lehrpersonen optimal einzusetzen.
- 4 Leistungsziele mit Zuordnung zu den Unterrichtsfächern** oder traditionelleren wissenschaftlichen Disziplinen. Leistungsziele können dabei mehreren Handlungskompetenzbereichen als Grundlage dienen. Die eindeutig zugeordneten Farbschemata dienen zu einer einfacheren visualisierten Orientierung.
- 5 Lektionentafel der Berufsfachschulen** über alle 6 Semester
- 6 Übersicht der überbetrieblichen Kurse** mit Halbtags- und Ganztagsvarianten über die 3 Lehrjahre
- 7 Lernzielkatalog für Betriebe, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse** mit Anzahl Lektionen als Vorschlag. Nach SBFI dürfen in Schullehrplänen keine Kürzungen von Lektionen abgebildet sein. Die Kürzungen sind in der Realität jedoch die Norm, da neben der Vermittlung der Lerninhalte auch Prüfungen stattfinden, mit Ausfällen wegen Feiertagen zu rechnen sind und aufgrund des QV mit einem verkürzten letzten 6. Semester zu rechnen ist. Es liegt an den Berufsfachschulen, die Inhalte auf die zur Verfügung stehenden Lektionen zu verteilen und Schwerpunkte zu setzen und/oder auch inhaltliche Kürzungen vorzunehmen. Es müssen einige Lernziele eher kurz behandelt werden.
- 8 Entwicklung der Handlungskompetenzen** mit einer Zeitachse über alle Semester und alle Lernorte

Auf www.mpaschweiz.ch/lehrplan sind die Inhalte auf einer Excel-Tabelle für die schuleigenen Planungen vorhanden. Für die Lehrbetriebe steht ein separates Ausbildungsprogramm auf www.mpaschweiz.ch/informationen-arbeitgeber für Arbeitgeber zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Vorwort	5
1 Qualifikationsprofil	9
2 Handlungskompetenzen mit den dazugehörenden Leistungszielen für alle Lernorte	13
3 Handlungskompetenzbereiche mit den zugeordneten Unterrichtsfächern an Berufsfachschulen	59
4 Leistungsziele mit Zuordnung zu den Unterrichtsfächern	61
5 Lektionentafel der Berufsfachschulen	73
6 Übersicht der überbetrieblichen Kurse	77
7 Lernzielkatalog für Betriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse	81
8 Entwicklung der Handlungskompetenzen	177

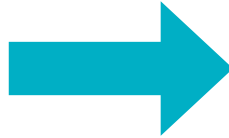
Qualifikationsprofil



Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche

A
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis



Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

B
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen



Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten

Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren

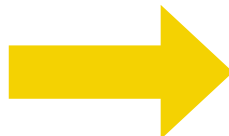
C
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter



Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten

D
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität



Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen und unterhalten

Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten

E
Ausführen von therapeutischen Massnahmen



Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

<p>Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen</p>	<p>Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren</p>	<p>Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften</p>	<p>Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------

<p>Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen</p>	<p>Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen</p>	<p>Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen</p>	<p>Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen, sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten</p>

<p>Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentgebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren</p>	<p>Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

Handlungskompetenzen mit den dazugehörigen Leistungszielen für alle Lernorte

2

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis****Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.1: Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

MPA kommunizieren mit Patientinnen/Patienten angemessen und situationsgerecht, auch in anspruchsvollen Situationen. Sie führen mit ihnen die Gespräche zielorientiert und zeigen ihnen das weitere Vorgehen auf. Sie gehen mit Konfliktsituationen ruhig und überlegt um und arbeiten mit allen Beteiligten kooperativ.



Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

**Leistungsziele Betrieb****1.1.1 Auf typische Kommunikationssituationen reagieren**

Die MPA setzen in den typischen Kommunikationssituationen die korrekten Techniken adressatengerecht ein.

Sie nehmen Kommunikationsstörungen bewusst wahr und reagieren situations- und adressatengerecht. (K5)

1.1.2 Gespräche führen

Die MPA bauen Gespräche mit Patientinnen/Patienten bzw. deren Angehörigen strukturiert und adressatengerecht auf und führen sie sachlich korrekt und empathisch. Dabei achten sie auf:

Patientenanforderungen wie Alter, Geschlecht, Krankheitsbild, Persönlichkeitsstruktur, Herkunft, Ethnie und soziales Umfeld.

Die MPA triagieren die Anforderungen bei Konsultationen, in speziellen Situationen und Notfällen. (K5)

1.1.3 Die medizinische Terminologie anwenden

Die MPA wenden die Fachsprache in der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgesetzten oder anderem Fachpersonal konsequent an.

Sie erklären den Patientinnen/Patienten medizinische Begriffe verständlich und geben auf Fragen patientengerecht Auskunft. (K5)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.1.1 Typische Kommunikationssituationen analysieren und Kommunikationsstörungen beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die Grundformen und Prinzipien der stimmigen Kommunikation.</p> <p>Sie beschreiben die Ursachen, Merkmale und Auswirkungen von schwierigen Kommunikationssituationen und typischen Kommunikationsstörungen. (K2)</p>	
<p>1.1.2 Gesprächsführung beschreiben</p> <p>Die MPA erklären, wie Gespräche mit Patientinnen/Patienten strukturiert und adressatengerecht aufgebaut und in typischen Situationen geführt werden.</p> <p>Die MPA erklären die Abläufe und Bedeutung der Triage. (K2)</p>	
<p>1.1.3 Fachausdrücke erklären</p> <p>Die MPA beherrschen die berufsspezifischen Fachausdrücke und zeigen die Wortstämme und Quellen der Fachbegriffe auf.</p> <p>Sie erklären die medizinischen Fachausdrücke in einer für Patientinnen/Patienten verständlichen Sprache. (K2)</p>	

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis****Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.2: Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder in Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

MPA wenden den grundlegenden medizinischen Wortschatz in einer zweiten Landessprache oder in Englisch in einfachen Gesprächen mit Patientinnen/Patienten wie auch mit Angehörigen an.



Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

**Leistungsziele Betrieb****1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen**

Die MPA setzen das grundlegende medizinische Vokabular in einer zweiten Landessprache oder in Englisch bei folgenden Situationen mündlich ein:

- Patientinnen/Patienten begrüßen
- Personalien und Informationen aufnehmen
- Einfache Auskünfte erteilen
- Termine vereinbaren oder abändern
- Medikamentenapplikation und -dosierungen erklären

(K3)

1.2.2 Abläufe erklären

Die MPA erklären Abläufe in der Assistenz, insbesondere:

- Blutdruck- und Pulsmessung
- Bildgebende Diagnostik
- Blutentnahmen
- Urinabgabe
- EKG

(K2)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen</p> <p>Die MPA wenden das grundlegende Vokabular in einer zweiten Landessprache oder in der Fremdsprache für berufliche Situationen mündlich an bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Patientinnen/Patienten begrüßen ▪ Personalien und Informationen aufnehmen ▪ Einfache Auskünfte erteilen ▪ Termine vereinbaren oder abändern ▪ Medikamentenapplikation und -dosierungen erklären <p>(K3)</p>	
<p>1.2.2 Abläufe erklären</p> <p>Die MPA erklären den Patientinnen/Patienten Abläufe in der Assistenz, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Blutdruck- und Pulsmessung ▪ Bildgebende Diagnostik ▪ Blutentnahmen ▪ Urinabgabe ▪ EKG <p>(K3)</p>	

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.3: Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen

MPA planen die ihnen übertragenen Aufgaben und Abläufe zielorientiert und effizient gemäss den Vorgaben der Praxis. Sie setzen dabei geeignete Hilfsmittel und Instrumente ein, beachten Schnittstellen und tragen damit mit ihrer Planung und Arbeit zu einer hohen Qualität für Patientinnen/Patienten bei. Sie handeln wirtschaftlich, ökologisch und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**1.3.1 Arbeiten gemäss Organisation gestalten**

Die MPA zeigen anhand eines Pflichtenhefts oder eines Stellenbeschriebs aus ihrer Praxis wichtige Aufgaben, Arbeitsprozesse, Entscheidungsbefugnisse und die Verantwortlichkeiten auf.

Sie gestalten ihre Arbeiten gemäss den organisatorischen Vorgaben wirtschaftlich und gehen mit Ressourcen sparsam um. (K3)

1.3.2 Gemäss den Anforderungen der Arbeitsprozesse arbeiten

Die MPA gestalten ihre Arbeiten gemäss den Vorgaben der Arbeitsprozesse und den Anforderungen des Qualitätsmanagements. Sie optimieren ihre Arbeiten gemäss Vorgaben des Qualitätsmanagements. (K5)

1.3.3 Patienten betreuen

Die MPA betreuen Patientinnen/Patienten vor und nach der Konsultation und führen die Arbeiten zielorientiert und effizient aus.

Sie bereiten die dazu notwendigen Unterlagen vollständig und speditiv vor bzw. nach. (K3)

1.3.4 Agenda führen

Die MPA führen die Agenda gemäss betrieblichen Vorgaben und setzen die Prioritäten richtig. Auf Vorkommnisse, welche die Planung verändern, reagieren sie sicher, angemessen und zielorientiert. (K5)

1.3.5 Hausbesuche vorbereiten

Die MPA bereiten für Konsultationen und Hausbesuche alle notwendigen Unterlagen, Hilfsmittel und Medikamente vor.

Für mögliche Konfliktsituationen in der Praxis und mit den Beteiligten stellen sie geeignete Vorkehrungen sicher. (K5)

1.3.6 Über Behandlungsalternativen Auskunft geben

Die MPA geben kompetent Auskunft über die Behandlungsalternativen, welche Patientinnen/Patienten bei geschlossener Praxis zur Verfügung stehen. (K3)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.3.1 Organisationsinstrumente erklären</p> <p>Die MPA beschreiben den Aufbau und die Funktionen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organigramm ▪ Stellenbeschreibung ▪ Funktionendiagramm ▪ Pflichtenheft <p>Sie erklären, was wirtschaftliches und effizientes Handeln kennzeichnet. (K2)</p>	
<p>1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren</p> <p>Die MPA analysieren typische Arbeitsabläufe mit den gängigen Mitteln und dokumentieren sie sachgerecht. Sie beschreiben kritische Stellen zwischen den Beteiligten und beschreiben sinnvolle Verbesserungen. (K4)</p>	
<p>1.3.3 Umgang mit dem Patienten</p> <p>Die MPA erklären die Bedeutung einer umfassenden Vorbereitung und Nachbetreuung von Patientinnen/Patienten. Sie nennen die dazu notwendigen Unterlagen. (K2)</p>	
<p>1.3.4 Agenda und Fehlzeiten beschreiben</p> <p>Die MPA erläutern die Merkmale und Vorteile einer gut geführten Agenda und nach welchen Kriterien Prioritäten gesetzt werden.</p> <p>Sie zeigen die betrieblichen Situationen und Auswirkungen von Wartezeiten und Notfällen für alle Beteiligten auf. (K2)</p>	
<p>1.3.5 Hausbesuch erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die notwendigen Vorbereitungen und Besonderheiten, um einen Patienten für eine Konsultation anzubieten und einen Hausbesuch vorzubereiten. (K2)</p>	
<p>1.3.6 Lokale Organisation des Notfalldienstes beschreiben</p> <p>Die MPA erläutern die lokalen Organisationen und deren Träger für den Notfalldienst. (K2)</p>	

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis****Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.4: Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren

MPA setzen für die Administration die geeigneten Hilfsmittel und Instrumente ein und kommunizieren intern wie auch extern klar und überzeugend. Sie erfassen Patientendaten, Daten der Praxis und jene von externen Stellen, bearbeiten sie und verwalten sie gemäss Vorgaben. Sie administrieren die Leistungen im System genau mit den entsprechenden Tarifen, führen das Kassabuch und verfassen die Korrespondenz eigenverantwortlich und qualitätsbewusst.



Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

Leistungsziele Betrieb**1.4.1 Rezepte und Formulare vorbereiten**

Die MPA bereiten Rezepte und andere Formulare fehlerfrei und vollständig vor und halten sie für die Kontrolle und Unterschrift bereit.

Dabei führen sie das Patientendossier genau und nachvollziehbar nach. (K5)

1.4.2 Patientendaten erfragen und verarbeiten

Die MPA stellen sicher, dass von Patientinnen/Patienten die notwendigen und wichtigen Informationen vorhanden sind.

Sie erfragen Patientendaten und verarbeiten sie gemäss den betrieblichen Vorgaben weiter.

Sie ordnen die Informationen und Patientendaten mit dem Ziel, eine Grundlage für optimale Praxisabläufe zu haben. (K5)

1.4.3 Ablagesystem handhaben

Die MPA handhaben das Ablagesystem einwandfrei. Dabei beachten sie die betriebsinternen Gepflogenheiten und Anordnungen. (K3)

1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten

Die MPA beurteilen und leiten Informationen gezielt an die richtigen Stellen mit den geeigneten Medien weiter und halten sich an das Berufsgeheimnis.

Damit unterstützen sie die Zusammenarbeit im Team und mit den externen Stellen wie auch die betrieblichen und überbetrieblichen Abläufe. (K6)

1.4.5 Medikamentendaten erfassen

Die MPA erfassen Medikamentendaten fehlerfrei. Sie stellen sicher, dass diese Daten an die richtigen Stellen weitergeleitet werden.

Sie führen den Nachweis über den Eingang und Ausgang von Betäubungsmitteln korrekt und täglich. Dabei halten sie sich an die Vorschriften des Betäubungsmittelgesetzes und deren kantonale Verordnungen. (K3)

1.4.6 Leistungen erfassen

Die MPA erfassen die verrechenbaren Leistungen, Pauschalen Materialien und Medikamente gemäss der geltenden Tarifordnung und der Tarifsysteme fehlerfrei und korrekt. (K3)

1.4.7 Korrespondenzen verfassen

Die MPA verfassen auf Anweisung sprachlich korrekt und fehlerfrei medizinische Korrespondenzen und Briefe.

Dabei wenden sie die entsprechende Terminologie korrekt an und setzen die betriebliche Software gezielt ein. (K3)

1.4.8 Kassabuch führen

Die MPA führen das Kassabuch gemäss den internen Vorgaben korrekt und fehlerfrei. Sie wenden die vorhandenen Zahlungsmethoden des Betriebs korrekt an. (K3)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.4.1 Formulare und Dokumente bearbeiten Die MPA erklären den Aufbau und den Einsatz der gängigen Formulare und der üblichen Dokumente einer Arztpraxis. Sie füllen diese fehlerfrei aus resp. erstellen oder ergänzen sie. (K3)</p>	
<p>1.4.2 Patientendaten erfragen und prüfen Die MPA beschreiben, welche Patienteninformationen und externen Daten wichtig sind. (K4) Sie erklären, wie diese beschafft, geprüft und weiterverarbeitet werden. (K2)</p>	
<p>1.4.3 Ablagesystem beschreiben Die MPA erläutern den Aufbau und die zentrale Bedeutung des Ablagesystems der Patientendossiers. Sie beschreiben gängige Varianten bezüglich ihrer Vor und Nachteile. (K2)</p>	
<p>1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten Die MPA beurteilen Informationen bezüglich ihrer Vollständigkeit und Dringlichkeit. Sie beschreiben, wie Informationen erfasst und an wen welche Informationen mit welchen Medien weitergeleitet werden müssen. (K6)</p>	
<p>1.4.5 Medikamentendaten bearbeiten Die MPA beschreiben die verschiedenen Methoden des Nachweises der Medikamentenabgaben. Sie erklären die Bedeutung des Betäubungsmittelgesetzes und die kantonalen Verordnungen. (K2)</p>	
<p>1.4.6 Sozialversicherungen beschreiben und Abrechnungstarife anwenden Die MPA beschreiben die Grundlagen des Sozialversicherungswesens der Schweiz und beschreiben die Ziele und Besonderheiten des VVG, UVG, MVG, IVG und KVG. Sie erklären die Abrechnungstarife und wenden sie sicher und fehlerfrei an. (K3)</p>	
<p>1.4.7 Korrespondenzen verfassen Die MPA verfassen medizinische Korrespondenz und Briefe korrekt, fehlerfrei und effizient mit einer gängigen Software. (K3)</p>	
<p>1.4.8 Kassabuch und Bezahlungsmethoden beschreiben Die MPA erklären die Merkmale und den Aufbau des Kassabuchs. Sie führen eine einfache Buchhaltung und nennen verschiedene Bezahlungsmethoden. (K2)</p>	

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.5: Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften

MPA geben Medikamente heraus und instruieren Patientinnen/Patienten gemäss Vorgaben der Ärztin/des Arztes. Sie stellen die Verfügbarkeit der Medikamente der Praxis sicher, indem sie die Praxisapotheke sorgfältig bewirtschaften. Sie arbeiten umweltgerecht und entsorgen abgelaufene Medikamente gemäss den Vorgaben der Praxis und den gesetzlichen Vorgaben. Dabei handeln sie wirtschaftlich, ökologisch und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**1.5.1 Mit Medikamenten umgehen**

Die MPA erklären Patientinnen/Patienten die Arten, Eigenschaften, Verwendungszwecke, die Wirkungsweise wie auch den Nutzen und die Gefahren von Medikamenten. Sie instruieren Patientinnen/Patienten über Einnahme und informieren über mögliche Nebenwirkungen und Interaktionen. (K3)

1.5.2 Kompendium einsetzen

Die MPA informieren sich mittels des Kompendiums korrekt über Medikamente. In Absprache mit der Ärztin/dem Arzt vermitteln sie Informationen an Patientinnen/Patienten verständlich. (K5)

1.5.3 Medikamente herausgeben

Die MPA geben Medikamente pflichtbewusst heraus und sorgen für den einwandfreien Belegfluss. Dabei befolgen sie die betrieblichen und gesetzlichen Vorschriften. (K3)

1.5.4 Arzneimittel kontrollieren

Die MPA kontrollieren die Arzneimittel gemäss den Richtlinien des Betriebes und reagieren nach Bedarf.

Sie entsorgen abgelaufene Medikamente gemäss den betriebsinternen und allgemeinen Vorschriften. (K4)

1.5.5 Die Kantonsapothekerin/den Kantonsapotheker unterstützen

Die MPA unterstützen die Kantonsapothekerin/den Kantonsapotheker bei der Durchführung von Kontrollen. (K3)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.5.1 Medikamente beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben die Arten, Eigenschaften, die Wirkungsweise wie auch den Nutzen und die Gefahren von Medikamenten. Sie erklären:</p> <ul style="list-style-type: none"> Absorption, Verteilung, Blutkonzentration, Metabolismus und Elimination von Arzneimitteln. Dosis und Wirkung, häufige Nebenwirkungen, Abhängigkeiten, Resistenzen, Interaktionen. <p>(K2)</p>	
<p>1.5.2 Kompendium einsetzen</p> <p>Die MPA wenden das Kompendium anhand von berufspraktischen Situationen fachgerecht an. Sie interpretieren die Angaben zu den einzelnen Medikamenten richtig. (K4)</p>	
<p>1.5.3 Medikamentenabgabe beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die Vorschriften und Gepflogenheiten, die bei der Abgabe von Medikamenten berücksichtigt werden müssen.</p> <p>Sie erläutern die Besonderheiten von selbstdispensierender und rezeptierender Praxis. (K2)</p>	
<p>1.5.4 Bewirtschaftung von Medikamenten beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die wichtigsten Elemente der Materialwirtschaft und die Prinzipien der Lagerbewirtschaftung und Entsorgung anhand marktüblicher Systeme für Arzneimittel. (K2)</p>	
<p>1.5.5 Aufgaben der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben die Aufgaben der Kantonsapothekerin oder des Kantonsapothekers und die Gründe für ihre strikten Kontrollen. (K2)</p>	

A**Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis****Handlungskompetenzbereich 1: Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis**

Damit die Prozesse optimal ablaufen, die Patientinnen/Patienten gut betreut und beraten werden können, muss eine medizinische Praxis gut organisiert und administriert sein.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten kommunizieren mit den Patientinnen/Patienten in der lokalen Landessprache, einer zweiten Landessprache oder in Englisch und legen patientenspezifisch das optimale Vorgehen fest. Sie planen die Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements und legen sie fest. Sie administrieren Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen. Sie bewirtschaften einzelne Medikamente, die Praxisapotheke, Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss Vorgaben, damit sie in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Handlungskompetenz 1.6: Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften

MPA stellen sicher, dass die Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel in der richtigen Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Sie bedienen das interne Betriebssystem. Sie entsorgen Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel gemäss den Vorgaben der Praxis. Sie handeln wirtschaftlich, ökologisch und eigenverantwortlich.

Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen

Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen

Leistungsziele Betrieb**1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur bewirtschaften**

Die MPA setzen die Kommunikations- und Hilfsmittel fachgerecht ein und stellen deren Funktionieren im täglichen Gebrauch sicher. (K3)

1.6.2 Verbrauchsmaterialien bewirtschaften

Die MPA kontrollieren das allgemeine Verbrauchsmaterial gemäss den betrieblichen Richtlinien.

Sie beschaffen diese und lagern sie gemäss Vorgaben. (K5)

1.6.3 Internes Bestellsystem bedienen

Die MPA bedienen das interne Bestellsystem nach Vorgaben und führen Bestellungen fehlerfrei durch.

Eintreffende Lieferungen kontrollieren sie, lagern die Materialien vorschriftsgemäss ein und ergreifen bei Unstimmigkeiten die geeigneten Massnahmen. (K3)

1.6.4 Hilfsmittel bewirtschaften

Die MPA bewirtschaften Hilfsmittel und halten dabei ökonomische und betriebsinterne Entscheidungsgrundlagen ein.

Sie schlagen gegebenenfalls Verbesserungen vor. (K5)

1.6.5 Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel entsorgen

Die MPA entsorgen abgelaufene Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel. Dabei halten sie sich an die betriebsinternen und die allgemeinen Vorschriften. (K3)

Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben die Funktionen und den Einsatz der gängigen Bürogeräte sowie branchenspezifischer Datenerfassungsgeräte sowie der Hilfsmittel. (K2)</p>	
<p>1.6.2 Bewirtschaftung von Verbrauchsmaterialien beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die wichtigsten Elemente und Prinzipien der Material- und Lagerbewirtschaftung anhand marktüblicher Systeme für medizinische Verbrauchsmaterialien (Beschaffung, Lagerung). (K2)</p>	
<p>1.6.3 Warenbeschaffung beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben die einzelnen Schritte der Warenbeschaffung und die Anforderungen einer korrekten Lagerung.</p> <p>Sie zeigen auf, mit welchen Massnahmen sie bei Unstimmigkeiten reagieren. (K2)</p>	
<p>1.6.4 Preise und Leistungen vergleichen</p> <p>Die MPA vergleichen Preise und Leistungen, indem sie ökonomische und ökologische Überlegungen anstellen und Rabatte sowie andere Lieferkonditionen beachten. (K3)</p>	
<p>1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel beschreiben</p> <p>Die MPA erläutern die Vorschriften der Entsorgung von medizinischem Verbrauchsmaterial in den Bereichen Umweltrecht, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. (K2)</p>	

B
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Handlungskompetenzbereich 2: Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Durch das Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und das Durchführen von diagnostischen Massnahmen unterstützen die Medizinischen Praxisassistentinnen/Medizinischen Praxisassistenten die Ärztin oder den Arzt in der Behandlung und Beratung der Patientinnen/Patienten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten bereiten das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vor. Sie instruieren die Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Sie assistieren der Ärztin/dem Arzt in der Sprechstunde, führen diagnostische Massnahmen durch und halten die Vorschriften und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ein. Schliesslich planen sie weitere Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen/Patienten sowie mit externen Stellen.

Handlungskompetenz 2.1: Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten

MPA unternehmen alle Schritte und setzen geeignete Arbeitsmethoden und Planungsinstrumente ein, um das Sprechzimmer und Patientinnen/Patienten für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vorzubereiten. Damit ermöglichen sie eine reibungslose und zielorientierte Behandlung. Sie handeln wirtschaftlich, ökologisch und eigenverantwortlich.



Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten	Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Betrieb

2.1.1 Untersuchungszimmer vorbereiten

Die MPA bereiten das Untersuchungszimmer zur Erhebung eines allgemein-internistisch Status patientenspezifisch vor. (K3)

2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen

Die MPA legen alle dazu notwendigen Instrumente und Hilfsmittel patientenspezifisch bereit. (K3)

Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>2.1.1 Stuserhebung vorbereiten</p> <p>Die MPA erklären Hilfsmittel und Instrumente zur Erhebung eines allgemeinen Status und bereiten die Stuserhebung entsprechend vor. (K3)</p>	<p>2.1.1 Stuserhebung vorbereiten</p> <p>Die MPA handhaben die Hilfsmittel und Instrumente und bereiten die Stuserhebung entsprechend vor. (K3)</p>
	<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen</p> <p>Die MPA bereiten alle notwendigen Instrumente und Hilfsmittel für unterschiedliche Behandlungen vor. (K3)</p>

B
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Handlungskompetenzbereich 2: Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Durch das Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und das Durchführen von diagnostischen Massnahmen unterstützen die Medizinischen Praxisassistentinnen/Medizinischen Praxisassistenten die Ärztin oder den Arzt in der Behandlung und Beratung der Patientinnen/Patienten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten bereiten das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vor. Sie instruieren die Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Sie assistieren der Ärztin/dem Arzt in der Sprechstunde, führen diagnostische Massnahmen durch und halten die Vorschriften und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ein. Schliesslich planen sie weitere Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen/Patienten sowie mit externen Stellen.

Handlungskompetenz 2.2: Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren

MPA instruieren Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Dabei handeln sie überzeugend, einfühlsam und gehen auf deren Bedürfnisse angemessen ein.



Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten	Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Betrieb

2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren

Die MPA informieren und instruieren Patientinnen/Patienten für die Sprechstunde gemäss der geplanten Untersuchung und/oder dem Eingriff. (K3)

2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten bewältigen

Die MPA bewältigen ausserordentliche und nicht geplante Situationen mit Patientinnen/Patienten angemessen. (K5)

Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>2.2.1 Sprechstundenablauf erklären</p> <p>Die MPA erklären den Ablauf der Sprechstunden patientengerecht. (K2)</p>	<p>2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren</p> <p>Die MPA informieren und instruieren die Patientinnen/Patienten für die Sprechstunde gemäss der geplanten Untersuchung und/oder dem Eingriff. (K3)</p>
<p>2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten erklären</p> <p>Die MPA erklären, wie ausserordentliche und nicht geplante Situationen mit Patientinnen/Patienten angemessen bewältigt werden können. (K2)</p>	

B**Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen**

Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten

Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren

Handlungskompetenzbereich 2: Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Durch das Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und das Durchführen von diagnostischen Massnahmen unterstützen die Medizinischen Praxisassistentinnen/Medizinischen Praxisassistenten die Ärztin oder den Arzt in der Behandlung und Beratung der Patientinnen/Patienten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten bereiten das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vor. Sie instruieren die Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Sie assistieren der Ärztin/dem Arzt in der Sprechstunde, führen diagnostische Massnahmen durch und halten die Vorschriften und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ein. Schliesslich planen sie weitere Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen/Patienten sowie mit externen Stellen.

Handlungskompetenz 2.3: Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen

MPA handeln bei diagnostischen und therapeutischen Massnahmen aufmerksam, verlässlich und eigenverantwortlich gemäss den Vorgaben der Ärztin oder des Arztes. Sie halten die Vorgaben für die Qualität, die Hygiene und die Arbeitssicherheit pflichtbewusst ein.

Leistungsziele Betrieb**2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären**

Die MPA wenden die folgenden medizinischen Kenntnisse (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie) auf Zell- und die folgenden Organsysteme an:

Stütz- und Bewegungssystem, Hautsystem, Herz-Kreislauf-System, Atmungssystem, Verdauungssystem, Urogenitalsystem, Embryologie, Endokrines System, Nervensystem, Sinnesorgane, Blutbildende Organe, Lymphsystem. (K2)

2.3.2 Körpertemperatur messen

Die MPA messen Körpertemperatur selbständig mit den vorhandenen Messinstrumenten und halten die Vorgaben ein.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)

2.3.3 Blutdruck und Puls messen

Die MPA messen Blutdruck und Puls manuell, maschinell und elektronisch. Dabei halten sie die technischen Vorschriften ein.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)

2.3.4 EKG durchführen

Die MPA zeichnen selbständig das EKG auf und liefern eine qualitativ einwandfreie Dokumentation.

Das Ergebnis legen sie in der Krankengeschichte ab. (K3)

2.3.5 Lungenfunktionsprüfung durchführen

Die MPA führen Lungenfunktionsprüfungen mit einer Spirometrie und einer Peak-Flow-Messung durch und liefern ein objektives Resultat ab. Dabei achten sie besonders auf die korrekte Mitarbeit von Patientinnen/Patienten.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)

2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung durchführen

Die MPA führen Sauerstoffsättigungsprüfungen durch und dokumentieren die Ergebnisse in der Krankengeschichte. (K3)

2.3.7 Bei Schienungen und Fixationsverbänden assistieren

Die MPA assistieren beim Anlegen von Schienungen und Fixationsverbänden. Sie verhalten sich dabei besonders einfühlsam und technisch korrekt.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)

2.3.8 Hör- und Sehtest durchführen

Die MPA führen die Audiometrie und den Sehtest bei Patientinnen/Patienten durch, validieren die Resultate und leiten diese weiter.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K5)

2.3.9 Eingriffe bei Patientinnen/Patienten vorbereiten und assistieren

Die MPA bereiten alle in der Praxis anfallenden Eingriffe insbesondere bei Wundversorgungen, kleinchirurgischen Eingriffen, Gelenkspunktionen, Katheterisierungen und gynäkologischen Untersuchungen fachgerecht vor.

Sie lagern Patientinnen/Patienten korrekt und bequem und assistieren dem Arzt oder der Ärztin wirkungsvoll und diskret. Sie arbeiten steril und stellen die Infektprävention sicher.

Sie stellen sicher, dass allfällig entnommenes Probenmaterial mit vollständig ausgefülltem Formular an das richtige Labor zugestellt wird.

Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)

Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären Die MPA erklären die Bedeutung der Medizinischen Grundlagen (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie) bei den Zell- und folgenden Organsystemen: Stütz- und Bewegungssystem, Hautsystem, Herz-Kreislauf-System, Atmungssystem, Verdauungssystem, Urogenitalsystem, Embryologie, Endokrines System, Nervensystem, Sinnesorgane, Blutbildende Organe, Lymphsystem. (K2)</p>	
<p>2.3.2 Fieber beschreiben Die MPA beschreiben die Ursachen von Fieber und deren Begleitsymptome. Sie erklären allgemein-therapeutische Massnahmen und deren Einsatz. (K2)</p>	<p>2.3.2 Körpertemperatur messen Die MPA messen Körpertemperaturen selbständig mit den verschiedenen möglichen Messinstrumenten, sowohl konventionell als auch elektronisch. Sie dokumentieren die Ergebnisse. (K3)</p>
<p>2.3.3 Blutdruck- und Pulsmessung beschreiben und Instrumente einsetzen Die MPA beschreiben die Prinzipien der manuellen, maschinellen und elektronischen Blutdruck- und der Pulsmessung. Sie erklären die Schwächen und Stärken der verschiedenen Blutdruckmessapparate und die Funktionsweise des Stethoskops und setzen dieses korrekt ein. (K3)</p>	<p>2.3.3 Blutdruck und Puls messen Die MPA führen Blutdruck- und Pulsmessungen manuell, maschinell und elektronisch fachgerecht durch. Sie dokumentieren die Ergebnisse. (K3)</p>
<p>2.3.4 EKG erklären Die MPA erklären die verschiedenen Ableitungen des EKGs. Sie zeigen den Aufbau und die Funktionsweise des EKG-Apparates auf und beschreiben allfällige Fehlerquellen. (K2)</p>	<p>2.3.4 EKG durchführen Die MPA zeichnen selbständig eine einwandfreie EKG-Kurve auf und legen sie ab. (K3)</p>
<p>2.3.5 Lungenfunktionsprüfung erklären Die MPA erklären die Vorgänge bei einer Lungenfunktionsprüfung sowie die Funktionsweise der Messgeräte. Sie nennen die verschiedenen Lungenvolumina. (K2)</p>	<p>2.3.5 Lungenfunktionsprüfung durchführen Die MPA führen selbständig und korrekt sowohl eine Peak-Flow-Messung als auch eine Spirometrie durch. Sie dokumentieren die Ergebnisse. (K3)</p>
<p>2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung erklären Die MPA erklären die Vorgänge und Standardwerte bei einer Sauerstoffsättigungsprüfung. (K2) Siehe Leistungsziel 5.2.5</p>	<p>2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung durchführen Die MPA führen Sauerstoffsättigungsprüfungen durch und dokumentieren die Ergebnisse. (K3) Siehe Leistungsziel 5.2.5</p>
<p>2.3.8 Hör- und Sehtest erklären Die MPA erklären die Funktion eines Hör- und Sehtests. (K2)</p>	<p>2.3.8 Hör- und Sehtest durchführen Die MPA führen einen einfachen Hör- und Sehtest durch. Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p>
<p>2.3.9 Eingriffe erklären Die MPA erklären die Vorgänge und ihre Arbeiten bei den wichtigsten in einer Arztpraxis möglichen Eingriffen wie Wundversorgungen, klein chirurgischen Eingriffen, Gelenkspunktionen, Katheterisierungen, lokalen Anästhesien und gynäkologischen Untersuchungen. Sie beschreiben die benötigten Instrumente und Materialien und beschreiben die Infektprevention. (K2)</p>	<p>2.3.9 Eingriffe vorbereiten und Patientinnen/Patienten lagern Die MPA bereiten die verschiedenen Arbeitsflächen mit allen für den geplanten Eingriff benötigten Instrumenten und Materialien korrekt vor. Sie lagern Patientinnen/Patienten eingriffsspezifisch (Wundversorgungen, klein chirurgische Eingriffe, Gelenkspunktionen, Katheterisierungen und gynäkologische Untersuchungen). Sie bereiten Lokalanästhesien vor und berücksichtigen deren Kontraindikationen des Adrenalinzusatzes. Sie dokumentieren die Ergebnisse. (K3)</p>

B
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen



Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten	Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Handlungskompetenzbereich 2: Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Durch das Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und das Durchführen von diagnostischen Massnahmen unterstützen die Medizinischen Praxisassistentinnen/Medizinischen Praxisassistenten die Ärztin oder den Arzt in der Behandlung und Beratung der Patientinnen/Patienten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten bereiten das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vor. Sie instruieren die Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Sie assistieren der Ärztin/dem Arzt in der Sprechstunde, führen diagnostische Massnahmen durch und halten die Vorschriften und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ein. Schliesslich planen sie weitere Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen/Patienten sowie mit externen Stellen.

Handlungskompetenz 2.4: Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen

MPA planen die weiteren Behandlungen und Besprechungstermine mit Patientinnen/Patienten oder mit externen Stellen. Sie arbeiten kooperativ, überzeugend und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb

2.4.1 Besprechungen und Behandlungen planen

Die MPA planen mit Patientinnen/Patienten die zu erfolgreichen Besprechungen und Behandlungen mit der Ärztin/dem Arzt in der Arztpraxis. (K5)

2.4.2 Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen instruieren

Die MPA instruieren Patientinnen/Patienten für die Besprechungen und Behandlungen mit den dazu notwendigen externen Stellen. (K5)

Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>2.4.1 Stellen für Spezialisierungen erklären</p> <p>Die MPA nennen und erklären die vorhandenen externen Stellen für spezialisierte Untersuchungen und Behandlungen. (K2)</p>	
<p>2.4.2 Instruktion für Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen erklären</p> <p>Die MPA erklären, wie Patientinnen/Patienten für die Besprechungen und Behandlungen mit den dazu notwendigen externen Stellen instruiert werden. (K2)</p>	

B**Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen**

Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten

Patientinnen und Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren

Handlungskompetenzbereich 2: Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Durch das Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und das Durchführen von diagnostischen Massnahmen unterstützen die Medizinischen Praxisassistentinnen/Medizinischen Praxisassistenten die Ärztin oder den Arzt in der Behandlung und Beratung der Patientinnen/Patienten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten bereiten das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin/den Arzt vor. Sie instruieren die Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde. Sie assistieren der Ärztin/dem Arzt in der Sprechstunde, führen diagnostische Massnahmen durch und halten die Vorschriften und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umwelt- und Gesundheitsschutzes ein. Schliesslich planen sie weitere Besprechungen und Behandlungen mit Patientinnen/Patienten sowie mit externen Stellen.

Handlungskompetenz 2.5: Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten

MPA stellen bei all ihren Arbeiten in der Praxis sicher, dass die rechtlichen Vorgaben, Empfehlungen und die betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes eingehalten werden. Sie setzen in ihren Arbeitsbereichen die Vorgaben von Cleantech um. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, überzeugend und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt der Geräte sicherstellen**

Die MPA desinfizieren, reinigen, sterilisieren, pflegen und unterhalten Instrumente und Geräte und stellen damit ihre Betriebsbereitschaft sicher. Dabei beachten sie die Auflagen zur Hygiene und zum Arbeitsschutz wie auch die Herstellerangaben. (K3)

2.5.2 Praxisinventar reinigen und desinfizieren

Die MPA desinfizieren und reinigen das Praxisinventar gemäss den Vorgaben des Hygieneplans und der Medizinalprodukteverordnung.

Sie stellen die einzusetzenden Lösungen im korrekten Mischverhältnis her und führen selbständig und zeitgerecht die notwendigen Arbeiten aus. (K3)

2.5.3 Berufskleidung tragen

Die MPA kleiden sich in der Praxis korrekt nach hygienischen Standards und spezifisch für kleinchirurgische Eingriffe. (K3)

2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen

Die MPA wenden die Grundsätze der allgemeinen und persönlichen Hygiene korrekt und pflichtbewusst an. (K3)

2.5.5 Hygienesituation beurteilen und Massnahmen ableiten

Die MPA beurteilen regelmässig und pflichtbewusst die hygienische Situation in ihrem Arbeitsprozess.

Sie leiten aus der Hygienebeurteilung die geeigneten Massnahmen ab und setzen sie in ihrem Arbeitsfeld korrekt um. (K6)

2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten

Die MPA bestimmen potentielle Ursachen zur Gefährdung der Gesundheit und schätzen mögliche Folgen ab.

Sie schützen durch geeignete Massnahmen: Atemwege, Augen, Ohren und Haut. (K5)

2.5.7 Reagieren bei Notfallsituationen

Die MPA reagieren korrekt bei Verletzungen und Unfällen im Betrieb. (K5)

2.5.8 Umweltschutz und Cleantech sicherstellen

Die MPA setzen die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt und von Cleantech bei ihrer Arbeit pflichtbewusst um. (K3)

2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben

Die MPA vermeiden, vermindern, entsorgen oder recyceln Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. (K3)

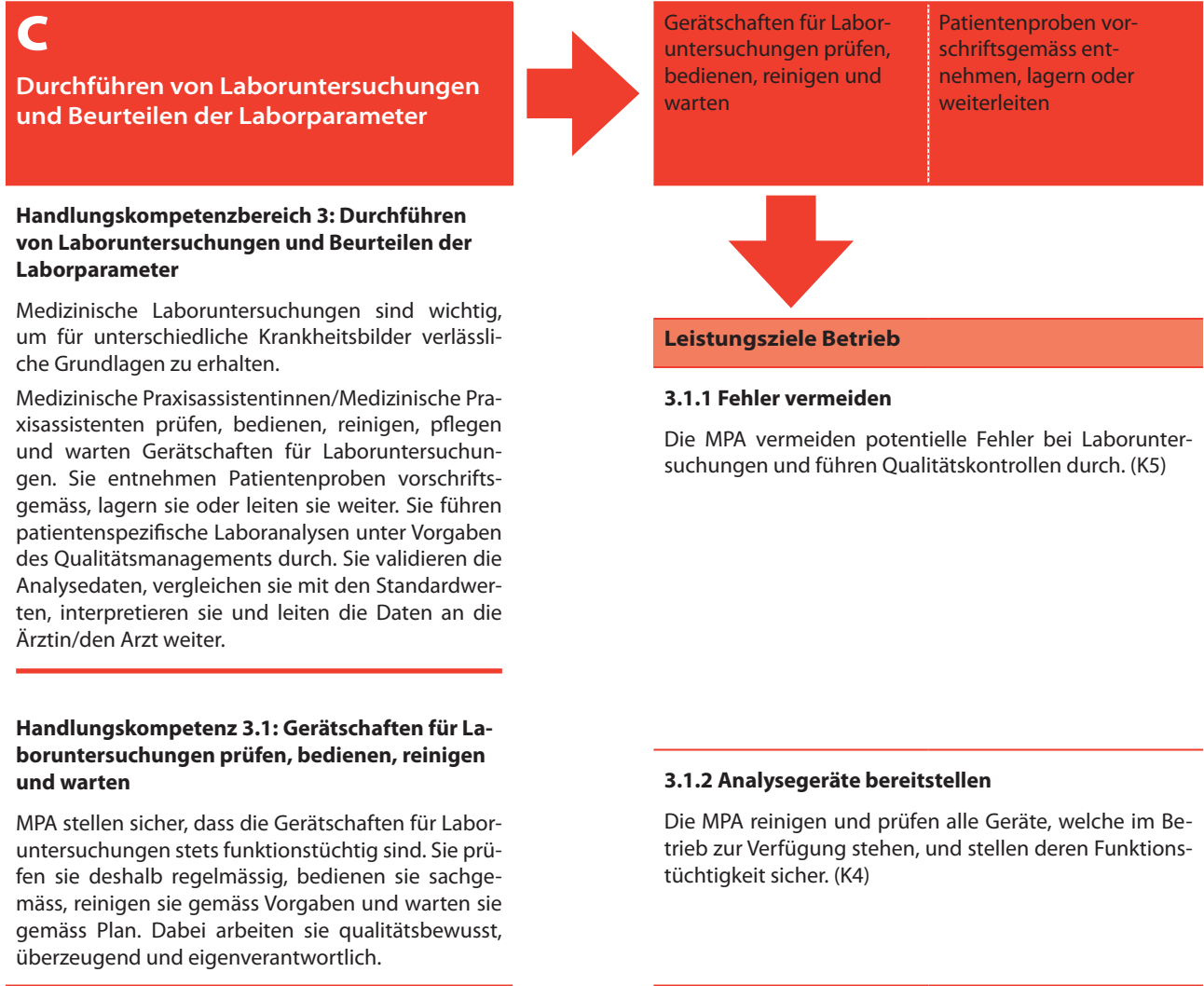
2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen

Die MPA gehen mit Ressourcen ökologisch sinnvoll um. (K3)

Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt von Geräten erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Massnahmen zur Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt der in einer Praxis vorhandenen Geräte und Instrumente. Sie erklären die Sterilisationsnormen.</p> <p>Sie erklären die Grundsätze der Keimfreiheit (Sterilität) und die Prozesse wie auch die Aufbewahrungstechniken, welche die Sterilität gewährleisten. (K2)</p>	<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung und Sterilisation durchführen</p> <p>Die MPA führen einen Arbeitsgang von der Desinfektion über die Reinigung bis zur Sterilisation chirurgischer Instrumente und Gerätschaften korrekt durch. (K3)</p>
<p>2.5.2 Hygiene- und Reinigungsplan entwerfen</p> <p>Die MPA erklären die Wirkungsweise einer Desinfektion und beschreiben die wichtigsten Desinfektionsarten und -mittel.</p> <p>Für ein Desinfektionsproblem aus der Praxis entwerfen sie einen Hygiene- bzw. Reinigungsplan nach der Medizinalprodukteverordnung. (K5)</p>	
<p>2.5.3 Berufskleidung beschreiben</p> <p>MPA nennen adäquate Bekleidungen nach hygienischen Standards und erklären die Bedeutung für kleinchirurgische Eingriffe. (K2)</p>	<p>2.5.3 Berufskleidung tragen</p> <p>Die MPA setzen die Berufskleidung für unterschiedliche kleinchirurgische Eingriffe fachgerecht nach hygienischen Standards ein. (K3)</p>
<p>2.5.4 Persönliche und Praxishygiene erklären</p> <p>Die MPA zeigen die Bedeutung, die Grundsätze und Massnahmen der persönlichen und Praxishygiene auf. (K2)</p>	<p>2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen</p> <p>Die MPA wenden die Grundsätze der persönlichen Hygiene gemäss Vorgaben selbständig an. (K3)</p>
<p>2.5.5 Hygieneprobleme analysieren und beurteilen</p> <p>Die MPA analysieren und beurteilen Hygieneprobleme anhand von typischen Situationen.</p> <p>Sie leiten folgerichtige Massnahmen ab und zeigen deren Einsatz auf. (K6)</p>	<p>2.5.5 Hygienesituation beurteilen</p> <p>Die MPA beurteilen pflichtbewusst die hygienische Situation und reflektieren dies an der eigenen Hygiene. (K6)</p>
<p>2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erklären</p> <p>Die MPA erklären die Vorschriften und Massnahmen zum Schutz der Gesundheit nach offiziell geltenden Richtlinien am Arbeitsplatz. (K2)</p>	<p>2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>Die MPA wenden die Vorschriften und Massnahmen zum Schutz der Gesundheit nach offiziell geltenden Richtlinien am Arbeitsplatz an. (K2)</p>
<p>2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Erste-Hilfe-Massnahmen und zeigen ihre Bedeutung auf. (K2)</p>	<p>2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen durchführen</p> <p>Die MPA reagieren bei Verletzungen und Unfällen korrekt. (K5)</p>
<p>2.5.8 Umweltschutz und Cleantech erklären</p> <p>Die MPA erläutern die gesetzlichen Bestimmungen und die allgemeinen Prinzipien für den Umweltschutz und für Cleantech anhand von Beispielen. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)</p>	<p>2.5.8 Normen zum Umweltschutz umsetzen</p> <p>Die MPA wenden die gesetzlichen Normen zum Schutz der Umwelt pflichtbewusst an. (K3)</p>
<p>2.5.9 Grundsätze im Umgang mit Abfällen beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die Bedeutung von der Vermeidung, Verminderung, Entsorgung und Rezyklierung von Abfällen gemäss den gesetzlichen Vorgaben und ökologischer Verantwortung. (K2)</p>	<p>2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben</p> <p>Die MPA vermeiden, vermindern, entsorgen oder rezyklieren Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. (K3)</p>
<p>2.5.10 Ökologisch relevante Ressourcen beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben ökologisch relevante Ressourcen und den sinnvollen Umgang mit diesen. (K2)</p>	<p>2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen</p> <p>Die MPA gehen mit Ressourcen ökologisch sinnvoll um. (K3)</p>



Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen	Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>Die MPA erläutern die für ihre beruflichen Tätigkeiten wichtigen Gesetze, Phänomene und Prozesse der organischen Chemie und der Biochemie. Sie zeigen den Zusammenhang zur Pathophysiologie auf.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung der Optik für die Mikroskopie, Fotometrie und weitere Untersuchungsmethoden.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung der statistischen Grundlagen für die Qualitätskontrolle. Dazu verwenden sie die mathematischen Grundlagen der Umrechnung von Grössen, Prozentsen und Verdünnungen. (K3)</p>	<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>Die MPA wenden die Grundlagen der Chemie, der medizinischen Mathematik und Qualitätskontrolle für die Laboruntersuchungen an. Sie erkennen dabei potentielle Fehlerquellen und handeln entsprechend. (K3)</p>
<p>3.1.2 Analysegeräte erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Analysegeräte, welche in den Praxislaboratorien eingesetzt werden, und erklären deren Aufbau. (K2)</p>	<p>3.1.2 Analysegeräte bereitstellen</p> <p>Die MPA reinigen und prüfen die Analysegeräte, welche in den Praxislaboratorien eingesetzt werden, sachgemäss. (K3)</p>

C
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter



Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten	Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten
-----------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------



Handlungskompetenzbereich 3: Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Medizinische Laboruntersuchungen sind wichtig, um für unterschiedliche Krankheitsbilder verlässliche Grundlagen zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und warten Gerätschaften für Laboruntersuchungen. Sie entnehmen Patientenproben vorschriftsgemäss, lagern sie oder leiten sie weiter. Sie führen patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durch. Sie validieren die Analysedaten, vergleichen sie mit den Standardwerten, interpretieren sie und leiten die Daten an die Ärztin/den Arzt weiter.

Handlungskompetenz 3.2: Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten

MPA entnehmen, lagern oder leiten Patientenproben so weiter, dass die Vorschriften eingehalten werden. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, überzeugend und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb

3.2.1 Probenmaterial gewinnen und Präanalytik durchführen

Die MPA instruieren Patientinnen/Patienten, um Probenmaterial zu gewinnen (insb. Urin, Stuhl). Sie lagern das Probenmaterial und leiten es weiter. (K3)

3.2.2 Blutentnahmen durchführen

Die MPA führen selbständig kapilläre und venöse Blutentnahmen durch. Dabei halten sie die Hygienevorschriften und die Vorschriften der Arbeitssicherheit sorgfältig und pflichtbewusst ein. (K3)

3.2.3 Patientinnen/Patienten die beeinflussbaren Patientenfaktoren erklären

Die MPA erklären den Patientinnen/Patienten bzw. den Angehörigen die notwendigen Massnahmen, um die beeinflussbaren Faktoren zu minimieren. (K3)

Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen	Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>3.2.1 Präanalytik erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Techniken zur Präanalytik, Gewinnung, Lagerung und zum Transport von Untersuchungsmaterial entsprechend den aktuellen Vorschriften des externen Labors. (K2)</p>	<p>3.2.1 Präanalytik durchführen</p> <p>Die MPA setzen die Techniken zur Präanalytik und Gewinnung von Untersuchungsmaterial fachgerecht ein. (K3)</p>
<p>3.2.2 Technik der Blutentnahmen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Technik der Blutentnahmen. Sie erläutern die Risiken einer Infektion und Kontamination, beschreiben die Infektionswege und erklären die Vorsichtsmassnahmen zu Hygiene und zu Arbeitsschutz. (K2)</p>	<p>3.2.2 Blutentnahmen durchführen</p> <p>Die MPA führen fachgerechte Blutentnahmen durch. Dabei halten sie sämtliche Vorgaben von Hygiene und Arbeitsschutz ein. (K3)</p>
<p>3.2.3 Einflussgrössen und Störfaktoren in der Laboranalytik erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Einflussgrössen und Störfaktoren in der Laboranalytik. (K2)</p>	<p>3.2.3 Einflussgrössen und Störfaktoren in der Laboranalytik beurteilen</p> <p>Die MPA beurteilen die Einflussgrössen und vermeiden Störfaktoren in der Laboranalytik. (K6)</p>

C

Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten

Handlungskompetenzbereich 3: Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Medizinische Laboruntersuchungen sind wichtig, um für unterschiedliche Krankheitsbilder verlässliche Grundlagen zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und warten Gerätschaften für Laboruntersuchungen. Sie entnehmen Patientenproben vorschriftsgemäss, lagern sie oder leiten sie weiter. Sie führen patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durch. Sie validieren die Analysedaten, vergleichen sie mit den Standardwerten, interpretieren sie und leiten die Daten an die Ärztin/den Arzt weiter.

Handlungskompetenz 3.3: Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen

MPA führen patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durch und stellen damit verlässliche Ergebnisse sicher. Dabei arbeiten sie genau, vorbildlich und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**3.3.1 Lösungen und Dosierungen berechnen**

Die MPA berechnen in ihrem Arbeitsbereich anhand einfacher Formeln Lösungen und Dosierungen von medizinischen Analysesubstanzen fachgerecht und selbständig. (K3)

3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen durchführen

Die MPA führen interne und externe Qualitätskontrollen fachgerecht und gemäss den betrieblichen Vorgaben durch. (K3)

3.3.3 Proben analysieren

Die MPA analysieren Proben selbständig mit allen Geräten, welche im Betrieb zur Verfügung stehen. (K4)

Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen	Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen</p> <p>Die MPA führen Berechnungen für das Erstellen von Lösungen und medizinischen Analysesubstanzen korrekt durch. (K3)</p>	<p>3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen</p> <p>Die MPA führen Berechnungen für das Erstellen von Lösungen und medizinischen Analysesubstanzen korrekt durch. (K3)</p>
<p>3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Durchführung der internen und externen Qualitätskontrolle im Praxislabor gemäss den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. (K2)</p>	<p>3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen</p> <p>Die MPA erstellen Kontrollblätter für die interne Qualitätskontrolle. (K5)</p>
<p>3.3.3 Analysen erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Analysen, welche in den Praxislaboratorien eingesetzt werden. (K2)</p>	<p>3.3.3 Analysen durchführen</p> <p>Die MPA führen alle Analysen durch, welche im Kapitel Grundversorgung der Eidg. Analysenliste aufgeführt sind. (K3)</p>

C

Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten

Handlungskompetenzbereich 3: Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Medizinische Laboruntersuchungen sind wichtig, um für unterschiedliche Krankheitsbilder verlässliche Grundlagen zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und warten Gerätschaften für Laboruntersuchungen. Sie entnehmen Patientenproben vorschriftsgemäss, lagern sie oder leiten sie weiter. Sie führen patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durch. Sie validieren die Analysedaten, vergleichen sie mit den Standardwerten, interpretieren sie und leiten die Daten an die Ärztin/den Arzt weiter.

Handlungskompetenz 3.4: Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin oder den Arzt weiterleiten

MPA werten Laborergebnisse aus, indem sie diese prüfen, mit den Standardwerten vergleichen, interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, vorbildlich und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen**

Die MPA beurteilen die Plausibilität von Laborresultaten, bevor sie die Werte der Ärztin/dem Arzt übermitteln. (K6)

3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen

Die MPA überprüfen die Einträge der internen Qualitätskontrolle im Lehrbetrieb, beurteilen Fehler und melden diese den Vorgesetzten. (K6)

Patientenspezifische Laboranalysen unter Vorgaben des Qualitätsmanagements durchführen und die Laborparameter beurteilen	Analysedaten validieren, mit den Standardwerten vergleichen sowie interpretieren und die Daten an die Ärztin/den Arzt weiterleiten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>3.4.1 Pathologische Resultate für Laboranalysen beschreiben</p> <p>Die MPA beschreiben die Indikation der Laboranalyse sowie die medizinische Bedeutung pathologischer Resultate. (K2)</p>	<p>3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen</p> <p>Die MPA beurteilen die Plausibilität von Laborresultaten. (K6)</p>
<p>3.4.2 Analytische Probleme bestimmen</p> <p>Die MPA identifizieren analytische Probleme mit Hilfe der Auswertungen der internen und externen Qualitätskontrolle. (K4)</p>	<p>3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen</p> <p>Die MPA überprüfen die Einträge der internen Qualitätskontrolle und beurteilen mögliche Fehlerquellen. (K6)</p>

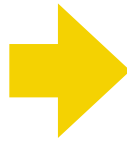
D**Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität****Handlungskompetenzbereich 4: Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität**

Die bildgebende Diagnostik ist wichtig, um verlässliche Grundlagen für unterschiedliche Krankheitsbilder zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und unterhalten Gerätschaften für bildgebende Diagnostik. Sie führen bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durch und halten die gesetzlichen Vorgaben zum Strahlenschutz ein. Sie beurteilen die Bildqualität und leiten das Resultat der Ärztin/dem Arzt weiter.

Handlungskompetenz 4.1: Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und unterhalten

MPA prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und unterhalten Gerätschaften für die bildgebende Diagnostik. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, umweltbewusst, eigenverantwortlich und sicher.



Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen und unterhalten

Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten

**Leistungsziele Betrieb****4.1.1 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik prüfen**

Die MPA prüfen die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik unter Einhaltung des Jugend- und Arbeitsschutzes.

Sie führen die Konstanzprüfung der Röntgenanlage gemäss Vorgaben durch. (K5)

4.1.2 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik anwenden

Die MPA wenden die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik an. (K3)

4.1.3 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik reinigen, pflegen und unterhalten

Die MPA reinigen, pflegen und unterhalten die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik. (K3)

Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die folgenden Gesetze, Phänomene und Prozesse der Optik und Akustik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Licht/elektromagnetisches Spektrum ▪ Fotometrie ▪ Akustik/Ultraschall. <p>(K2)</p>	<p>4.1.1 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik überprüfen</p> <p>Die MPA überprüfen die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik nach schematischem Ablauf. (K3)</p>
<p>4.1.2 Funktionsweisen von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Funktionsweisen der in der bildgebenden Diagnostik eingesetzten Geräte. (K2)</p>	<p>4.1.2 Gerätschaften in der bildgebenden Diagnostik bedienen</p> <p>Die MPA bedienen die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik nach schematischem Ablauf. (K3)</p>
<p>4.1.3 Die Reinigung, Pflege und den Unterhalt von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Notwendigkeit von regelmässiger Reinigung, Pflege und Unterhalt von Gerätschaften in der bildgebenden Diagnostik. (K2)</p>	<p>4.1.3 Gerätschaften in der bildgebenden Diagnostik reinigen, pflegen und unterhalten</p> <p>Die MPA reinigen, pflegen und unterhalten die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik nach schematischem Ablauf. (K3)</p>

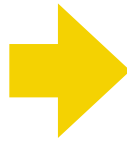
D**Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität****Handlungskompetenzbereich 4: Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität**

Die bildgebende Diagnostik ist wichtig, um verlässliche Grundlagen für unterschiedliche Krankheitsbilder zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und unterhalten Gerätschaften für bildgebende Diagnostik. Sie führen bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durch und halten die gesetzlichen Vorgaben zum Strahlenschutz ein. Sie beurteilen die Bildqualität und leiten das Resultat der Ärztin/dem Arzt weiter.

Handlungskompetenz 4.2: Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und dabei die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten

MPA führen selbständig Röntgenaufnahmen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durch. Sie beachten dabei die Vorgaben zum Strahlenschutz und arbeiten qualitätsbewusst, sicher und eigenverantwortlich.



Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen und unterhalten

Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten

**Leistungsziele Betrieb****4.2.1 Bildgebende Untersuchungen vorbereiten**

Die MPA setzen die gesetzlichen Vorgaben des Strahlenschutzes um, indem sie alle vorbereitenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Röntgentätigkeit pflichtbewusst durchführen. (K3)

4.2.2 Bildgebende Diagnostik durchführen

Die MPA beurteilen die Patientensituation nach den Kriterien der Strahlenschutzverordnung und handeln entsprechend situationsgerecht.

Sie instruieren Patientinnen/Patienten und unterstützen diese bei der Lagerung.

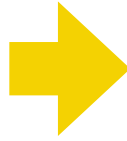
Sie führen analoge und digitale Röntgenuntersuchungen im Niedrigdosisbereich (Thorax und Extremitäten) gemäss definiertem Katalog durch. (K6).

4.2.3 Röntgenjournal führen

Die MPA führen das Röntgenjournal gemäss Vorgaben. (K3).

Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>4.2.1 Den Ablauf der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die elektromagnetischen Strahlen und deren Bedeutung auf die organischen Gewebe. (K2)</p>	
<p>4.2.2 Die physikalischen und gesetzlichen Grundlagen der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Vorgänge beim Auftreffen der Röntgenstrahlen auf Film und Verstärkerfolie sowie die fotochemischen Prozesse beim Entwickeln.</p> <p>Sie erklären die Unterschiede zwischen ionisierenden und nicht-ionisierenden Strahlen. Sie beschreiben deren Eigenschaften, Wirkungen und Gefahren sowie Massnahmen zu deren Vermeidung. (K2)</p>	<p>4.2.2 Bildgebende Diagnostik an Simulationsgeräten durchführen</p> <p>Die MPA führen die Röntgenaufnahmen an Simulationsgeräten gemäss definiertem Aufnahmekatalog für den Thorax und die Extremitäten durch. (K3)</p>
<p>4.2.3 Gesetzliche Bestimmungen erklären</p> <p>Die MPA erklären die gesetzlichen Bestimmungen (Strahlenschutzverordnung) im Zusammenhang mit Röntgen und nennen die Bedeutung des Röntgenjournals. (K2)</p>	

D**Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität**

Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen und unterhalten

Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten

Handlungskompetenzbereich 4: Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität

Die bildgebende Diagnostik ist wichtig, um verlässliche Grundlagen für unterschiedliche Krankheitsbilder zu erhalten.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen, pflegen und unterhalten Gerätschaften für bildgebende Diagnostik. Sie führen bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durch und halten die gesetzlichen Vorgaben zum Strahlenschutz ein. Sie beurteilen die Bildqualität und leiten das Resultat der Ärztin/dem Arzt weiter.

Handlungskompetenz 4.3: Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten

MPA beurteilen die Bildqualität und leiten das Resultat der Ärztin/dem Arzt gemäss Vorgaben weiter. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, sicher und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen**

Die MPA beurteilen die Qualität der Röntgenbilder nach technischen Kriterien. (K6)

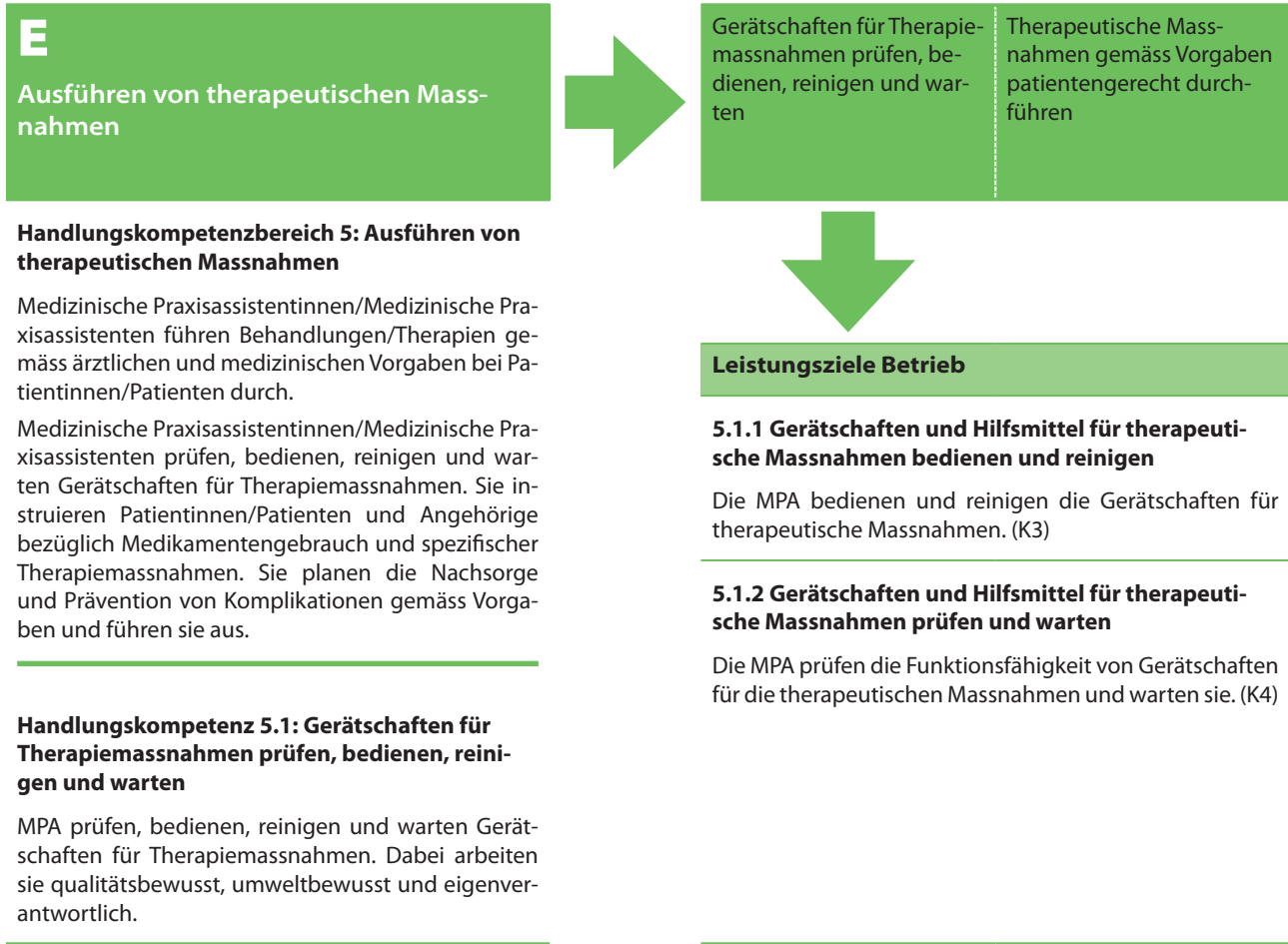
4.3.2 Die für die Ärztin/den Arzt oder externe Stellen relevanten Ergebnisse weiterleiten

Die MPA bearbeiten Röntgenergebnisse fachgerecht und gemäss Vorgaben und leiten diese an die richtige Stelle weiter. (K3)

Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen</p> <p>Die MPA beurteilen die Qualität der Röntgenbilder nach technischen Kriterien. Sie bestimmen mögliche Fehlerquellen und schlagen geeignete Korrekturmaßnahmen für die Qualitätssicherung vor. (K6)</p>	<p>4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen</p> <p>Die MPA beurteilen die Qualität der Röntgenbilder nach technischen Kriterien. Sie erkennen mögliche Fehlerquellen und führen geeignete Korrekturmaßnahmen für die Qualitätssicherung durch. (K6)</p>
<p>4.3.2 Prozessabläufe der Weiterleitung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Bedeutung der Zustellung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik an die relevanten Stellen. (K2)</p>	



E
Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Handlungskompetenzbereich 5: Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten führen Behandlungen/Therapien gemäss ärztlichen und medizinischen Vorgaben bei Patientinnen/Patienten durch.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen und warten Gerätschaften für Therapiemassnahmen. Sie instruieren Patientinnen/Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen. Sie planen die Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben und führen sie aus.

Handlungskompetenz 5.1: Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

MPA prüfen, bedienen, reinigen und warten Gerätschaften für Therapiemassnahmen. Dabei arbeiten sie qualitätsbewusst, umweltbewusst und eigenverantwortlich.

Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

Leistungsziele Betrieb

5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen bedienen und reinigen

Die MPA bedienen und reinigen die Gerätschaften für therapeutische Massnahmen. (K3)

5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten

Die MPA prüfen die Funktionsfähigkeit von Gerätschaften für die therapeutischen Massnahmen und warten sie. (K4)

Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentgebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren	Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>5.1.1 Gerätschaften für therapeutische Massnahmen und Hilfsmittel erklären</p> <p>Die MPA erklären die Funktionsweisen der notwendigen Gerätschaften für therapeutische Massnahmen. (K2)</p>	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>Die MPA bedienen und reinigen die Gerätschaften. (K3)</p>
	<p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>Die MPA prüfen und warten die Gerätschaften für die therapeutischen Massnahmen. (K4)</p>

E**Ausführen von therapeutischen Massnahmen****Handlungskompetenzbereich 5: Ausführen von therapeutischen Massnahmen**

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten führen Behandlungen/Therapien gemäss ärztlichen und medizinischen Vorgaben bei Patientinnen/Patienten durch.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen und warten Gerätschaften für Therapiemassnahmen. Sie instruieren Patientinnen/Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen. Sie planen die Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben und führen sie aus.

Handlungskompetenz 5.2: Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

MPA führen selbständig therapeutische Massnahmen durch. Sie planen diese, bereiten sie vor, führen sie durch, überwachen sie, reagieren bei Unregelmässigkeiten und informieren die Ärztin/den Arzt. Sie instruieren Patientinnen/Patienten über den weiteren Verlauf. Sie beachten die Vorgaben zum Jugend- und Arbeitsschutz und arbeiten qualitätsbewusst, sicher und eigenverantwortlich.



Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

**Leistungsziele Betrieb****5.2.1 Therapeutische Massnahmen vorbereiten**

Die MPA bereiten sämtliche notwendigen Materialien für spezifische therapeutische Massnahmen vor und prüfen die Geräte.

Sie instruieren Patientinnen/Patienten über die angehende Behandlung/Therapie und handeln einfühlsam und respektvoll. (K4)

5.2.2 Basic Life Support durchführen

Die MPA führen selbständig Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien und weiteren Notfallsituationen durch.

Sie reagieren in einer Notfallsituation überlegt und gestalten ihre Kommunikation ziel- und adressatengerecht. (K5)

5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen

Die MPA führen selbständig die folgenden Injektionen und Impfungen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch:

- Intrakutane Injektionen
- Subkutane Injektionen
- Intramuskuläre Injektionen
- Ventrogluteale Injektionen

(K5)

5.2.4 Infusionen anlegen

Die MPA legen selbständig Infusionen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes an.

Bei allfälligen Komplikationen reagieren sie angemessen. (K5)

5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen

Die MPA führen selbständig Verbände und Fixationen mit Schienen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)

5.2.6 Wundbehandlungen durchführen

Die MPA führen selbständig Wundbehandlungen sowie Faden- und Klammerentfernung nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)

5.2.7 Inhalationen durchführen

Die MPA führen selbständig Inhalationen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)

5.2.8 Ohrspülungen durchführen

Die MPA führen selbständig Ohrspülungen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)

Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentgebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren	Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
	<p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>Die MPA bereiten die Geräte und Materialien für spezifische therapeutische Massnahmen vor. (K3)</p>
<p>5.2.2 Basic Life Support erklären</p> <p>Die MPA erklären die Abläufe und medizinische Bedeutung von Basic Life Support und weiteren Notfallsituationen. (K2)</p>	<p>5.2.2 Basic Life Support anwenden und in Notfallsituationen überlegt handeln</p> <p>Die MPA wenden die Techniken des Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien und weiteren Notfallsituationen an.</p> <p>Sie reagieren in einer Notfallsituation überlegt und gestalten ihre Kommunikation ziel- und adressatengerecht. (K5)</p>
<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Injektionen und Impfungen, insbesondere die Komplikationen. (K2)</p>	<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen</p> <p>Die MPA wenden folgende Techniken der Injektionen und Impfungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intrakutane Injektionen ▪ Subkutane Injektionen ▪ Intramuskuläre Injektionen ▪ Ventrogluteale Injektionen <p>(K3)</p>
<p>5.2.4 Infusionen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Applikation, medizinische Bedeutung und die Komplikationen von Infusionen. (K2)</p>	<p>5.2.4 Infusionen anlegen</p> <p>Die MPA wenden die Techniken der Infusionen an. (K3)</p>
<p>5.2.5 Verbände und Fixationen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Verbänden und Fixationen. (K2)</p>	<p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>Die MPA wenden die Techniken von Verbänden und Fixationen mit Schienen an. (K3)</p>
<p>5.2.6 Wundbehandlungen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Wundbehandlungen sowie der Faden- und Klammerentfernung. (K2)</p>	<p>5.2.6 Wundbehandlungen anwenden</p> <p>Die MPA wenden die Techniken der Wundbehandlungen sowie der Faden- und Klammerentfernung an. (K3)</p>
<p>5.2.7 Inhalationen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Inhalationen. (K2)</p>	<p>5.2.7 Inhalationen anwenden</p> <p>Die MPA wenden die Techniken der Inhalationen an. (K3)</p>
<p>5.2.8 Ohrspülungen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Durchführung und medizinische Bedeutung von Ohrspülungen. (K2)</p>	<p>5.2.8 Ohrspülungen durchführen</p> <p>Die MPA wenden die Techniken der Ohrspülungen an. (K3)</p>

E**Ausführen von therapeutischen Massnahmen**

Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

Handlungskompetenzbereich 5: Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten führen Behandlungen/Therapien gemäss ärztlichen und medizinischen Vorgaben bei Patientinnen/Patienten durch.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen und warten Gerätschaften für Therapiemassnahmen. Sie instruieren Patientinnen/Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen. Sie planen die Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben und führen sie aus.

Handlungskompetenz 5.3: Patientinnen und Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren

MPA instruieren Patientinnen/Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch. Sie zeigen ihnen die spezifischen Therapiemassnahmen auf und instruieren sie in deren Handhabung. Dabei arbeiten sie kooperativ, überzeugend und einfühlsam.

Leistungsziele Betrieb**5.3.1 Den Medikamentengebrauch und spezifische Therapiemassnahmen instruieren**

Die MPA instruieren Patientinnen/Patienten bzw. deren Angehörige fach- und adressatengerecht und stellen sicher, dass diese die Anweisungen verstanden haben.

Sie treffen alle möglichen Massnahmen, damit Patientinnen/Patienten bzw. Angehörige die Verordnungen bezüglich Medikamentengebrauch und Therapiemassnahmen korrekt befolgen. (K5)

5.3.2 Instruieren und Überwachen der Einnahme von Medikamenten, insbesondere Antabus und Methadon

Die MPA instruieren und überwachen die Einnahme von Medikamenten, insbesondere Antabus und Methadon bei Suchtkranken. (K5)

Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren	Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>5.3.1 Den Medikamentengebrauch und spezifische Therapiemassnahmen erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Merkmale einer fachgerechten Instruktion bei Medikamentengebrauch und Therapiemassnahmen. Sie zeigen die Bedeutung der einzelnen Schritte auf. (K2)</p>	
<p>5.3.2 Behandlung von Suchtkranken erklären</p> <p>Die MPA erklären die Auswirkungen von Suchterkrankungen und deren Behandlungsmethoden. (K2)</p>	

E**Ausführen von therapeutischen Massnahmen**

Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten

Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen

Handlungskompetenzbereich 5: Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten führen Behandlungen/Therapien gemäss ärztlichen und medizinischen Vorgaben bei Patientinnen/Patienten durch.

Medizinische Praxisassistentinnen/Medizinische Praxisassistenten prüfen, bedienen, reinigen und warten Gerätschaften für Therapiemassnahmen. Sie instruieren Patientinnen/Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen. Sie planen die Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben und führen sie aus.

Handlungskompetenz 5.4: Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen

MPA planen für verschiedene Patientinnen/Patienten die Nachsorge, Prävention von Komplikationen und Palliation gemäss Vorgaben. Sie führen diese aus und arbeiten qualitätsbewusst und eigenverantwortlich.

Leistungsziele Betrieb**5.4.1 Patientinnen/Patienten im Umgang mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen unterstützen**

Die MPA begleiten und unterstützen Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen unter Einbezug ihrer Angehörigen.

Sie erklären Patientinnen/Patienten, wie Komplikationen möglichst vermieden werden oder wie beim Auftreten von Komplikationen korrekte Massnahmen ergriffen werden können. (K3)

5.4.2 Patientengerecht die Prävention fördern

Die MPA erklären Patientinnen/Patienten die Beziehung zwischen Ernährung, körperlicher Betätigung und medikamentöser Therapie.

Sie beantworten Patientenfragen fachgerecht und im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K5)

Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentgebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren	Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------



Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetriebliche Kurse
<p>5.4.1 Die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und palliativen Situationen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen und die möglichen Auswirkungen auf ihre Angehörigen. (K2)</p>	
<p>5.4.2 Mögliche Präventionsmassnahmen erklären</p> <p>Die MPA erklären die wichtigsten Präventionsmassnahmen. (K2)</p>	

Handlungskompetenzbereiche mit den zugeordneten Unterrichtsfächern an Berufsfachschulen

3

Berufsfachschulen

Gruppierungen Unterrichtsfächer und Zuweisungen Leistungsziele der beruflichen Handlungskompetenzen

A		
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Kürzel Fach Berufsfachschule	
Praxisorganisation & Qualität & Materialbewirtschaftung	PO	Praxisorganisation
Sozialversicherungen & Tarifsysteme	VT/PA	Versicherungen, Tarifsysteme
Med. Korrespondenz	MedKor	Medizinische Korrespondenz
Informatik	IK	Informatik
Terminologie	TERM	Terminologie
Medizinische Fremdsprache	MedEng	Medizinische Fremdsprache
B		
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen		
Sprechstundenassistenz	AD	Allgemeine Diagnostik & Sprechstundenassistenz
Anatomie / Physiologie / Biologie	AP	Anatomie, Physiologie
Pathologie / Pathophysiologie	Patho	Pathologie
Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Cleantech	Hyg	Hygiene
C		
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter		
Chemische Grundlagen & Fachrechnen	CH/MT	Chemische und mathematische Grundlagen
Labor	LD	Labordiagnostik
D		
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität		
Physikalische Grundlagen	Phys	Physikalische Grundlagen
Röntgen	BiDiag	Bildgebende Diagnostik
E		
Ausführen von therapeutischen Massnahmen		
Therapeutik	Therap	Therapeutische Massnahmen
Umgang mit dem Patienten & Beratung	UP	Umgang mit dem Patienten
Pharmakologie	Pharma	Pharmakologie

Leistungsziele mit Zuordnung zu den Unterrichtsfächern

4

A

Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis

Mit Patientinnen und Patienten adressatengerecht kommunizieren und das Vorgehen festlegen	Zuweisung Fächer	Mit Patientinnen und Patienten mündlich in einer zweiten Landessprache oder Englisch eine einfache medizinische Kommunikation führen	Zuweisung Fächer	Abläufe in der Praxis gemäss Vorgaben und unter Beachtung des Qualitätsmanagements planen und festlegen	Zuweisung Fächer
<p>1.1.1 Typische Kommunikationssituationen analysieren und Kommunikationsstörungen beschreiben</p> <p>Die MPA erklären die Grundformen und Prinzipien der stimmigen Kommunikation.</p> <p>Sie beschreiben die Ursachen, Merkmale und Auswirkungen von schwierigen Kommunikationssituationen und typischen Kommunikationsstörungen. (K2)</p>	UP	<p>1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen</p> <p>Die MPA wenden das grundlegende Vokabular in einer zweiten Landessprache oder in der Fremdsprache für berufliche Situationen mündlich an bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Patientinnen/Patienten begrüßen ▪ Personalien und Informationen aufnehmen ▪ Einfache Auskünfte erteilen ▪ Termine vereinbaren oder abändern ▪ Medikamentenapplikation und Dosierungen erklären (K3) 	MedEng	<p>1.3.1 Organisationsinstrumente erklären</p> <p>Die MPA beschreiben den Aufbau und die Funktionen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organigramm ▪ Stellenbeschreibung ▪ Funktionendiagramm ▪ Pflichtenheft <p>Sie erklären, was wirtschaftliches und effizientes Handeln kennzeichnet. (K2)</p>	PO
<p>1.1.2 Gesprächsführung beschreiben</p> <p>Die MPA erklären, wie Gespräche mit Patientinnen/Patienten strukturiert und adressatengerecht aufgebaut und in typischen Situationen geführt werden.</p> <p>Die MPA erklären die Abläufe und Bedeutung der Triage. (K2)</p>	UP	<p>1.2.2 Abläufe erklären</p> <p>Die MPA erklären den Patientinnen/Patienten Abläufe in der Assistenz, insbesondere: Blutdruck- und Pulsmessung, Bildgebende Diagnostik, Blutentnahmen, Urinabgabe, EKG. (K3)</p>	PO & AD	<p>1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren</p> <p>Die MPA analysieren typische Arbeitsabläufe mit den gängigen Mitteln und dokumentieren sie sachgerecht. Sie beschreiben kritische Stellen zwischen den Beteiligten und beschreiben sinnvolle Verbesserungen. (K4)</p>	PO
<p>1.1.3 Fachausdrücke erklären</p> <p>Die MPA beherrschen die berufsspezifischen Fachausdrücke und zeigen die Wortstämme und Quellen der Fachbegriffe auf.</p> <p>Sie erklären die medizinischen Fachausdrücke in einer für Patientinnen/Patienten verständlichen Sprache. (K2)</p>	TERM			<p>1.3.3 Umgang mit dem Patienten</p> <p>Die MPA erklären die Bedeutung einer umfassenden Vorbereitung und Nachbetreuung von Patientinnen/Patienten. Sie nennen die dazu notwendigen Unterlagen. (K2)</p>	UP
				<p>1.3.4 Agenda und Fehlzeiten beschreiben</p> <p>Die MPA erläutern die Merkmale und Vorteile einer gut geführten Agenda und nach welchen Kriterien Prioritäten gesetzt werden.</p> <p>Sie zeigen die betrieblichen Situationen und Auswirkungen von Wartezeiten und Notfällen für alle Beteiligten auf. (K2)</p>	PO
				<p>1.3.5 Hausbesuch erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die notwendigen Vorbereitungen und Besonderheiten, um einen Patienten für eine Konsultation aufzubieten und einen Hausbesuch vorzubereiten. (K2)</p>	PO
				<p>1.3.6 Lokale Organisation des Notfalldienstes beschreiben</p> <p>Die MPA erläutern die lokalen Organisationen und deren Träger für den Notfalldienst. (K2)</p>	PO

Patientendaten, Daten der Praxis und externer Stellen sowie Leistungen administrieren	Zuweisung Fächer	Medikamente und Praxisapotheke gemäss Vorgaben bewirtschaften	Zuweisung Fächer	Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel bewirtschaften	Zuweisung Fächer
1.4.1 Formulare und Dokumente bearbeiten Die MPA erklären den Aufbau und den Einsatz der gängigen Formulare und der üblichen Dokumente einer Arztpraxis. Sie füllen diese fehlerfrei aus resp. erstellen oder ergänzen sie. (K3)	PO	1.5.1 Medikamente beschreiben Die MPA beschreiben die Arten, Eigenschaften, die Wirkungsweise wie auch den Nutzen und die Gefahren von Medikamenten. Sie erklären: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Absorption, Verteilung, Blutkonzentration, Metabolismus und Elimination von Arzneimitteln. ▪ Dosis und Wirkung, häufige Nebenwirkungen, Abhängigkeiten, Resistenzen, Interaktionen. (K2)	Pharma	1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur beschreiben Die MPA beschreiben die Funktionen und den Einsatz der gängigen Bürogeräte sowie branchenspezifischer Datenerfassungsgeräte sowie der Hilfsmittel. (K2)	IK
1.4.2 Patientendaten erfragen und prüfen Die MPA beschreiben, welche Patienteninformationen und externen Daten wichtig sind. (K4) Sie erklären, wie diese beschafft, geprüft und weiterverarbeitet werden. (K2)	PO	1.5.2 Kompendium einsetzen Die MPA wenden das Kompendium anhand von berufspraktischen Situationen fachgerecht an. Sie interpretieren die Angaben zu den einzelnen Medikamenten richtig. (K4)	Pharma	1.6.2 Bewirtschaftung von Verbrauchsmaterialien beschreiben Die MPA erklären die wichtigsten Elemente und Prinzipien der Material- und Lagerbewirtschaftung anhand marktüblicher Systeme für medizinische Verbrauchsmaterialien (Beschaffung, Lagerung). (K2)	PO
1.4.3 Ablagesystem beschreiben Die MPA erläutern den Aufbau und die zentrale Bedeutung des Ablagesystems der Patientendossiers. Sie beschreiben gängige Varianten bezüglich ihrer Vor- und Nachteile. (K2)	PO	1.5.3 Medikamentenabgabe beschreiben Die MPA erklären die Vorschriften und Gepflogenheiten, die bei der Abgabe von Medikamenten berücksichtigt werden müssen. Sie erläutern die Besonderheiten von selbstdispensierender und rezeptierender Praxis. (K2)	PO & Pharma	1.6.3 Warenbeschaffung beschreiben Die MPA beschreiben die einzelnen Schritte der Warenbeschaffung und die Anforderungen einer korrekten Lagerung. Sie zeigen auf, mit welchen Massnahmen sie bei Unstimmigkeiten reagieren. (K2)	PO
1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten Die MPA beurteilen Informationen bezüglich ihrer Vollständigkeit und Dringlichkeit. Sie beschreiben, wie Informationen erfasst und an wen welche Informationen mit welchen Medien weitergeleitet werden müssen. (K6)	PO	1.5.4 Bewirtschaftung von Medikamenten beschreiben Die MPA erklären die wichtigsten Elemente der Materialwirtschaft und die Prinzipien der Lagerbewirtschaftung und Entsorgung anhand marktüblicher Systeme für Arzneimittel. (K2)	PO	1.6.4 Preise und Leistungen vergleichen Die MPA vergleichen Preise und Leistungen, indem sie ökonomische und ökologische Überlegungen anstellen und Rabatte sowie andere Lieferkonditionen beachten. (K3)	PO
1.4.5 Medikamentendaten bearbeiten Die MPA beschreiben die verschiedenen Methoden des Nachweises der Medikamentenabgaben. Sie erklären die Bedeutung des Betäubungsmittelgesetzes und die kantonalen Verordnungen. (K2)	PO	1.5.5 Aufgaben der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers beschreiben Die MPA beschreiben die Aufgaben der Kantonsapothekerin oder des Kantonsapothekers und die Gründe für ihre strikten Kontrollen. (K2)	PO & Pharma	1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel beschreiben Die MPA erläutern die Vorschriften der Entsorgung von medizinischem Verbrauchsmaterial in den Bereichen Umweltschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. (K2)	PO & Hyg
1.4.6 Sozialversicherungen beschreiben und Abrechnungstarife anwenden Die MPA beschreiben die Grundlagen des Sozialversicherungswesens der Schweiz und beschreiben die Ziele und Besonderheiten des VVG, UVG, MVG, IVG und KVG. Sie erklären die Abrechnungstarife und wenden sie sicher und fehlerfrei an. (K3)	PO				
1.4.7 Korrespondenzen verfassen Die MPA verfassen medizinische Korrespondenz und Briefe korrekt, fehlerfrei und effizient mit einer gängigen Software. (K3)	PO				
1.4.8 Kassabuch und Bezahlungsmethoden beschreiben Die MPA erklären die Merkmale und den Aufbau des Kassabuchs. Sie führen eine einfache Buchhaltung und nennen verschiedene Bezahlungsmethoden. (K2)	PO				

B

Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Patientinnen und Patienten und das Sprechzimmer für spezifische diagnostische oder therapeutische Massnahmen durch die Ärztin oder den Arzt vorbereiten	Zuweisung Fächer	Patientinnen/Patienten über die notwendigen Vorbereitungen und den geplanten Ablauf der Sprechstunde instruieren	Zuweisung Fächer	Der Ärztin oder dem Arzt in der Sprechstunde assistieren und diagnostische Massnahmen durchführen	Zuweisung Fächer
2.1.1 Stuserhebung vorbereiten Die MPA erklären Hilfsmittel und Instrumente zur Erhebung eines allgemeinen Status und bereiten die Stuserhebung entsprechend vor. (K3)	AD	2.2.1 Sprechstundenablauf erklären Die MPA erklären den Ablauf der Sprechstunden patientengerecht. (K2)	PO & UP	2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären Die MPA erklären die Bedeutung der Medizinischen Grundlagen (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie) bei den Zell- und folgenden Organ-systemen: Stütz- und Bewegungssystem, Hautsystem, Herz-Kreislauf-System, Atmungssystem, Verdauungssystem, Urogenitalsystem, Embryologie, Endokrines System, Nervensystem, Sinnesorgane, Blutbildende Organe, Lymphsystem. (K2)	AD, AP & Patho
		2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten erklären Die MPA erklären, wie ausserordentliche und nicht geplante Situationen mit Patientinnen/Patienten angemessen bewältigt werden können. (K2)	UP	2.3.2 Fieber beschreiben Die MPA beschreiben die Ursachen von Fieber und deren Begleitsymptome. Sie erklären allgemein-therapeutische Massnahmen und deren Einsatz. (K2)	AD, AP & Patho
				2.3.3 Blutdruck- und Pulsmessung beschreiben und Instrumente einsetzen Die MPA beschreiben die Prinzipien der manuellen, maschinellen und elektronischen Blutdruck- und der Pulsmessung. Sie erklären die Schwächen und Stärken der verschiedenen Blutdruckmessapparate und die Funktionsweise des Stethoskops und setzen dieses korrekt ein. (K3)	AD, AP & Patho
				2.3.4 EKG erklären Die MPA erklären die verschiedenen Ableitungen des EKGs. Sie zeigen den Aufbau und die Funktionsweise des EKG-Apparates auf und beschreiben allfällige Fehlerquellen. (K2)	AD, AP & Patho
				2.3.5 Lungenfunktionsprüfung erklären Die MPA erklären die Vorgänge bei einer Lungenfunktionsprüfung sowie die Funktionsweise der Messgeräte. Sie nennen die verschiedenen Lungenvolumina. (K2)	AD, AP & Patho
				2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung erklären Die MPA erklären die Vorgänge und Standardwerte bei einer Sauerstoffsättigungsprüfung. (K2)	AD, AP & Patho
				2.3.8 Hör- und Sehtest erklären Die MPA erklären die Funktion eines Hör- und Sehtests. (K2)	AD, AP & Patho
				2.3.9 Eingriffe erklären Die MPA erklären die Vorgänge und ihre Arbeiten bei den wichtigsten in einer Arztpraxis möglichen Eingriffe wie Wundversorgungen, klein chirurgischen Eingriffen, Gelenkpunktionen, Katheterisierungen, lokalen Anästhesien und gynäkologischen Untersuchungen. Sie beschreiben die benötigten Instrumente und Materialien und beschreiben die Infekprävention. (K2)	AD

Besprechungen und Behandlungen mit den Patientinnen und Patienten sowie mit externen Stellen planen	Zuweisung Fächer	Die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes einhalten	Zuweisung Fächer
2.4.1 Stellen für Spezialisierungen erklären Die MPA nennen und erklären die vorhandenen externen Stellen für spezialisierte Untersuchungen und Behandlungen. (K2)	AD	2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt von Geräten erklären Die MPA beschreiben die Massnahmen zur Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt der in einer Praxis vorhandenen Geräte und Instrumente. Sie erklären die Sterilisationsnormen. Sie erklären die Grundsätze der Keimfreiheit (Sterilität) und die Prozesse wie auch die Aufbewahrungstechniken, welche die Sterilität gewährleisten. (K2)	Hyg
2.4.2 Instruktion für Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen erklären Die MPA erklären, wie Patientinnen/Patienten für die Besprechungen und Behandlungen mit den dazu notwendigen externen Stellen instruiert werden. (K2)	AD	2.5.2 Hygiene- und Reinigungsplan entwerfen Die MPA erklären die Wirkungsweise einer Desinfektion und beschreiben die wichtigsten Desinfektionsarten und -mittel. Für ein Desinfektionsproblem aus der Praxis entwerfen sie einen Hygiene- bzw. Reinigungsplan nach der Medizinalprodukteverordnung. (K5)	Hyg
		2.5.3 Berufskleidung beschreiben MPA nennen adäquate Bekleidungen nach hygienischen Standards und erklären die Bedeutung für kleinchirurgische Eingriffe. (K2)	Hyg
		2.5.4 Persönliche und Praxishygiene erklären Die MPA zeigen die Bedeutung, die Grundsätze und Massnahmen der persönlichen und Praxishygiene auf. (K2)	Hyg
		2.5.5 Hygieneprobleme analysieren und beurteilen Die MPA analysieren und beurteilen Hygieneprobleme anhand von typischen Situationen. Sie leiten folgerichtige Massnahmen ab und zeigen deren Einsatz auf. (K6)	Hyg
		2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erklären Die MPA erklären die Vorschriften und Massnahmen zum Schutz der Gesundheit nach offiziell geltenden Richtlinien am Arbeitsplatz. (K2)	Hyg
		2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen erklären Die MPA erklären die Erste-Hilfe-Massnahmen und zeigen ihre Bedeutung auf. (K2)	Hyg
		2.5.8 Umweltschutz und Cleantech erklären Die MPA erläutern die gesetzlichen Bestimmungen und die allgemeinen Prinzipien für den Umweltschutz und für Cleantech anhand von Beispielen. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)	Hyg
		2.5.9 Grundsätze im Umgang mit Abfällen beschreiben Die MPA erklären die Bedeutung der Vermeidung, Verminderung, Entsorgung und Rezyklierung von Abfällen gemäss den gesetzlichen Vorgaben und ökologischer Verantwortung. (K2)	Hyg
		2.5.10 Ökologisch relevante Ressourcen beschreiben Die MPA beschreiben ökologisch relevante Ressourcen und den sinnvollen Umgang mit diesen. (K2)	

C

Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter

Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten	Zuweisung Fächer	Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten	Zuweisung Fächer
<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>Die MPA erläutern die für ihre beruflichen Tätigkeiten wichtigen Gesetze, Phänomene und Prozesse der organischen Chemie und der Biochemie. Sie zeigen den Zusammenhang zur Pathophysiologie auf.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung der Optik für die Mikroskopie, Fotometrie und weitere Untersuchungsmethoden.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung der statistischen Grundlagen für die Qualitätskontrolle. Dazu verwenden sie die mathematischen Grundlagen der Umrechnung von Grössen, Prozenten und Verdünnungen. (K3)</p>	CH/MT	<p>3.2.1 Präanalytik erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Techniken zur Präanalytik, Gewinnung, Lagerung und zum Transport von Untersuchungsmaterial entsprechend den aktuellen Vorschriften des externen Labors. (K2)</p>	LD
<p>3.1.2 Analysegeräte erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Analysegeräte, welche in den Praxislaboratorien eingesetzt werden, und erklären deren Aufbau. (K2)</p>	LD	<p>3.2.2 Technik der Blutentnahmen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Technik der Blutentnahmen. Sie erläutern die Risiken einer Infektion und Kontamination, beschreiben die Infektionswege und erklären die Vorsichtsmassnahmen zu Hygiene und zu Arbeitsschutz. (K2)</p>	LD
		<p>3.2.3 Einflussgrössen und Störfaktoren in der Laboranalytik erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Einflussgrössen und Störfaktoren in der Laboranalytik. (K2)</p>	LD

Gerätschaften für Laboruntersuchungen prüfen, bedienen, reinigen und warten	Zuweisung Fächer	Patientenproben vorschriftsgemäss entnehmen, lagern oder weiterleiten	Zuweisung Fächer
3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen Die MPA führen Berechnungen für das Erstellen von Lösungen und medizinischen Analysesubstanzen korrekt durch. (K3)	CH/MT	3.4.1 Pathologische Resultate für Laboranalysen beschreiben Die MPA beschreiben die Indikation der Laboranalyse sowie die medizinische Bedeutung pathologischer Resultate. (K2)	LD
3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen erklären Die MPA beschreiben die Durchführung der internen und externen Qualitätskontrolle im Praxislabor gemäss den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. (K2)	CH/MT	3.4.2 Analytische Probleme bestimmen Die MPA identifizieren analytische Probleme mit Hilfe der Auswertungen der internen und externen Qualitätskontrolle. (K4)	LD
3.3.3 Analysen erklären Die MPA beschreiben die Analysen, welche in den Praxislaboratorien eingesetzt werden. (K2)	LD		

D

Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität

Gerätschaften für bildgebende Diagnostik prüfen, bedienen, reinigen und unterhalten	Zuweisung Fächer	Bildgebende Untersuchungen analog und digital im Niedrigdosisbereich bei Thorax und Extremitäten durchführen und die Vorgaben zum Strahlenschutz einhalten	Zuweisung Fächer
<p>4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die folgenden Gesetze, Phänomene und Prozesse der Optik und Akustik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Licht/elektromagnetisches Spektrum ▪ Fotometrie ▪ Akustik/Ultraschall. (K2) 	Phys	<p>4.2.1 Den Ablauf der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die elektromagnetischen Strahlen und deren Bedeutung für die organischen Gewebe. (K2)</p>	BiDiag
<p>4.1.2 Funktionsweisen von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Funktionsweisen der in der bildgebenden Diagnostik eingesetzten Geräte. (K2)</p>	BiDiag	<p>4.2.2 Die physikalischen und gesetzlichen Grundlagen der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Vorgänge beim Auftreffen der Röntgenstrahlen auf Film und Verstärkerfolie sowie die fotochemischen Prozesse beim Entwickeln.</p> <p>Sie erklären die Unterschiede zwischen ionisierenden und nicht-ionisierenden Strahlen. Sie beschreiben deren Eigenschaften, Wirkungen und Gefahren sowie Massnahmen zu deren Vermeidung. (K2)</p>	BiDiag
<p>4.1.3 Die Reinigung, Pflege und den Unterhalt von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>Die MPA erklären die Notwendigkeit von regelmäßiger Reinigung, Pflege und Unterhalt von Gerätschaften in der bildgebenden Diagnostik. (K2)</p>	BiDiag	<p>4.2.3 Gesetzliche Bestimmungen erklären</p> <p>Die MPA erklären die gesetzlichen Bestimmungen (Strahlenschutzverordnung) im Zusammenhang mit Röntgen und nennen die Bedeutung des Röntgenjournals. (K2)</p>	BiDiag

Bildqualität beurteilen und die Bilder der Ärztin oder dem Arzt weiterleiten	Zuweisung Fächer
4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen Die MPA beurteilen die Qualität der Röntgenbilder nach technischen Kriterien. Sie bestimmen mögliche Fehlerquellen und schlagen geeignete Korrekturmaßnahmen für die Qualitätssicherung vor. (K6)	BiDiag
4.3.2 Prozessabläufe der Weiterleitung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik erklären Die MPA erklären die Bedeutung der Zustellung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik an die relevanten Stellen. (K2)	BiDiag

E

Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Gerätschaften für Therapiemassnahmen prüfen, bedienen, reinigen und warten	Zuweisung Fächer	Therapeutische Massnahmen gemäss Vorgaben patientengerecht durchführen	Zuweisung Fächer
5.1.1 Gerätschaften für therapeutische Massnahmen und Hilfsmittel erklären Die MPA erklären die Funktionsweisen der notwendigen Gerätschaften für therapeutische Massnahmen. (K2)	Therap	5.2.2 Basic Life Support erklären Die MPA erklären die Abläufe und medizinische Bedeutung von Basic Life Support und weiteren Notfallsituationen. (K2)	Therap
		5.2.3 Injektionen und Impfungen erklären Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Injektionen und Impfungen, insbesondere die Komplikationen. (K2)	Therap
		5.2.4 Infusionen erklären Die MPA erklären die Applikation, medizinische Bedeutung und die Komplikationen von Infusionen. (K2)	Therap
		5.2.5 Verbände und Fixationen erklären Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Verbänden und Fixationen. (K2)	Therap
		5.2.6 Wundbehandlungen erklären Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Wundbehandlungen sowie der Faden- und Klammerentfernung. (K2)	Therap
		5.2.7 Inhalationen erklären Die MPA erklären die Applikation und medizinische Bedeutung von Inhalationen. (K2)	Therap
		5.2.8 Ohrspülungen erklären Die MPA erklären die Durchführung und medizinische Bedeutung von Ohrspülungen. (K2)	Therap

Patientinnen, Patienten und Angehörige bezüglich Medikamentengebrauch und spezifischer Therapiemassnahmen nach Vorgaben instruieren	Zuweisung Fächer	Nachsorge und Prävention von Komplikationen gemäss Vorgaben planen und ausführen	Zuweisung Fächer
<p>5.3.1 Den Medikamentengebrauch und spezifische Therapiemassnahmen erklären</p> <p>Die MPA beschreiben die Merkmale einer fachgerechten Instruktion bei Medikamentengebrauch und Therapiemassnahmen.</p> <p>Sie zeigen die Bedeutung der einzelnen Schritte auf. (K2)</p>	Therap	<p>5.4.1 Die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und palliativen Situationen erklären</p> <p>Die MPA erklären die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen und die möglichen Auswirkungen auf ihre Angehörigen. (K2)</p>	UP
<p>5.3.2 Behandlung von Suchtkranken erklären</p> <p>Die MPA erklären die Auswirkungen von Suchterkrankungen und deren Behandlungsmethoden. (K2)</p>	UP	<p>5.4.2 Mögliche Präventionsmassnahmen erklären</p> <p>Die MPA erklären die wichtigsten Präventionsmassnahmen. (K2)</p>	UP

Lektionentafel der Berufsfachschulen

5

Mögliche Fächerverteilung Berufsfachschule	Anzahl Gesamtlektionen	1. Sem. à 20 Schulwochen
		2 Tage à 18 Lektionen
A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	340	80
Praxisorganisation & Qualität & Materialbewirtschaftung	60	1
Sozialversicherungen & Tarifsysteme	60	
Med. Korrespondenz	80	
Informatik	40	1
Terminologie	40	1
Medizinische Fremdsprache	60	1
B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	320	100
Sprechstundenassistent	40	
Anatomie / Physiologie / Biologie	120	4
Pathologie / Pathophysiologie	120	
Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Cleantech	40	1
C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	180	80
Chemische Grundlagen & Fachrechnen	60	2
Labor	120	2
D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	100	0
Physikalische Grundlagen	20	
Röntgen	80	
E Ausführen von therapeutischen Massnahmen	160	0
Therapeutik	60	
Umgang mit dem Patienten & Beratung	60	
Pharmakologie	40	
Total Berufskunde	1100	260
Nicht-berufskundliche, obligatorische Fächer	520	100
ABU	360	3
Sport	160	2
Total Lektionen	1620	360
Anzahl Schultage bei 40 Schulwochen à 9 Lektionen		2
Anzahl Tage bei den überbetrieblichen Kursen	38	10
Mögliche Variante nach Kursen abgeschlossen pro Semester		9

2. Sem. à 20 Schulwochen 2 Tage à 18 Lektionen	3. Sem. à 20 Schulwochen 1 Tag à 9 Lk & 1 Tag à 4 Lk	4. Sem. à 20 Schulwochen 1 Tag à 9 Lk & 1 Tag à 5 Lk	5. Sem. à 20 Schulwochen 1 Tag à 9 Lektionen	6. Sem. à 20 Schulwochen 1 Tag à 9 Lektionen	QV prioritär
80	60	60	40	20	
1	1				
	1	1	1		
	1	2		1	X
1					
1					
1			1		
100	40	40	20	20	
1			1		
2					
1	2	2		1	X
1					
40	20	20	0	20	
1					
1	1	1		1	X
40	20	20	20	0	
1					
1	1	1	1		X
0	40	60	20	40	
		1	1	1	X
	1	1		1	X
	1	1			
260	180	200	100	100	
100	80	80	80	80	
3	3	3	3	3	X
2	1	1	1	1	
360	260	280	180	180	
2	1.5	1.5	1	1	
10	6	6	6		
11	5	7	6		

Übersicht der überbetrieblichen Kurse

6

ÜK-Tage nach Kursnummer

	A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	E Ausführen von therapeutischen Massnahmen	
im 1. Lehrjahr	-	Kurs 1 (3 Tage)	Kurs 2 (6 Tage)	Kurs 3 (6 Tage)	Kurs 4 (5 Tage)	20 Tage
im 2. Lehrjahr	-	Kurs 5 (1 Tag)	Kurs 6 (4 Tage)	Kurs 7 (6 Tage)	Kurs 8 (1 Tag)	12 Tage
im 3. Lehrjahr	-	Kurs 9 (1 Tag)	Kurs 10 (2 Tage)	Kurs 11 (1 Tag)	Kurs 12 (2 Tage)	6 Tage
	0 Tage	5 Tage	12 Tage	13 Tage	8 Tage	38 Tage

ÜK-Tage nach Schuljahren und -semestern

	1. Schuljahr		2. Schuljahr		3. Schuljahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
ÜK in Tagen = 8 Stunden	10	10	6	6	6	QV
ÜK in Halbtagen = 4 Stunden	20	20	12	12	12	QV
ÜK in Tagen / Variante möglich	9	11	5	7	6	QV

ÜK-Tage nach Kompetenzen				ÜK-Tage
A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	0	0	0	0
B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	3	1	1	5
C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	6	4	2	12
D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	6	6	1	13
E Ausführen von therapeutischen Massnahmen	5	1	2	8
Total	20	12	6	38 Tage

Lernzielkatalog für Betriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse



Mögliche Fächerverteilung Berufsfachschule	Kürzel Fach Berufsfachschule	Lehrbetriebe	Berufsfachschulen	Lektionen	überbetriebliche Kurse	ÜK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	ÜK-Kursnummer mit Nummer Einheit
A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis				340			38	76	
Praxisorganisation & Qualität & Materialbewirtschaftung	PO			60					
Sozialversicherungen & Tarifsysteme	VT/PA			60					
Med. Korrespondenz	MedKor			80					
Informatik	IK			40					
Terminologie	TERM			40					
Medizinische Fremdsprache	MedEng			60					
B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen				320		1	3	6	
Sprechstundenassistenz	AD			40		5	1	2	
Anatomie / Physiologie / Biologie	AP			120		9	1	2	
Pathologie / Pathophysiologie	Patho			120					
Hygiene/Arbeitsschutz/Umwelt/Cleantech	Hyg			40					
C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter				180		2	6	12	
Chemische Grundlagen & Fachrechnen	CH/MT			60		6	4	8	
Labor	LD			120		10	2	4	
D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität				100		3	6	12	
Physikalische Grundlagen	Phys			20		7	6	12	
Röntgen	BiDiag			80		11	1	2	
E Ausführen von therapeutischen Massnahmen				160		4	5	10	
Therapeutik	Therap			60		8	1	2	
Umgang mit dem Patienten & Beratung	UP			60		12	2	4	
Pharmakologie	Pharma			40					
ABU	Sport (Vorschlag für kantonalen Schullehrplan)			360					
Sport	Separate kantonale Schullehrpläne			160					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						überbetriebliche Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse					
PO	Arzt und Berufsgeheimnis	1.3.1 Arbeiten gemäss Organisation gestalten Die MPA zeigen anhand eines Pflichtenhefts oder eines Stellenbeschriebs aus ihrer Praxis wichtige Aufgaben, Arbeitsprozesse, Entscheidungsbefugnisse und die Verantwortlichkeiten auf. Sie gestalten ihre Arbeiten gemäss den organisatorischen Vorgaben wirtschaftlich und gehen mit Ressourcen sparsam um. (K3)	1.3.1 Organisationsinstrumente erklären nennen Ursprung und Bedeutung des Arztgeheimnisses. (K1) Melderecht/Meldepflicht definieren. (K2) erläutern und erklären die Patientenrechte unter Einbezug der EU-Datenschutzverordnung vom 25. Mai 2018. (K2) erläutern und erklären die Patientenpflichten. (K2)	3						
	Arzt und Berufsgeheimnis		nennen die Abkürzung KESB. erläutern die Aufgaben der KESB. (K1/K2)	1						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern den Werdegang eines Arztes. (K2) erklären Facharztausbildung und Fachrichtungen. (K2)	4						
	Arzt und Berufsgeheimnis	1.3.2 Gemäss den Anforderungen der Arbeitsprozesse arbeiten Die MPA gestalten ihre Arbeiten gemäss den Vorgaben der Arbeitsprozesse und den Anforderungen des Qualitätsmanagements. Sie optimieren ihre Arbeiten gemäss Vorgaben des Qualitätsmanagements. (K5)	1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren erläutern den Qualitätszyklus. (K2) erstellen einen persönlichen Q-Plan. (K3)	4						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern die Qualitätsstandards einer Arztpraxis. (K2)	2						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern die Standards zur Qualitätssicherung in der Arztpraxis. (K2)	2						
	Arzt und Berufsgeheimnis		1.3.1 Organisationsinstrumente erklären erklären Hilfsmittel zur QM-Struktur in Bezug auf: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeiter- und Praxisorganisation (Organigramm, Stellenbeschreibung, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Praxisleitbild, Praxiskompass) ▪ Prozessqualität (Checkliste, Arbeitsanweisung, Patientenweisung) ▪ Ergebnisqualität (Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, Einladung zur Teamsitzung, Protokoll). (K2)	4						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erstellen den Stellenbeschrieb einer Arztpraxis. (K3)	2						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erstellen das Funktionendiagramm einer Arztpraxis. (K3)	1						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern das Mitarbeitergespräche (K2)	1						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern den Praxiskompass. (K2)	2						
	Arzt und Berufsgeheimnis		beschreiben ein Protokoll. (K1) erstellen ein Protokoll. (K3)	2						
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern Praxisarten. (K2)	1						

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern Dienstleistungsbetrieb und Mundwerbung. (K2)	1					
	Arzt und Berufsgeheimnis		1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren beschreiben Beschwerde-, Fehler- und Verbesserungsmanagement <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teamsitzungen, Briefing ▪ CIRS/CIRRNET. (K2)	2					
	Arzt und Berufsgeheimnis	1.4.2 Patientendaten erfragen und verarbeiten Die MPA stellen sicher, dass von Patientinnen/Patienten die notwendigen und wichtigen Informationen vorhanden sind. Sie erfragen Patientendaten und verarbeiten sie gemäss den betrieblichen Vorgaben weiter. Sie ordnen die Informationen und Patientendaten mit dem Ziel, eine Grundlage für optimale Praxisabläufe zu haben. (K5)	1.4.2 Patientendaten erfragen und prüfen unterscheiden Konsultation und Besuch. (K2) verwalten Patientenstammdaten unter dem Aspekt des Datenschutzes: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalienblatt ▪ erfassen Patientendaten elektronisch mit Hilfe einer Praxissoftware ▪ Krankenkassen- (Versicherungs-) Karte ▪ Elektronisches Patientendossier (e-health-suisse). (K3) 1.1.2 Abläufe und Bedeutung der Triage führen die medizinische Triage durch. (K3)	3					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse				
Arzt und Berufsgeheimnis		<p>1.3.3 Patienten betreuen</p> <p>Die MPA betreuen Patientinnen/Patienten vor und nach der Konsultation und führen die Arbeiten zielorientiert und effizient aus.</p> <p>Sie bereiten die dazu notwendigen Unterlagen vollständig und speditiv vor bzw. nach. (K3)</p> <p>1.4.1 Rezepte und Formulare vorbereiten</p> <p>Die MPA bereiten Rezepte und andere Formulare fehlerfrei und vollständig vor und halten sie für die Kontrolle und Unterschrift bereit. Dabei führen sie das Patientendossier genau und nachvollziehbar nach. (K5)</p> <p>1.4.3 Ablagesystem handhaben</p> <p>Die MPA handhaben das Ablagesystem einwandfrei. Dabei beachten sie die betriebsinternen Gepflogenheiten und Anordnungen. (K3)</p> <p>2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren</p> <p>Die MPA informieren und instruieren Patientinnen/Patienten für die Sprechstunde gemäss der geplanten Untersuchung und/oder dem Eingriff. (K3)</p>	<p>1.3.3 Umgang mit dem Patienten</p> <p>wenden die praxisüblichen Unterlagen in Print- (Vordrucke) und digitaler Form mit Hilfe einer Praxissoftware an. (K3)</p> <p>1.4.1 Formulare und Dokumente bearbeiten</p> <p>handhaben Formulare als Vordrucke oder digital über die Praxissoftware:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Krankengeschichte/Patientendossier ▪ Standard-Formulare (AUF, Quitting, Rp.) ▪ Arzt-, Spital- und Laborberichte (Praxispost). <p>(K3)</p> <p>1.4.3 Ablagesystem beschreiben</p> <p>archivieren die Patientenakten gemäss den gesetzlichen Voraussetzungen und den praxisüblichen Systemen. (K3)</p> <p>2.2.1 Sprechstundenablauf erklären</p> <p>erläutern die Sprechstundenorganisation. (K2)</p>	1					
Arzt und Berufsgeheimnis		<p>1.3.4 Agenda führen</p> <p>Die MPA führen die Agenda gemäss betrieblichen Vorgaben und setzen die Prioritäten richtig. Auf Vorkommnisse, welche die Planung verändern, reagieren sie sicher, angemessen und zielorientiert. (K5)</p>	<p>1.3.4 Agenda und Fehlzeiten beschreiben</p> <p>erklären das Eisenhower-Prinzip. (K2)</p>	1					
Arzt und Berufsgeheimnis			<p>bewältigen Zeitprobleme. (K2)</p>	1					
Arzt und Berufsgeheimnis		<p>1.3.5 Hausbesuche vorbereiten</p> <p>Die MPA bereiten für Konsultationen und Hausbesuche alle notwendigen Unterlagen, Hilfsmittel und Medikamente vor.</p> <p>Für mögliche Konfliktsituationen in der Praxis und mit den Beteiligten stellen sie geeignete Vorkehrungen sicher. (K5)</p>	<p>1.3.5 Hausbesuch erklären</p> <p>wenden das Telefonieren korrekt an. (K3)</p> <p>wenden Telefonautomaten/Telefonbeantworter korrekt an. (K3)</p> <p>erläutern das Recall. (K2)</p>	2					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						überbetriebliche Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse					
Arzt und Berufsgeheimnis		1.3.6 Über Behandlungsalternativen Auskunft geben Die MPA geben kompetent Auskunft über die Behandlungsalternativen, welche Patientinnen/Patienten bei geschlossener Praxis zur Verfügung stehen. (K3)	1.3.6 Lokale Organisation des Notfalldienstes beschreiben überweisen fachgerecht. (K3)	2						
Arzt und Berufsgeheimnis			nennen die Rollen der MPA. (K1)	1						
Arzt und Berufsgeheimnis		1.6.2 Verbrauchsmaterialien bewirtschaften Die MPA kontrollieren das allgemeine Verbrauchsmaterial gemäss den betrieblichen Richtlinien. Sie beschaffen dieses und lagern sie gemäss Vorgaben. (K5)	1.6.2 Bewirtschaftung von Verbrauchsmaterialien beschreiben erläutern die Arbeitsbereiche in einer Arztpraxis. (K2)	1						
Arzt und Berufsgeheimnis		1.6.3 Internes Bestellsystem bedienen Die MPA bedienen das interne Bestellsystem nach Vorgaben und führen Bestellungen fehlerfrei durch. Eintreffende Lieferungen kontrollieren sie, lagern die Materialien vorschriftsgemäss ein und ergreifen bei Unstimmigkeiten die geeigneten Massnahmen. (K3)	1.6.3 Warenbeschaffung beschreiben beschreiben die einzelnen Schritte der Warenbeschaffung und die Anforderungen einer korrekten Lagerung. zeigen auf, mit welchen Massnahmen sie bei Unstimmigkeiten reagieren. (K2)	1						
Arzt und Berufsgeheimnis		1.6.4 Hilfsmittel bewirtschaften Die MPA bewirtschaften Hilfsmittel und halten dabei ökonomische und betriebsinterne Entscheidungsgrundlagen ein. Sie schlagen gegebenenfalls Verbesserungen vor. (K5)	1.6.4 Preise und Leistungen vergleichen stellen ökologische und ökonomische Vergleiche bei der Beschaffung von Verbrauchs- und Hilfsmitteln an. (K4)	1						
Arzt und Berufsgeheimnis		1.5.4 Arzneimittel kontrollieren Die MPA kontrollieren die Arzneimittel gemäss den Richtlinien des Betriebes und reagieren nach Bedarf. Sie entsorgen abgelaufene Medikamente gemäss den betriebsinternen und allgemeinen Vorschriften. (K4) 1.5.5 Die Kantonsapothekerin/den Kantonsapotheker unterstützen Die MPA unterstützen die Kantonsapothekerin/den Kantonsapotheker bei der Durchführung von Kontrollen. (K3)	1.5.4 Bewirtschaftung von Medikamenten beschreiben erläutern Grundlagen der Führung einer Apotheke. (K2) nennen gesetzliche Grundlagen der Praxisapotheke. (K1) nennen Kontroll- und Dokumentationsmechanismen im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement einer Praxisapotheke. (K2) 1.5.5. Aufgaben der Kantonsapothekerin/des Kantonsapothekers beschreiben erklären die Voraussetzungen, die bei einer Kontrolle durch den Kantonsapotheker erfüllt sein müssen. (K2)	2						
Arzt und Berufsgeheimnis		1.5.3 Medikamente herausgeben geben Medikamente pflichtbewusst heraus und sorgen für den einwandfreien Belegfluss. Dabei befolgen sie die betrieblichen und gesetzlichen Vorschriften. (K3)	1.5.3 Medikamentenabgabe beschreiben erklären rezeptierende und selbstdispensierende Praxisform. (K2) erklären und wenden 4-Augen-Prinzip und 5-R-Regel an. (K3)	2						

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen					
		1.4.5 Medikamentendaten erfassen erfassen Medikamentendaten fehlerfrei. Sie stellen sicher, dass diese Daten an die richtigen Stellen weitergeleitet werden. (K3) Sie führen den Nachweis über den Eingang und Ausgang von Betäubungsmitteln korrekt und täglich. Dabei halten sie sich an die Vorschriften des Betäubungsmittelgesetzes und deren kantonale Verordnungen. (K3)	1.4.5 Medikamentendaten bearbeiten verwalten die Apotheke und Medikamente. (K3) dokumentieren die Medikamentenabgabe. (K3) verrechnen Medikamente korrekt mit Hilfe einer Praxissoftware. (K3)						
	Arzt und Berufsgeheimnis		füllen ein Rezept korrekt aus. (K3) erläutern den Umgang mit Betäubungsmitteln und Betäubungsmittelrezepten. (K2)	1					
	Arzt und Berufsgeheimnis	1.4.8 Kassabuch führen Die MPA führen das Kassabuch gemäss den internen Vorgaben korrekt und fehlerfrei. Sie wenden die vorhandenen Zahlungsmethoden des Betriebs korrekt an. (K3)	1.4.8 Kassabuch und Bezahlungsmethoden beschreiben nennen die Grundlagen des Zahlungsverkehrs. (K1) erläutern Post- und Bankgeschäft. (K2) wenden das Kassabuch an. (K3) erläutern Mahnungen. (K2)	4					
	Arzt und Berufsgeheimnis		erläutern E-Health. (K2) nennen E-Health-Anwendung. (K1)	1					
	Arzt und Berufsgeheimnis	1.6.5 Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel entsorgen Die MPA entsorgen abgelaufene Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel. Dabei halten sie sich an die betriebsinternen und die allgemeinen Vorschriften. (K3)	1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel beschreiben nennen die Grundlagen der gesetzlich vorgeschriebenen Archivierungszeiten. (K1) entsorgen/vernichten Dokumente und medizinisches Verbrauchsmaterial vorschriftsgemäss. (K2)	1					
VT/PA	Grundlagen Versicherungen	1.4.6 Leistungen erfassen Die MPA erfassen die verrechenbaren Leistungen, Materialien und Medikamente gemäss der geltenden Tarifordnung und der Tarifsysteme fehlerfrei und korrekt. (K3).	1.4.6 Sozialversicherungen beschreiben und Abrechnungstarife anwenden bezeichnen ein soziales Risiko. (K1) beschreiben das Risk-Management. (K1) berichten über das Solidaritätsprinzip. (K1) zählen die wichtigsten Versicherungsbegriffe gemäss ATSG auf und benennen deren Voraussetzungen. (K1)	2					
	3-Säulen-Prinzip		beschreiben den Aufbau des Versorgungssystems der CH. (K1) ordnen die einzelnen Sozialversicherungen der staatlichen, beruflichen und freiwilligen Vorsorge zu. (K2) formulieren die Zielsetzung der 1., 2. und 3. Säule inkl. der versicherten Personen, Risiken und Leistungen. (K2) nennen das Kapitaldeckungs- und das Umlageverfahren. (K1)	3					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis								
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	AHV-IV-EL		übertragen das Ziel, die versicherten Personen, Risiken und Leistungen. (K2) schildern die Finanzierung der AHV. (K1) erklären die wichtigste Aufgabe der IV. (K2) bestimmen die versicherten Personen und Risiken. (K2) ermitteln die versicherten Leistungen. (K3) schildern die Finanzierung. (K1) nennen die anspruchsberechtigten Personen und deren Leistungsanspruch bei den EL. (K1)	5				
	Militärversicherung EO		bestimmen die versicherten Personen und Risiken bei der MV. (K2) schildern die Finanzierung der MV. (K1) fassen die versicherten Leistungen der MV zusammen. (K2) erklären die versicherten Personen bei EO. (K2) interpretieren die Leistungen für dienstpflichtige Personen im EO. (K2) definieren Leistungen der Mutterschaftsentschädigung bei EO. (K2)	4				
	Familienzulage ALV		berichten über die versicherten Personen, Risiken und Leistungen in der ALV. (K1) nennen die Problematik des Eigenschuldens (Einstell- und Warttage). (K1) beschreiben die Aufgabe und Leistung der FmZG. (K1) beschreiben die Differenzzahlung. (K1)	1				
	Berufliche Vorsorge BVG		berichten über die Aufgabe, die versicherten Personen, Risiken und Leistungen der BVG. (K1)	1				
	Unfallversicherung UVG		definieren die versicherten Personen nach UVG und umschreiben den Versicherungsschutz von Personen, die nicht der obligatorischen UV unterstehen. (K2) formulieren detailliert die versicherten Risiken (BU/NBU/BK). (K2) ermitteln die versicherten Leistungen im UVG. (K3) unterscheiden Sach- und Geldleistungen im UVG. (K3) nennen Leistungskürzungen nach UVG. (K1)	6				
	Private Vorsorge		beschreiben verschiedene Möglichkeiten der freiwilligen Vorsorge. (K1)	1				

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis				BFS	überbetriebliche Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	Lektio- nen	Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse				
	Krankenver- sicherung KVG		nennen die versicherten Personen nach KVG. (K1) formulieren die versicherten Risiken im KVG. (K2) ermitteln die Pflichtleistungen des KVG. (K3) interpretieren die Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der Pflichtleistungen im KVG. (K2) definieren die Prämienunterschiede. (K2) stellen verschiedene Versicherungsmodelle vor. (K2) finden Prämiensparmöglichkeiten und deren Konsequenzen heraus. (K3) erklären den Krankenkassenwechsel unter Berücksichtigung der Kündigungsfristen. (K2)	5					
	KVG - Kostenbeteiligung		erklären die Franchise und den Selbstbehalt im KVG. (K2) berechnen die KB der Versicherten an den ärztlichen Behandlungen unter Berücksichtigung von OF und WF. (K3) ermitteln die Beitragspflicht des Versicherten. (K3)	2					
	Versicherungsver- trag VVG		erklären die gesetzlichen Grundlagen des VVG. (K2) ermitteln die Unterschiede zwischen KVG und VVG. (K3) definieren einen Vorbehalt und die Freizügigkeit nach VVG. (K2) schildern die unterschiedlichen Angebote der Zusatzversicherungen. (K2) interpretieren die Wichtigkeit einer Krankentaggeldversicherung. (K3)	3					
	Tarifsysteme Grundlagen		erklären den TARDOC als Einzelleistungstarif. (K2) erklären die Ambulanten Pauschalen. (K2) erkennen, wann welcher Tarif zur Anwendung kommt (TARDOC oder Ambulante Pauschale). (K2) interpretieren das Tarifsplitting AL/IPL. (K2) beschreiben die Preisberechnung TP/TPW. (K2) ermitteln die kombinierbaren Tarife wie Analysenliste (AL), Spezialitätenliste (SL), Mittel- und Gegenstandsliste (MiGel), sowie weitere Tarife z. B. Physiotherapeuten-Tarif. (K3)	5					
	Tarifsysteme Einzelleistungen und Pauschalen		erklären die Tarifierungsregeln und -mechanismen der Einzelleistung und der Pauschalen als Leistungspositionen. (K2) erkennen die dem Patientenkontakt zugeordneten Leistungen / inkludierten Leistungen (Einzelleistung oder Ambulante Pauschale). (K2) interpretieren die Struktur einer Leistungsposition inkl. der einzelnen Parameter: Dignität, Sparte, Leistung i. e. Sinn, Vor-Nachbereitung, Bericht, Wechsel und Raumbelegung. (K2) erklären Grundlegendes zu den Ambulanten Pauschalen wie Struktur und Bedingungen einer Leistung, Kostenneutralität, External Factor, separat abrechenbare Leistungen. (K2)	5					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis									
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit	
	Tarifsysteme Anwendungskriterien:		ermitteln die TARDOC- Anwendungskriterien einer Konsultation, Beratung, Besuch inkl. Wegentschädigung, Telefonaten, Konsilium, Untersuchung, Berichte, Arbeiten in Abwesenheit des Patienten, Radiologie und US in der Arztpraxis, verschiedene Zuschlagsmöglichkeiten, Leistungen durch nichtärztliches Personal inkl. Blutentnahme, Dinglichkeits- und Notfallentschädigung. (K3)	5					
	Tarifsysteme praktisch Browser		nutzen den LKAAT oder OAAT Browser. (K3) ermitteln Leistungspositionen. (K3) ermitteln die Einzelleistungen und die Ambulanten Pauschalen. (K3) übertragen die Taxpunkte. (K2) übertragen die Diagnose-Codes. (K2)	2					
	Tarifsysteme praktisch Leistungs- erfassung		führen unterschiedliche einfache Abrechnungen einer ärztlichen Behandlungen durch. (K3) ordnen Arztbehandlungen den entsprechenden Kostenträgern zu. (K3) erklären den Rückforderungsbeleg. (K2) erklären Taxpunktwerte. (K2) erklären Varianten der Rechnungs- stellung. (K2)	3					
	Tarifsysteme praktisch Software		erfassen Leistungen, Medikamente, Verbrauchsmaterialien und berechnen komplexe Fallbeispiele über die Ärztsoftware (TARDOC und Ambulante Pauschalen inkl. der kombinierbaren Tarife). (K3)	7					
MedKor	MedKor-Theorie	1.4.7 Korrespondenzen verfassen Die MPA verfassen auf Anweisung sprachlich korrekt und fehlerfrei me- dizinische Korrespondenzen und Briefe. Dabei wenden sie die entsprechende Terminologie korrekt an und set- zen die betriebliche Software ge- zielt ein. (K3)	1.4.7 Korrespondenzen verfassen erklären die linksbündige Briefdar- stellung. (K2) bestimmen die zwingenden Brief- elemente: Absender, Empfänger, Datum, Infozeile, Inhaltstext und Grußformel (Beilagen/Kopien). (K2) zeigen verschiedene korrekte Dar- stellungsmöglichkeiten der Brief- elemente auf. (K2) wenden die allgemeinen und med. Abkürzungen korrekt an. (K3) stellen die Schreibregeln (KV-Norm) korrekt dar. (K3) wenden die korrekte Rechtschreibung der med. Begriffe (Terminus tech- nicus, deutsche Termini und Trivial- bezeichnungen) an. (K3)	5					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtage	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	MedKor-Diktat 1-seitig		ermitteln die Seiteneinrichtung. (K3) erstellen eine Kopf- und Fusszeile. (K3) stellen die Inhalte der Kopf-/Fusszeile vollständig und korrekt dar. (K3) übertragen die korrekte Platzierung und Reihenfolge der Briefelemente (Absender, Empfänger, Datum, Infozeile, Inhaltstext, Grussformel, Unterschrift, Beilagen/Kopien). (K3) erstellen ein einseitiges med. Dokument (Abschrift). (K3) verwenden die korrekten Formatierungen. (K3) erstellen einseitiger med. Berichte nach Diktat (digital). (K3)	10					
	MedKor-Diktat 2-seitig		stellen die unterschiedlichen Kopfzeilen bei mehrseitigen Dokumenten korrekt dar. (K3) erstellen orthografisch korrekt mehrseitige med. Berichte nach Diktat. (K3) wenden die korrekten Schreibregeln und Abkürzungen an. (K3) ermitteln die korrekte Schreibweise eines Fachausdrucks (Terminus technicus, deutsche Termini, Trivialbezeichnungen). (K3) erklären die Hauptinhalte von med. Berichten. (K2) erstellen verschiedene med. Berichte (Überweisungsschreiben, Austrittsbericht etc.) (K3)	30					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis					überbetriebliche Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	MedKor-Kurzbriefe		verfassen grammatikalisch korrekter Schriftstücke nach Stichwortangaben. (K3) wenden eine aktive Formulierung ohne Floskeln an. (K3) formulieren Mitteilungen und Informationen verständlich und vollständig. (K3) verwenden eine positive Formulierung in kurzen Sätzen und korrekter Reihenfolge. (K3) gliedern die eigenen Texte in Einleitung, Haupttext und Verabschiedung. (K3) verfassen Patientenkorrespondenz verständlich ohne Fachausdrücke. (K3) erstellen einfache Arztzeugnisse unter Beachtung des Arztgeheimnisses. (K3) erklären die Inhaltspunkte eines Geschäftsbriefes (Anfrage, Offerte, Bestellung, Widerruf, Mängelrüge, Lieferverzug, Mahnungen). (K2) laden zur Teamsitzung ein, erstellen Traktanden. (K3) stellen den Kurzbrief übersichtlich und korrekt dar inkl. aller notwendiger Briefelemente. (K3) nutzen die Formatierungsmöglichkeiten bei der Darstellung (Titel, Absätze, Hervorhebungen etc.). (K3)	20					
	MedKor praxisintern		1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren definieren verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung von Praxisalltags und Qualitätssicherung. (K2) erstellen eine übersichtliche Protokollvorlage unter Berücksichtigung der notwendigen Inhaltspunkte. (K3) erstellen ein korrektes Organigramm (Funktionsdiagramm). (K3) nutzen die Smart Arts. (K3) erstellen Vorlagen für Checklisten. (K3) nutzen die Formularfelder. (K3)	10					
	VT PA MedKor TM IN PO MedKor vernetzt		erstellen und stellen praxisinterne Schriftstücke (Organigramm, Funktionendiagramm, Protokoll, Checklisten, Arbeitsanweisung, Patientenanweisung, Flyer) dar. (K3) stellen Excel-Kassablatt, BM-Journalblatt, Lohnabrechnung dar und berechnen diese. (K3)	5					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis					überbetriebliche Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
IK	Computer-Grundlagen Einführung	1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur bewirtschaften Die MPA setzen die Kommunikations- und Hilfsmittel fachgerecht ein und stellen deren Funktionieren im täglichen Gebrauch sicher. (K3)	1.6.1 Kommunikations- und Hilfsmittelinfrastruktur beschreiben wenden Datenschutz/Datensicherheit (inkl. Backup und dessen Speichermedien) an. (K3) zählen die verschiedenen Einheiten zur Beschreibung der Datengröße auf. (K1) berechnen, welche Datenmengen wie viel Platz in einer Arztpraxis benötigen. (K3)	3					
	Computer-Grundlagen Hard- und Software		nennen die wesentlichen Komponenten und Funktion der Hardware in einer vernetzten Arztpraxis. (K1) beschreiben die Zusammenhänge zwischen Eingabe-, Verarbeitungs- und Ausgabegeräte. (K2) erklären die verschiedenen, sinnvollen Einsatzbereiche von Computern anhand Nutzerfreundlichkeit, Funktionsumfang, Kosten etc. (K2) erklären die am häufigsten verwendeten Betriebssysteme und Anwenderprogramme in einer Arztpraxis. (K2) beschreiben den Prozess bei Neubeschaffungen von IT-Infrastruktur. (K2)	4					
	Computer-Grundlagen Computer im Alltag Grundeinstellungen		erläutern den Login-Prozess an einem Computer und den Ablauf zur Passwortänderung im Benutzerprofil. (K2) beherrschen das 10-Finger-System inklusive Zahlen und Sonderzeichen. (K3) erklären die wichtigsten Tasten auf der Tastatur. (K1) richten sich den Desktop mit den benötigten Verknüpfungen und weiteren Einstellungen ein. (K3)	4					
	Computer-Grundlagen Computer im Alltag Dateien und Ordner verwalten	1.4.3 Ablagesystem handhaben Die MPA handhaben das Ablagesystem einwandfrei. Dabei beachten sie die betriebsinternen Gepflogenheiten und Anordnungen. (K3)	1.4.3 Ablagesystem beschreiben erläutern die Möglichkeiten und sicherheitsrelevanten Aspekte beim Datenmanagement. (K2) erstellen sinnvolle Ablagestrukturen für die Arztpraxis. (K3) speichern Daten in einer passenden Form ab und versenden diese an die korrekten Empfänger unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften. (K3) nennen die wichtigsten Dateierweiterungen und speichern diese in anderen Formaten ab. (K2) erklären, wie Sicherheitskopien (Datensicherheit) der Patientendaten erstellt werden. (K2)	2					
	Windows-Grundlagen Einführung Word 365		nennen die wichtigsten Shortcuts in Word 365. (K1) erklären, in welchen Bereichen Word 365 am besten gebraucht werden kann. (K2)	2					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtage	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Textverarbeitung Word 365 Grundlagen		wenden die wichtigsten Funktionen im Word 365 an. (K3) wenden die grundlegenden Formatierungsmöglichkeiten von Word 365 an. (K3) erklären Templates und Datenablagen der Word-365-Dateien. (K2) erstellen Dokumente mit Kapitelüberschriften, Fussnoten, Bildern, Verweisen etc. (K3)	5					
	Textverarbeitung Word 365 Serienbriefe- Vorlagen		erstellen Templates für Serienbriefe. (K3) erstellen Serienbriefe. (K3) passen Serienbriefe an. (K3)	4					
	Tabellenkalkulation Excel 365 Grundlagen		erklären die Funktionsmöglichkeiten von Excel 365. (K2) wenden die gebräuchlichsten Funktionen von Excel 365 an. (K3) führen einfache Berechnungen mit Operanden oder Funktionen wie +, -, *, /, SUMME, MIN, MAX, MITTELWERT, WENN und ANZAHL. (K3) rechnen Rabattsätze, Mehrwertsteuer- oder Skontobeträge aus. (K3)	3					
	Tabellenkalkulation Excel 365 Formeln, Diagramme		erklären die geeignetsten Darstellungsmöglichkeiten von verschiedenen Datenmengen mit Hilfe von Diagrammen im Excel 365. (K2) erstellen anhand von Formeln und Datenreihen Diagramme. (K3) passen Diagramme im Excel 365 mit den Beschriftungsmöglichkeiten an. (K2) überprüfen Diagramme auf die Korrektheit der Daten. (K3)	5					
	Präsentation PowerPoint 365 Grundlagen		erklären die wichtigsten Funktionen im PowerPoint 365. (K2) nennen die wichtigsten Gestaltungsmerkmale einer PowerPoint 365. (K1) erläutern die Grundsätze einer optimalen PowerPoint-365-Präsentation. (K2)	2					
	Präsentation PowerPoint 365 Layouts, Präsentationen		verwenden Templates (Folienmaster) für Präsentationen im PowerPoint 365. (K2) erstellen eigene Layouts und Templates für Präsentationen im PowerPoint 365. (K3) verknüpfen Filme, Audiodateien und weitere interne oder externe Quellen in der PowerPoint-Präsentation. (K2) stellen den passenden Präsentationsmodus ein. (K2)	4					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse				
	Kommunikation Outlook 365	1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten Die MPA beurteilen und leiten Informationen gezielt an die richtigen Stellen mit den geeigneten Medien weiter und halten sich an das Berufsgeheimnis. Damit unterstützen sie die Zusammenarbeit im Team und mit den externen Stellen wie auch die betrieblichen und überbetrieblichen Abläufe. (K6)	1.4.4 Informationen beurteilen und weiterleiten wenden die Funktionen im Outlook 365 als E-Mail-Programm an. (K3) verknüpfen andere Konten mit dem Outlook. (K3) erstellen Kalendereinträge und synchronisieren diese mit anderen Geräten. (K2)	2					
	Internet		erklären das Prinzip des Internets mit seinen Möglichkeiten und Gefahren. (K2) führen gezielte Suchanfragen mit Google und anderen Suchmaschinen durch und können die Suche präzisieren. (K3) erläutern den Aufbau einer Website. (K1) nennen die wichtigsten Browser. (K1) führen Sicherheitschecks bei Internetseiten durch. (K3) werten gefundene Internetseiten anhand der Vertrauenswürdigkeit aus. (K3) zählen und beschreiben die gängigsten, kollaborativen und webbasierenden Möglichkeiten auf. (K2)	4					
TERM	Grundlagen Terminologie	1.1.3 Die medizinische Terminologie anwenden Die MPA wenden die Fachsprache in der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgesetzten oder anderem Fachpersonal konsequent an. (K3) Sie erklären den Patientinnen/Patienten medizinische Begriffe verständlich und geben auf Fragen patientengerecht Auskunft. (K5)	1.1.3 Fachausdrücke erklären erläutern Geschichte und Umfang der medizinischen Fachsprache. (K2) erklären die Zusammensetzung der medizinischen Wörter aus den verschiedenen Wortelementen. (K2) leiten die Begriffsbestimmung ab. (K2) erklären das Geschlecht. (K2) erklären Termini, Terminus technicus und oder Trivialbezeichnungen. (K2) wenden die korrekte Aussprache an. (K3) nennen die wichtigsten Abkürzungen. (K1)	8					
	Zahlenwörter		übersetzen und schreiben die lateinischen und griechischen Zahlwörter von 1 bis 10. (K3)						
	Richtungs-, Lage-, Bewegungs- bezeichnungen		erklären die Richtungs-, Lage- und Bewegungsbezeichnungen. (K2)	6					
	Fachgebiete		nennen die wichtigsten medizinischen Fachgebiete. (K1)						
	Farben		nennen die Grundfarben. (K1)						
	Suffixe/Präfixe		nennen die gebräuchlichsten Suffixe. (K1) schreiben die Vorsilben und Adjektive der Mengenbezeichnung. (K2)	6					

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse				
	Wortstämme		nennen die wichtigsten Wortstämme der Medizin. (K1)						
	Synonyme		erklären die wichtigsten Synonyme für medizinische Begriffe. (K2)						
	Skelett, Bewegungsapparat		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Skeletts und Bewegungsapparates in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	3					
	Herz, Herzkreislauf		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Herzens und Herzkreislaufs in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	3					
	Atmungssystem		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Atmungssystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	2					
	Hormonsystem		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Hormonsystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	2					
	Verdauungstrakt		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Verdauungsapparates in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	2					
	Haut		übersetzen die wichtigsten Bestandteile der Haut in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)						
	Injektionen		übersetzen die wichtigsten Begriffe bei Injektionen in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)						
	Harnsystem		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Harnsystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	2					
	Männlicher Genitaltrakt		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des männlichen Genitaltrakts in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)						
	Weiblicher Genitaltrakt		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des weiblichen Genitaltrakts in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)						
	Nervensystem, Gehirn		übersetzen die wichtigsten Bestandteile des Gehirns und Nervensystems in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)	4					
	Sinnesorgane		übersetzen die wichtigsten Bestandteile der Sinnesorgane in die medizinische Fachsprache und umgekehrt. (K3)						

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse			
MedEng	Praktische Situations am Empfang	1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen Die MPA setzen das grundlegende medizinische Vokabular in einer zweiten Landessprache oder in Englisch bei folgenden Situationen mündlich ein: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Patientinnen/Patienten begrüßen ▪ Personalien und Informationen aufnehmen ▪ Einfache Auskünfte erteilen ▪ Termine vereinbaren oder abändern ▪ Medikamentenapplikation und Dosierungen erklären. (K3)	1.2.1 Grundlegendes Vokabular einsetzen wenden die Fremdsprache an, um Patientinnen und Patienten zu begrüßen und zu verabschieden. (K3) wenden die Fremdsprache an, um einfache Auskünfte zu erteilen. (K3) wenden die Fremdsprache an, um Personalien aufzunehmen, inklusive korrekter Schreibweise. (K3) wenden die Fremdsprache an, um Termine zu vereinbaren oder abzuändern. (K3) wenden die Fremdsprache bei Notfällen am Telefon an. (K3)	8				
	Praktische Situationen in der Sprechstundenassistenz	1.2.2 Abläufe erklären Die MPA erklären Abläufe in der Assistenz, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Blutdruck- und Pulsmessung ▪ Bildgebende Diagnostik ▪ Blutentnahmen ▪ Urinabgabe ▪ EKG. (K2)	1.2.2 Abläufe erklären wenden die Fremdsprache an, um den Patientinnen/Patienten den Ablauf: <ul style="list-style-type: none"> ▪ beim Blutdruck- und Pulsmessen zu erklären. ▪ bei einer Röntgenaufnahme zu erklären. ▪ bei einer Blutentnahme zu erklären. ▪ einer Urinabgabe zu erklären. ▪ eines EKGs zu erklären. ▪ bei der Behandlung einer Verstauchung zu erklären. (K3) wenden die Fremdsprache an, um Medikamentenapplikation und Dosierungen zu erklären. (K3)	14				
	In der Praxis		nennen medizinische Berufsbezeichnungen. (K1) nennen Aufgaben einer Medizinpraxisassistentin/eines Medizinpraxisassistenten. (K1) nennen Raumbezeichnungen einer Praxis. (K1) wenden die Fremdsprache an, um: <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Praxis zu beschreiben. ▪ Vorlieben und Abneigungen im Berufsalltag zu begründen. ▪ Zukunftspläne zu beschreiben. (K3)	6				
	Körper und Ernährung			nennen Körperteile und Organe. (K1) wenden die Fremdsprache an, um: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organe zu beschreiben und deren Funktion zu erklären. ▪ das Atmungssystem zu erklären. ▪ das Verdauungssystem zu erklären. ▪ den Blutkreislauf zu erklären. ▪ über Ernährung zu berichten (Nahrungsmittelgruppen, gesunde Ernährung, spezielle Ernährungsweisen). (K3)	12			

A Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die über- betrieblichen Kurse			
	Gesundheits- probleme		<p>nennen Gesundheitsprobleme (Symptome, Krankheiten, Verletzungen, Wundtypen, Allergien). (K1)</p> <p>Anwenden der Fremdsprache, um:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ über den Verlauf bestimmter Krankheiten zu berichten (Ursache, Symptome, Behandlung). ▪ Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Erkältung und Grippe zu erläutern. ▪ Komplikationen im Zusammenhang mit Erkältung und Grippe darzulegen. ▪ über bestimmte Kinderkrankheiten und damit verbundene Impfungen zu berichten. ▪ über Verletzungen zu berichten (Typen, Beschreibung, mögliche Ursachen, Behandlung). ▪ Wundtypen zu erläutern (Beschreibung, mögliche Ursachen, Behandlung). ▪ über Allergien zu berichten (Beispiele, Beschreibung, Behandlung). ▪ über eigene Gesundheitsprobleme und Gesundheitsprobleme aus dem Bekanntenkreis zu berichten. ▪ über Fälle aus der Praxis zu berichten. <p>(K3)</p>	20				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						tik-kurs-nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	tik-kurs-nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
AD	Statuserhebung	2.1.1 Untersuchungszimmer vorbereiten Die MPA bereiten das Untersuchungszimmer zur Erhebung eines allgemein-internistischen Status patientenspezifisch vor. (K3) 2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen Die MPA legen alle dazu notwendigen Instrumente und Hilfsmittel patientenspezifisch bereit. (K3)	2.1.1 Statuserhebung vorbereiten erklären die wichtigsten Anamnesen zur Erhebung eines allgemeinen Status. (K2) beschreiben die unterschiedlichen Methoden der körperlichen Untersuchung zur Statuserhebung. (K1) benennen die Instrumente und Hilfsmittel zur Erhebung eines allgemeinen Status mit dem Fachbegriff. (K1) erläutern die Anwendung der Instrumente und Hilfsmittel sowie deren Vorbereitung. (K2)	2					
	Vitalfunktionen		2.1.1 Statuserhebung vorbereiten benennen die Vitalzeichen. (K1) erläutern die Funktionsweise im Körper, inkl. Beurteilung und Interpretation der Normwerte/pathologischen Werte. (K2)	1					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-ldr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-ldr. mit Nummer Einheit
	Puls- und Blutdruckmessung	<p>2.3.3 Blutdruck und Puls messen</p> <p>Die MPA messen Blutdruck und Puls manuell, maschinell und elektronisch. Dabei halten sie die technischen Vorschriften ein.</p> <p>Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p>	<p>2.3.3 Puls- und Blutdruckmessung beschreiben und Instrumente einsetzen</p> <p>erläutern die Begriffe Puls und Blutdruck sowie das Prinzip der Puls- und Blutdruckmessung. (K2)</p> <p>erläutern die Technik und verschiedene Körperstellen zur Pulsmessung sowie die drei Pulsbeurteilungskriterien und deren Interpretation. (K2)</p> <p>erklären das Prinzip des Blutdrucks und seine Einflussfaktoren. (K2)</p> <p>interpretieren die Blutdruckwerte sowie die Ursachen und Symptome von Hypo- und Hypertonie. (K2)</p> <p>erklären die Funktionsweise sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Blutdruckgeräte (Quecksilbersäule, Manometer, elektronische Geräte). (K2)</p> <p>erklären die korrekte Anwendung des Stethoskops. (K2)</p> <p>führen die Patienteninstruktion zur Selbstmessung und Dokumentation zuhause durch. (K3)</p> <p>deuten mögliche Fehlerquellen der Puls- und Blutdruckmessung. (K2)</p>	4	<p>2.1.1 Statuserhebung vorbereiten, 2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.4 EKG durchführen, 2.3.8 Hör- und Sehtest durchführen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen & 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>bereiten die Instrumente und Hilfsmittel zur Messung von Blutdruck, Puls, Temperatur und Atemfrequenz vor. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>wenden verschiedene Stethoskoparten korrekt an. (K3)</p> <p>führen eine manuelle und elektronische Blutdruckmessung durch. (K3)</p> <p>unterscheiden verschiedene Messorte. (K2)</p> <p>vergleichen die verschiedenen Messtechniken. (K2)</p> <p>messen die Körpertemperatur mit verschiedenen Messinstrumenten. (K3)</p> <p>beschreiben 4 verschiedene Palpationsorte für den Puls. (K2)</p> <p>erklären, für welche Situationen die verschiedenen Palpationsorte indiziert sind. (K2)</p> <p>führen eine vollständige Pulsmessung durch. (K3)</p> <p>messen die Atemfrequenz. (K3)</p> <p>wenden eine dem Patientenzustand entsprechende Messtechnik an. (K3)</p> <p>reagieren bei Abweichungen von den Normwerten korrekt. (K3)</p> <p>ergreifen Erstmassnahmen bei einer Hyperventilation. (K5)</p> <p>analysieren mögliche Fehlerquellen. (K4)</p> <p>halten die Hygienevorschriften ein. (K3)</p> <p>führen eine korrekte Dokumentation der Messwerte durch. (K3)</p> <p>interpretieren die gemessenen Werte. (K2)</p> <p>prüfen und warten die Messinstrumente. (K4)</p> <p>führen die dazugehörigen Protokolle gemäss Qualitätsmanagement. (K3)</p>	1	1	1-4

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						tik-kurs-nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	tik-kurs-nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Körpertemperatur	2.3.2 Körpertemperatur messen Die MPA messen Körpertemperatur selbstständig mit den vorhandenen Messinstrumenten und halten die Vorgaben ein. Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)	2.3.2 Fieber beschreiben beschreiben die verschiedenen Thermometer Modelle und deren Anwendung. (K1) erläutern Vor- und Nachteile der verschiedenen Einsatzorte. (K2) interpretieren die Norm-Körpertemperatur, mögliche physiologische und pathologische Abweichungen (Hypothermie, Hyperthermie, Fieber) und deren Ursachen. (K2) erklären das Auftreten, das Prinzip und die Verlaufsphasen von Fieber sowie dessen Vor- und Nachteile. (K2) erklären verschiedene Fieberarten und deren Ursachen. (K2) erläutern die Fieberverlaufsformen und mögliche Begleiterscheinungen von Fieber. (K2)	3					
	Medizinische Instrumente und Materialien	2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt der Geräte sicherstellen Die MPA desinfizieren, reinigen, sterilisieren, pflegen und unterhalten Instrumente und Geräte und stellen damit ihre Betriebsbereitschaft sicher. Dabei beachten sie die Auflagen zur Hygiene und zum Arbeitsschutz wie auch die Herstellerangaben. (K3)	2.3.9 Eingriffe erklären benennen die Instrumente und Materialien für Eingriffe in der Arztpraxis mit dem jeweiligen Fachbegriff. (K1) beschreiben das Aussehen und die Merkmale der Instrumente und Materialien. (K1) erklären den Anwendungszweck der einzelnen Instrumente und Materialien. (K2) erläutern den Umgang und die Pflege der Instrumente und Materialien. (K2)	2					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halb- tagen	titk-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Lokalanästhesien		<p>erläutern die Methoden der Lokalanästhesie und deren Anwendung. (K2)</p> <p>erklären die verschiedenen Lokalanästhetika, deren Einsatzort und Wirkung. (K2)</p>	1	<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.9 Eingriffe vorbereiten und Patientinnen/Patienten lagern, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen & 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>unterscheiden 3 verschiedene Applikationsformen von Lokalanästhesien. (K2)</p> <p>zählen 5 verschiedene Arzneiformen von Lokalanästhetika auf. (K1)</p> <p>legen den Einsatz von Anästhetika mit Adrenalinzusatz dar. (K4)</p> <p>erarbeiten, für welche Indikation welche Lokalanästhesie-Methode geeignet ist. (K5)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>vermeiden die Kontamination von Praxisinventar. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>vertiefen ihre Kenntnisse in Bezug auf das sterile Arbeiten. (K4)</p> <p>legen dar, für welche Eingriffe welche Instrumente und Materialien benötigt werden. (K4)</p> <p>richten das Material für eine Wundversorgung. (K3)</p> <p>richten das Material für Katheterisierungen. (K3)</p> <p>trainieren die Abläufe bei Eingriffen. (K3)</p> <p>informieren Patienten über Nachsorge und Verhalten bei allfälligen Komplikationen. (K4)</p>	9	1	9-10
	Punktionen und Biopsien		<p>definieren die Begriffe Punktionen und Biopsien. (K2)</p> <p>benennen die benötigten Materialien zur Durchführung der geläufigsten Punktionen und Biopsien in der Praxis. (K1)</p> <p>erläutern die unterschiedlichen Formen von Punktionen und Biopsien. (K2)</p> <p>erklären die Durchführung von Punktionen und Biopsien. (K2)</p>	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						titK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	titK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Vor- und Nachbereitung ambulanter ärztlicher Eingriffe	<p>2.3.9 Eingriffe bei Patientinnen/ Patienten vorbereiten und assistieren</p> <p>Die MPA bereiten alle in der Praxis anfallenden Eingriffe insbesondere bei Wundversorgungen, kleinchirurgischen Eingriffen, Gelenkpunktionen, Katheterisierungen und gynäkologischen Untersuchungen fachgerecht vor.</p> <p>Sie lagern Patientinnen/Patienten korrekt und bequem und assistieren dem Arzt oder der Ärztin wirkungsvoll und diskret. Sie arbeiten steril und stellen die Infektprevention sicher.</p> <p>Sie stellen sicher, dass allfällig entnommenes Probenmaterial mit vollständig ausgefülltem Formular an das richtige Labor zugestellt wird. Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>Speziell zusätzlich:</p> <p>2.3.7 Bei Schienungen und Fixationsverbänden assistieren</p> <p>Die MPA assistieren beim Anlegen von Schienungen und Fixationsverbänden. Sie verhalten sich dabei besonders einfühlsam und technisch korrekt.</p> <p>Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p>	<p>beschreiben die Aufgaben der MPA (prä-, intra- und postoperativ) und das Vorgehen bei ärztlichen Eingriffen. (K1)</p> <p>erklären den Umgang mit Sterilgut und die aseptische Arbeitsweise. (K2)</p> <p>erläutern das Vorbereiten der sterilen und unsterilen Arbeitsfläche. (K2)</p> <p>erläutern die Patientenvorbereitung, inklusive Lagerung. (K2)</p> <p>erläutern die Assistenzaufgaben der MPA. (K3)</p> <p>erläutern das postoperative Vorgehen. (K2)</p>	3					
	Ambulante kleinchirurgische Eingriffe		<p>erläutern den Ablauf der wichtigsten kleinchirurgischen Eingriffe in der Praxis (u.a. Exzision, Schnittwunde/Riss-Quetsch-Wunde, Nagelkeilexzision/ Nagelextraktion, Phenol-Kauterisierung, Abszess, Bisswunde). (K2)</p> <p>erläutern das Bereitlegen der Materialien auf der sterilen und unsterilen Arbeitsfläche für den jeweiligen Eingriff. (K2)</p> <p>erklären das Prinzip der Drainage. (K2)</p> <p>erklären das Prinzip der Elektrokoagulation, lokalen Kryochirurgie und Schnellschnittuntersuchung. (K2)</p>	2					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tiK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tiK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Ärztliche Untersuchungen Urologie		<p>2.3.9 Eingriffe erklären</p> <p>erläutern die unterschiedlichen Methoden der künstlichen Harnentleerung. (K2)</p> <p>bereiten die Materialien für die Katheterisierung vor. (K3)</p> <p>erläutern die Durchführung einer Katheterisierung sowie das Prinzip des Einmal- und Dauerkatheters. (K2)</p> <p>legen das Vorgehen einer Selbstkatheterisierung dar. (K2)</p>	2	<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.9 Eingriffe vorbereiten und Patientinnen/Patienten lagern, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.5 Hygienesituation beurteilen & 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>vermeiden die Kontamination von Praxisinventar. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>legen dar, für welche Eingriffe welche Instrumente und Materialien benötigt werden. (K4)</p> <p>richten das Material für klein-chirurgische Eingriffe. (K3)</p> <p>richten das Material für Gelenkpunktionen. (K3)</p> <p>richten das Material für Gynäkologische Untersuchungen. (K3)</p>	9	1	9-10
	Ärztliche Untersuchungen Gynäkologie		<p>erklären das Vorgehen einer gynäkologischen Routineuntersuchung. (K2)</p> <p>erläutern das Prinzip, die Durchführung und die Einteilung eines PAP-Abstrichs, inkl. dazugehöriger Materialien. (K2)</p> <p>erläutern die unterschiedlichen Untersuchungsmöglichkeiten der Gynäkologie (Kolposkopie, Sonografien etc.). (K2)</p> <p>erläutern das Einlegen einer Spirale, inkl. dazugehöriger Materialien. (K2)</p>	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	ttK-Kurs-Jhr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ttK-Kurs-Jhr. mit Nummer Einheit
	Ärztliche Untersuchungen HNO	<p>2.3.8 Hör- und Sehtest durchführen</p> <p>Die MPA führen die Audiometrie und den Sehtest bei Patientinnen/Patienten durch, validieren die Resultate und leiten diese weiter.</p> <p>Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K5)</p>	<p>2.3.8 Hör- und Sehtest erklären</p> <p>erklären die Durchführung eines Rachenabstrichs, inklusive Material. (K2)</p> <p>erläutern die Erste-Hilfe-Massnahmen bei Nasenbluten. (K2)</p> <p>benennen die Instrumente und Materialien zur Durchführung einer Nasen-tamponade. (K1)</p> <p>definieren den Begriff Audiometrie. (K2)</p> <p>erklären subjektive und objektive audiometrische Verfahren und deren Unterschiede. (K2)</p> <p>erläutern die Durchführung der Tonschwellenaudiometrie. (K2)</p>	3	<p>2.1.1 Statuserhebung vorbereiten, 2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.4 EKG durchführen, 2.3.8 Hör- und Sehtest durchführen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen & 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>übersetzen die Abkürzung EKG genau. (K2)</p> <p>zählen verschiedene Indikationen für eine EKG-Aufzeichnung auf. (K1)</p> <p>beschreiben verschiedene Auskünfte, die über die EKG-Kurven abgeleitet werden können. (K2)</p> <p>sichern die Hygienevorschriften beim praktischen Durchführen einer EKG-Aufzeichnung vor Beginn und nach Beendigung der Aufzeichnung. (K3)</p> <p>führen eine vollständige Patienteninstruktion bezüglich Vorbereitung und Ablauf des EKG durch. (K3)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>drucken ein korrekt beschriftetes EKG aus. (K3)</p> <p>führen eine entfettete Hautvorbereitung sowie Hautkontaktherstellung durch. (K3)</p> <p>ermitteln die exakten Orte der Brustwandelektroden sowie der Extremitätenelektroden. (K3)</p> <p>benennen die Brustwandelektroden mit Fachbegriff. (K1)</p> <p>benennen die Extremitätenelektroden mit Fachbegriff korrekt. (K1)</p> <p>analysieren 3 mögliche Fehlerquellen, die beim Durchführen einer EKG-Aufzeichnung entstehen können. (K4)</p> <p>nennen die möglichen Ursachen der 3 Fehlerquellen. (K1)</p> <p>bereiten das benötigte Material für die Statuserhebung und den Seh- und Hörtest vor. (K3)</p> <p>führen eine Audiometrie durch. (K3)</p> <p>führen 3 verschiedene Sehtests durch (Visus, Farbsinn, Stereosehen). (K3)</p> <p>messen die Körpergrösse stehend. (K3)</p>	5	1	1-5

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tit-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tit-kurs-nr. mit Nummer Einheit
					messen das Körpergewicht und berechnen den BMI. (K3) erkennen mögliche Fehlerquellen bei der Statuserhebung und beheben diese. (K4) erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2) dokumentieren die Ergebnisse in der Krankengeschichte. (K3) halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3) beschreiben den Umgang mit den benötigten Geräten und Hilfsmitteln und deren Wartung. (K2)			
	Ärztliche Untersuchungen Ophthalmologie		erläutern die Durchführung des Nah- und Fern-Visustests mittels Sehprobentafel. (K2) erklären die Durchführung des Lang-Stereo- und Farbensehtests. (K2)	1				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						titk-kurs-ivr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halb- tagen	titk-kurs-ivr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Elektrokardio- gramm (EKG)	2.3.4 EKG durchführen Die MPA zeichnen selbständig das EKG auf und liefern eine qualitativ einwandfreie Dokumentation. Das Ergebnis legen sie in der Krankengeschichte ab. (K3)	2.3.4 EKG erklären beschreiben das Prinzip eines EKGs. (K1) erklären das Erregungsleitungssystem des Herzens im Bezug zum EKG. (K2) interpretieren die verschiedenen Abschnitte einer EKG-Kurve. (K2) erklären das Ableitungssystem des 12-Kanal-EKGs und dessen Anwendung. (K2) vergleichen die 4 EKG-Arten. (K4) erläutern den Zweck und die Durchführung der verschiedenen EKG-Arten. (K2) identifizieren mögliche Fehlerquellen bei der Durchführung eines EKGs. (K2) erläutern die häufigsten Arrhythmieformen des Herzens. (K2) stellen selbständig eine qualitativ einwandfreie EKG-Aufzeichnung her. (K3) erläutern die Funktionsweise und Handhabung eines EKG-Geräts. (K2)	5	2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.5 Lungenfunktionsprüfung durchführen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten, 5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen, 5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten, 5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten & 5.2.7 Inhalationen anwenden übersetzen die Abkürzung LUFU genau. (K2) zählen verschiedene Indikationen & Kontraindikationen für eine Spirometrie auf. (K1) bereiten das benötigte Material/Geräte vor. (K3) lagern die Patienten testspezifisch. (K3) sichern die Hygienevorschriften beim Durchführen einer Spirometrie vor Beginn, während und nach Beendigung der Aufzeichnung. (K3) führen eine korrekte Patienteninstruktion bei der Spirometrie durch. (K3) motivieren die Patienten während der Durchführung. (K3) führen eine vollständige LUFU durch. (K3) handeln adäquat bei möglichen Komplikationen. (K4) drucken eine korrekt beschriftete Spirometrie aus. (K3) nennen zwei mögliche Fehlerquellen. (K1) beurteilen die Testqualität. (K4)	1b	1	1-5

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-nr. mit Nummer Einheit
					<p>dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>pflegen/warten/reinigen die verwendeten Geräte korrekt. (K3)</p> <p>erklären den Patienten die Durchführung des PeakFlow. (K3)</p> <p>überprüfen die korrekte Durchführung des PeakFlow (Patientencompliance). (K3)</p> <p>erklären und berechnen das Ampelschema des PeakFlow-Protokolls. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>führen eine korrekte Patienteninstruktion bei verschiedenen Inhalationshilfen durch. (K3)</p> <p>informieren die Patienten über die Hygienevorschriften bei den verschiedenen Inhalationshilfen. (K3)</p> <p>erklären die Wirkung & Nebenwirkungen der Medikamente patientengerecht. (K3)</p> <p>erkennen mögliche Komplikationen bei der Nassinhalation. (K4)</p> <p>erklären die Symptome von Luftnot und instruieren die Patienten über atemerleichternde Techniken der Erste-Hilfe-Massnahmen. (K3)</p>			

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	ÜK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ÜK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Lungenfunktionsprüfung	<p>2.3.5 Lungenfunktionsprüfung durchführen</p> <p>Die MPA führen Lungenfunktionsprüfungen mit einer Spirometrie und einer PeakFlow-Messung durch und liefern ein objektives Resultat ab. Dabei achten sie besonders auf die korrekte Mitarbeit von Patientinnen/Patienten.</p> <p>Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p>	<p>2.3.5 Lungenfunktionsprüfung erklären</p> <p>erklären den Zweck und die Durchführung einer Lungenfunktionsprüfung. (K2)</p> <p>erklären den Zweck und die Durchführung einer PeakFlow-Messung. (K2)</p> <p>erklären die Funktionsweise der Lungenfunktionsgeräte. (K2)</p> <p>erläutern unterschiedliche Messgrössen der Lungenvolumina. (K2)</p> <p>ermitteln die Qualität unterschiedlicher Spirometrikurven. (K3)</p> <p>beschreiben dem Patienten die Peak-Flow-Dokumentation. (K1)</p>	3	<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen, 2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.3.5 Lungenfunktionsprüfung durchführen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten, 5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen, 5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten, 5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten & 5.2.7 Inhalationen anwenden</p> <p>übersetzen die Abkürzung LUFU genau. (K2)</p> <p>zählen verschiedene Indikationen & Kontraindikationen für eine Spirometrie auf. (K1)</p> <p>bereiten das benötigte Material/Geräte vor. (K3)</p> <p>lagern die Patienten testspezifisch. (K3)</p> <p>sichern die Hygienevorschriften beim Durchführen einer Spirometrie vor Beginn, während und nach Beendigung der Aufzeichnung. (K3)</p> <p>führen eine korrekte Patienteninstruktion bei der Spirometrie durch (K3)</p> <p>motivieren die Patienten während der Durchführung. (K3)</p> <p>führen eine vollständige LUFU durch. (K3)</p> <p>handeln adäquat bei möglichen Komplikationen. (K4)</p> <p>drucken eine korrekt beschriftete Spirometrie aus. (K3)</p> <p>nennen zwei mögliche Fehlerquellen. (K1)</p> <p>beurteilen die Testqualität. (K4)</p>	5	1	5-8

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-nr. mit Nummer Einheit
					<p>dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>pflegen/warten/reinigen die verwendeten Geräte korrekt. (K3)</p> <p>erklären den Patienten die Durchführung des PeakFlow. (K3)</p> <p>überprüfen die korrekte Durchführung des PeakFlow (Patientencompliance). (K3)</p> <p>erklären und berechnen das Ampelschema des PeakFlow-Protokolls. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>führen eine korrekte Patienteninstruktion bei verschiedenen Inhalationshilfen durch. (K3)</p> <p>informieren die Patienten über die Hygienevorschriften bei den verschiedenen Inhalationshilfen. (K3)</p> <p>erklären die Wirkung & Nebenwirkungen der Medikamente patientengerecht. (K3)</p> <p>erkennen mögliche Komplikationen bei der Nassinhalation. (K4)</p> <p>erklären die Symptome von Luftnot und instruieren die Patienten über atemerleichternde Techniken der Erste-Hilfe-Massnahmen. (K3)</p>			
	Sauerstoffsättigungsprüfung	<p>2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung durchführen</p> <p>Die MPA führen Sauerstoffsättigungsprüfungen durch und dokumentieren die Ergebnisse in der Krankengeschichte. (K3)</p>	<p>2.3.6 Sauerstoffsättigungsprüfung erklären</p> <p>erklären den Zweck, die Durchführung und mögliche Fehlerquellen einer Sauerstoffsättigungsprüfung. (K2)</p> <p>identifizieren Normwerte und Abweichungen der Sauerstoffsättigung und entsprechende Therapiemöglichkeiten. (K2)</p>	1				
	Externe Stellen für spezialisierte Untersuchungen und deren Instruktion für Patientinnen und Patienten	<p>2.4.1 Besprechungen und Behandlungen planen</p> <p>Die MPA planen mit Patientinnen/Patienten die zu erfolgenden Besprechungen und Behandlungen mit der Ärztin/dem Arzt in der Arztpraxis. (K5)</p> <p>2.4.2 Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen instruieren</p> <p>Die MPA instruieren Patientinnen/Patienten für die Besprechungen und Behandlungen mit den dazu notwendigen externen Stellen. (K5)</p>	<p>2.4.1 Stellen für Spezialisierungen erklären</p> <p>2.4.2 Instruktion für Patientinnen/Patienten für externe Besprechungen und Behandlungen erklären</p> <p>nennen die häufigsten externen Stellen für spezialisierte Untersuchungen. (K1)</p> <p>erläutern die häufigsten externen Untersuchungen. (K2)</p> <p>teilen die externen Untersuchungen dem jeweiligen Facharzt zu. (K4)</p> <p>erkären dem Patienten spezifische Vorbereitungen der externen Untersuchung. (K2)</p> <p>erklären dem Patienten den Ablauf externer Untersuchungen. (K2)</p> <p>erklären dem Patienten das Vorgehen nach dem Eingriff. (K2)</p>	3				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						tit-kurs-ivr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	tit-kurs-ivr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
AP	Körper Anatomie allgemein	2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären Die MPA wenden die folgenden medizinischen Kenntnisse (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie) auf Zell- und die folgenden Organsysteme an: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stütz- und Bewegungssystem ▪ Hautsystem ▪ Herz-Kreislauf-System ▪ Atmungssystem ▪ Verdauungssystem ▪ Urogenitalsystem ▪ Embryologie ▪ Endokrines System ▪ Nervensystem ▪ Sinnesorgane ▪ Blutbildende Organe ▪ Lymphsystem. (K2)	2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären Bezeichnen die Organisationsebenen eines Organismus. (K1) beschreiben die wichtigsten Körperabschnitte und Körperhöhlen des Menschen. (K1)	2					
	Körper Physiologie allgemein		nennen die Organsysteme des Menschen und deren Hauptfunktionen. (K1)	2					
	Zellen Anatomie		erklären den Aufbau von menschlichen Zellen. (K2) beschreiben den Aufbau des Erbguts. (K1)	2					
	Zellen Physiologie		erklären den Zusammenhang von DNS, RNS, Protein und Merkmal. (K2) stellen den Ablauf und die Funktion der Mitose und Meiose dar. (K2)	2					
	Vererbung		definieren wichtige Begriffe der Genetik. (K2) identifizieren Erbgänge anhand von Stammbäumen. (K2) nennen den Vererbungstyp von Erbkrankheiten. (K1) nennen Beispiele von Genommutationen. (K1)	3					
	Gewebe Anatomie & Physiologie		beschreiben die verschiedenen Epithelarten inkl. Drüsengewebe nach ihrer Form, ihrem Aufbau, ihrem Vorkommen und ihrer Funktion. (K1) beschreiben die verschiedenen Bindegewebe und Stützgewebe nach ihrer Form, ihrem Aufbau, ihrem Vorkommen und ihrer Funktion. (K1) beschreiben die drei Muskelarten (glatte Muskulatur, Skelett- und Herzmuskulatur) in ihrem Aufbau, ihren Funktionen und Innervation. (K1) erklären den Aufbau und die Funktion des Nervengewebes. (K2)	2					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tiK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tiK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Haut Anatomie		stellen den Aufbau der Haut inkl. deren Anhangsgebilde dar. (K2) identifizieren die beiden unterschiedlichen Hauttypen. (K2)	2				
	Haut Physiologie		erklären die verschiedenen Funktionen der Haut. (K2) erklären die verschiedenen Funktionen der Hautanhangsgebilde. (K2)	2				
	Bewegungsapparat Anatomie & Physiologie		beschreiben die Knochen und Knochenverbindungen in ihrem Aufbau, ihrer Form und Funktion. (K1) nennen die wichtigsten Teile und Knochen des menschlichen Skeletts mit Fachbegriffen. (K1) beschreiben das Zusammenspiel der Muskeln. (K1) erklären die Funktion der wichtigsten Muskelgruppen. (K2)	4				
	Atemwege obere Anatomie		stellen den Aufbau des oberen Respirationstrakts dar. (K2) nennen die Anteile des oberen Respirationstrakts. (K1)	1				
	Atemwege obere Physiologie		stellen die Funktion des oberen Respirationstrakts dar. (K2) erläutern die Funktion des oberen Respirationstrakts. (K2)	1				
	Atemwege untere Anatomie		stellen den Aufbau des unteren Respirationstrakts dar. (K2) erläutern den Aufbau des unteren Respirationstrakts. (K2)	1				
	Atemwege untere Physiologie		stellen die Funktion des unteren Respirationstrakts dar. (K2) erläutern die Funktion des unteren Respirationstrakts. (K2) differenzieren die Funktion der Alveolen. (K2)	2				
	Atmungssystem allgemein Anatomie		nennen die an der Atmung beteiligten Strukturen. (K1) erläutern den Ablauf von Ein- und Ausatmung. (K2)	1				
	Atmungssystem allgemein Physiologie		erklären den physiologischen Ablauf der Atmung, nennen Normwerte und Kompensationsmöglichkeiten. (K2) stellen die verschiedenen Lungenvolumina dar. (K2) erläutern die Möglichkeiten zur Anpassung. (K2)	1				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						tik-kurs-ldr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	tik-kurs-ldr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Kreislaufsystem Anatomie		stellen den Aufbau der 3 Kreislaufsysteme des Körpers dar. (K2) nennen die Bestandteile des Körperkreislaufs. (K1) stellen den Aufbau von Arterien, Venen und Kapillaren dar. (K2) nennen Unterschiede zum fetalen Kreislauf. (K2) nennen die Bestandteile des Lungenkreislaufs. (K1) nennen die Anteile des Pfortaderkreislaufs. (K1)	2					
	Kreislaufsystem Physiologie		erläutern die Funktion der 3 Kreislaufsysteme des Körpers. (K2) erläutern die Funktion von Arterien, Venen und Kapillaren. (K2) nennen Normwerte des arteriellen Blutdrucks und erklären deren Entstehung. (K2) stellen die Funktion des Lungenkreislaufs dar. (K2) stellen die Funktion des Pfortaderkreislaufs dar. (K2)	2					
	Herz Anatomie		leiten die Bedeutung des Herzaufbaus für den Kreislauf ab. (K2) skizzieren den detaillierten Aufbau des Herzens. (K2) stellen den Weg eines Blutkörperchens durch das Herz dar und nennen die dazugehörigen Ein- und Ausflüsse. (K2) nennen die vier wichtigsten das Herz mit Blut versorgenden Gefässe. (K1)	2					
	Herz Physiologie		leiten die Bedeutung der Herzfunktion für den Kreislauf ab. (K2) nennen die Normwerte der Herzfrequenz nach Lebensalter und nennen Kompensationsmöglichkeiten. (K1) skizzieren den Reizleitungsablauf am Herzen. (K2) identifizieren die beiden Herzaktionen, Diastole und Systole, und nennen mögliche Kompensationsmechanismen. (K2)	2					
	Blut Anatomie		stellen die Anteile des Blutes dar. (K2) identifizieren die Anteile des Blutes und stellen die Mengenverteilung in einem Reagenz Vollblut dar. (K2) nennen die wichtigsten Inhaltsstoffe im Plasma. (K1)	1					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Blut Physiologie		nennen die Funktion des Blutes. (K1) erläutern die Funktion der Blutkörperchen und skizzieren deren Entstehungskreislauf. (K2) deuten die Blutgruppen und den Rhesusfaktor und nennen Vererbungsmöglichkeiten. (K2) stellen den Ablauf der Hämostase dar. (K2)	1				
	Lymphatisches System Anatomie		skizzieren den Aufbau des lymphatischen Systems. (K2) nennen die primären und sekundären lymphatischen Organe. (K1) nennen die Zusammensetzung der Lymphe. (K1)	1				
	Lymphatisches System Physiologie		stellen die Funktion des lymphatischen Systems dar. (K2) legen die Funktion der primären und sekundären lymphatischen Organe dar. (K2)	1				
	Abwehrsystem Anatomie		erklären die Unterteilung des Immunsystems in zelluläre/humorale, spezifische/unspezifische Abwehr. (K2)	1				
	Abwehrsystem Physiologie		beschreiben die Infektionsbarrieren des menschlichen Körpers. (K1) erläutern die Wirkungsweise der unspezifischen Abwehr. (K2) erläutern die Wirkungsweise der spezifischen Abwehr. (K2) erklären die Funktion und den Nutzen von aktiven und passiven Impfungen. (K2)	2				
	Verdauungskanal Anatomie		beschreiben die anatomischen Strukturen des Verdauungskanals. (K1)	2				
	Verdauungskanal Physiologie		erklären die verschiedenen Funktionen der Verdauungsorgane. (K2) erklären den Schluckakt. (K2) erläutern die mechanische und chemische Verdauung. (K2)	2				
	Leber Anatomie		stellen den Aufbau der Leber dar. (K2)	2				
	Leber Physiologie		erläutern die verschiedenen Funktionen der Leber. (K2) erklären die Blutversorgung der Leber. (K2)	2				
	Bauchspeicheldrüse Anatomie		beschreiben die anatomischen Strukturen der Bauchspeicheldrüse. (K1)	1				
	Bauchspeicheldrüse Physiologie		erklären die Funktionen des Pankreas. (K2) stellen die unterschiedlichen Sekretionsmöglichkeiten des Pankreas und deren Wirkung auf den Stoffwechsel dar. (K2) erklären die Funktion der Langerhans-Inseln auf. (K2)	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	ÜK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ÜK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Niere Anatomie & Physiologie		beschreiben die Lage, den makroskopischen und mikroskopischen Aufbau der Niere. (K1) erklären die Blutversorgung und Funktionen der Niere als Ausscheidungs-, Regulations- und endokrines Organ. (K2) erläutern die Prinzipien der Primärharnbildung (glomeruläre Ultrafiltration) und der Endharnbildung (tubuläre Resorption und Sekretion) mit Mengenangabe pro Tag. (K2) beschreiben die Einflussfaktoren (Blutdruck, neural und hormonell) auf die Nierenfunktion. (K1)	4				
	Harnwege Anatomie & Physiologie		beschreiben die Lage und die Funktion der Harnleiter, Harnblase und den Unterschied zwischen der männlichen und weiblichen Harnröhre. (K1)	1				
	Männliche Geschlechtsorgane allgemein Anatomie		stellen den Aufbau der männlichen Geschlechtsorgane dar. (K2) unterscheiden zwischen primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen. (K1)	1				
	Männliche Geschlechtsorgane allgemein Physiologie		erläutern die verschiedenen Funktionen der männlichen Geschlechtsorgane. (K2) erklären die verschiedenen Sexualhormone und deren Wirkung. (K2)	2				
	Penis Anatomie		stellen den Aufbau des Penis dar. (K2)	1				
	Penis Physiologie		erläutern den Erektionsablauf. (K2) erklären die Funktion des Penis. (K2)	2				
	Prostata Anatomie		stellen den Aufbau der Prostata dar. (K2)	1				
	Prostata Physiologie		erläutern die Funktion der Prostata. (K2)	2				
	Hoden und Nebenhoden Anatomie		stellen den Aufbau der Hoden und Nebenhoden dar. (K2)	1				
	Hoden und Nebenhoden Physiologie		erläutern die Funktion des Hodens und deren Wichtigkeit bei der Testosteronbildung. (K2) erklären die Funktionen des Nebenhodens. (K2)	2				
	Brust Anatomie		stellen den Aufbau der Brust dar. (K2)	1				
	Brust Physiologie		nennen die verschiedenen Funktionen der Brust. (K1)	2				
	Weibliche Geschlechtsorgane allgemein Anatomie		beschreiben die anatomischen Strukturen der weiblichen Geschlechtsorgane. (K1)	1				
	Weibliche Geschlechtsorgane allgemein Physiologie		erläutern die verschiedenen Funktionen der weiblichen Geschlechtsorgane. (K2) erklären die verschiedenen Sexualhormone und deren Funktion. (K2)	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tiK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tiK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Gebärmutter und Eierstöcke Anatomie		nennen die anatomischen Strukturen der Gebärmutter und der Eierstöcke. (K1)	1				
	Gebärmutter und Eierstöcke Anatomie		erläutern die Oogenese. (K2) stellen den Menstruationszyklus anhand der hormonellen Einflüsse und der strukturellen Veränderungen dar. (K2)	2				
	Schwangerschaft und Geburt		erläutern die Vorgänge bei der Befruchtung, der Einnistung sowie der Entwicklung des Embryos. (K2) nennen die 3 Trimenona und deren Auswirkungen auf die Mutter. (K1) erklären den Geburtsvorgang. (K2)	2				
	Hormonsystem Anatomie		erklären die allgemeine Wirkungsweise von Hormonen. (K2) beschreiben die Lage der wichtigsten Hormondrüsen und Hormongewebe des Menschen. (K1)	2				
	Hormonsystem Physiologie		erklären den endokrinen Regelkreis mit Rückkopplung/Feedback. (K2) erläutern die Wirkungen der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsen-Hormone. (K2) erläutern die Wirkungen der Nebennieren-Hormone. (K2) nennen die Wirkungen von Hormonen der Niere und Pankreas. (K1)	4				
	Nervensystem allgemein Anatomie		erläutern die Unterteilung des Nervensystems. (K2)	1				
	Gehirn Anatomie		beschreiben die Lage wichtiger Hirnregionen. (K2) erläutern die Funktionen der Hirnhaut, des Liquors und der Blut-Hirnschranke. (K2) beschreiben den Aufbau des Grosshirns. (K2)	2				
	Gehirn Physiologie		erklären die Funktionen des Grosshirns und der Rindfelder. (K2) beschreiben die Hauptfunktion wichtiger Hirnregionen. (K1) nennen die Anzahl paariger Hirnnerven (N. facialis, N. trigeminus, N. vagus) und ihre Hauptfunktion. (K1)	3				
	Rückenmark Anatomie		erklären den Aufbau und die Funktion des Rückenmarks. (K2)	1				
	Rückenmark Physiologie		erläutern den Ablauf von Reflexen. (K2)	1				
	Peripheres Nervensystem Anatomie		beschreiben den Aufbau der Spinalnerven und peripheren Nerven. (K2)	1				
	Vegetatives Nervensystem Physiologie		bestimmen die Funktionen von Sympathikus und Parasympathikus. (K2)	1				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen					
	Sinnesorgane allgemein Physiologie		zählen die wichtigsten Sinnesorgane des Menschen und die dazugehörigen Sinne auf. (K1) beschreiben den Geruchs-, Geschmacks- und Tastsinn. (K1)	2					
	Auge Anatomie		beschreiben die anatomischen Strukturen des Auges. (K1) zählen Schutzvorrichtungen des Auges und deren Funktionen auf. (K1)	2					
	Auge Physiologie		beschreiben die Lage und Funktion der Sinneszellen in der Retina. (K1) erklären die Hauptfunktion der Iris (Adaptation) und Linse (Akkommodation). (K2)	2					
	Ohr Gehör und Gleichgewichtsorgan Anatomie		beschreiben die anatomischen Strukturen des Ohrs. (K1)	1					
	Ohr Gehör und Gleichgewichtsorgan Physiologie		erklären den Hörvorgang. (K2) beschreiben die Funktionsweise des Vestibularorgans. (K1)	2					
Patho	Allgemeine Pathologie Grundbegriffe	2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären Die MPA wenden die folgenden medizinischen Kenntnisse (Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie) auf Zell- und die folgenden Organsysteme an: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stütz- und Bewegungssystem ▪ Hautsystem ▪ Herz-Kreislauf-System ▪ Atmungssystem ▪ Verdauungssystem ▪ Urogenitalsystem ▪ Embryologie ▪ Endokrines System ▪ Nervensystem ▪ Sinnesorgane ▪ Blutbildende Organe ▪ Lymphsystem. (K2)	2.3.1 Medizinische Grundkenntnisse erklären definieren die Begriffe: Gesundheit gemäss WHO, Ätiologie, Symptome/Syndrome, Disposition, Pathogenese, Diagnose, Prognose, Therapie. (K1) erklären die Methoden zur Therapie von Krankheiten. (K2)	2					
	Untersuchungsmethoden Pathologie		definieren die Begriffe: Anamnese, Inspektion, Palpation, Auskultation und Perkussion. (K1) beschreiben das Prinzip der Bildentstehung sowie Vor- und Nachteile der Sonografie, Röntgendiagnostik und Computertomografie. (K1) beschreiben das Prinzip der Bildentstehung sowie Vor- und Nachteile der Magnetresonanztomografie und der Endoskopie. (K1)	6					
	Allgemeine Pathologie Wunden		erklären die Phasen, Formen der Wundheilung und Einflussfaktoren auf die Wundheilungsstörungen. (K2)	3					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Chronic und Palliative Care		zeigen die wichtigsten chronischen Krankheiten. (K2) nennen die Ziele der Palliative-Care-Betreuung. (K1) nennen Leitsymptome am Lebensende und leiten mögliche Massnahmen ab. (K2)	1				
	Allgemeine Pathologie Tumor-erkrankungen		beschreiben die Ursachen, den Entstehungsmechanismus von Tumoren und ihr Verhalten. (K1) nennen die Ausbreitungswege der Tumore sowie deren systematische Einteilung. (K1) erklären die Methoden zur (Früh-) Diagnose und Therapie von Tumor-erkrankungen. (K2)	3				
	Allgemeine Pathologie Entzündungen		beschreiben Ursachen, Verlaufsformen, lokale und allgemeine Symptome von Entzündungen. (K1) beschreiben Ursachen, Komplikationen, Diagnose und Therapie von Allergien. (K1)	3				
	Haut Pathologie		nennen die verschiedenen Haut-effloreszenzen. (K1) unterscheiden die verschiedenen Hauterkrankungen anhand der Ursache (entzündlich, infektiös, tumorartige Veränderungen). (K2)	3				
	Bewegungsapparat Pathologie		beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Osteoporose und Frakturen. (K1) beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Arthrose. (K1) beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der rheumatoiden Arthritis. (K1)	3				
	Atemwege obere Pathologie		identifizieren die Krankheiten des oberen Respirationstrakts nach Bedrohung für den Organismus. (K2) bestimmen entzündliche Erkrankungen des oberen Respirationstrakts nach Lokalisation, Ursache, Symptomen und Therapie (Rhinitis, Sinusitis, Tonsillitis, Laryngitis). (K2) identifizieren einen Pseudokrapp anhand der Symptome und nennen Sofortmassnahmen. (K2)	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						uik-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	uik-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Atemwege untere Pathologie		identifizieren die Krankheiten des Respirationstrakts nach Bedrohung für den Organismus. (K2) bestimmen Formen der obstruierenden Erkrankungen des unteren Respirationstrakts nach Definition, Ursachen, Verlauf, Befund, Therapie (akute Bronchitis, chronische Bronchitis, COPD, Asthma bronchiale). (K2) bestimmen pathologische Veränderungen des Lungengewebes nach Definition, Ursache, Verlauf und Therapie (Lungenemphysem, Pneumonie, Bronchuskarzinom). (K2) stellen einen Pneumothorax und dessen mögliche Komplikation dar. (K2)	2					
	Kreislaufsystem Pathologie		bestimmen die Krankheiten am Gefässsystem nach Funktionseinschränkungen und nennen Therapieansätze. (K2) skizzieren Ursachen, Verlauf, Symptome und Therapiemöglichkeiten von pathologischen, arteriellen Gefässveränderungen (Arteriosklerose, pAVK, Aneurysma). (K2) erläutern die Ursachen, Risikofaktoren und Komplikationen einer arteriellen Hypertonie und deren Folgen. (K2) skizzieren Ursachen, Verlauf, Symptome und Therapiemöglichkeiten von pathologischen, venösen Gefässveränderungen (Varikosis, TVT). (K2) erläutern die Ursachen einer Lungenembolie und nennen mögliche Symptome. (K2) erläutern die Symptome eines Schocks und nennen mögliche Erstmassnahmen. (K2) zählen die Symptome einer Sepsis auf. (K1)	3					
	Herz Pathologie		erläutern die unterschiedlichen Manifestationen der Koronaren Herzkrankheit und leiten deren Bedrohlichkeit ab (AP, MI, HI). (K2) nennen weitere mögliche Funktionseinschränkungen des Herzens durch pathologische Prozesse (Entzündungen, Rhythmusstörungen, Vitien). (K1)	2					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	tit-kurs- nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halb- tagen	tit-kurs- nr. mit Nummer Einheit
	Blut Pathologie		identifizieren die häufigsten Krankheiten des Blutes anhand deren Auswirkungen auf den Organismus. (K2) nennen die Ursache, Symptome, Verlauf und Therapieansätze der häufigsten pathologischen Blutbildveränderungen (Anämie, Leukozytose, Leukopenie, Leukämie, Thrombozytopenie). (K2) definieren Blutgerinnungsstörungen nach Ursachen, Symptomen und Therapie. (K2) nennen die Symptome des malignen Lymphoms. (K1) nennen mögliche Elektrolytstörungen und deren Auswirkungen auf den Organismus. (K2)	2					
	Mundhöhle Pathologie		erklären die Krankheiten der Mundhöhle anhand von Symptomen und deren Therapie. (K2)	1					
	Speiseröhre Pathologie		identifizieren die Krankheiten der Speiseröhre anhand von Symptomen und Therapie. (K2)	1					
	Magen Pathologie		erläutern die verschiedenen Ursachen der erosiven Gastritis und deren Therapie. (K2) nennen die Ursache, Symptome und Therapie der Ulkuskrankheit. (K1) beschreiben die Ursachen, Symptome sowie Therapie des Magenkrebses. (K2)	3					
	Dünndarm Pathologie		identifizieren die Krankheiten des Dünndarms anhand von Symptomen und Therapie. (K2)	2					
	Dickdarm Pathologie		beschreiben die Krankheitsfolgen einer Colitis ulcerosa, der Diarrhoe, der Gastroenteritis, der Obstipation, des Colon irritabile, der Dickdarm- polypen, des Kolonkarzinoms, der Appendizitis, der Inguinalhernie, der Divertikulitis, des Ileus sowie des akuten Abdomens. (K2)	2					
	Bauchfell Pathologie		deuten die Symptome, die Befunde, die Therapie sowie die Komplikationen einer Bauchfellentzündung. (K2)	1					
	Leber Pathologie		erläutern die Leitsymptome der Lebererkrankungen. (K2) bestimmen die Unterschiede zwischen der Steatosis hepatis und der Leberzirrhose. (K2)	3					
	Gallenwege Pathologie		bestimmen die Symptome und Therapie einer Cholelithiasis. (K2)	2					
	Bauchspeicheldrüse Pathologie		bestimmen die Krankheiten der Bauchspeicheldrüse nach Definition, Ursachen, Symptomen, Befunden und Therapie. (K2)	3					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	ÜK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ÜK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Stoffwechsel Pathologie		definieren Hypo- und Hyperglykämie. (K2) bestimmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Ursachen, Symptomen, Therapien und Komplikationen von Diabetes mellitus Typ 1 und Diabetes mellitus Typ 2. (K2) erläutern die Symptome des metabolischen Syndroms. (K2) nennen die Definition, Leitsymptome und Therapie von Gicht. (K1)	3				
	Niere Pathologie		beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Glomerulonephritis und Pyelonephritis. (K1) beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der akuten, chronischen Niereninsuffizienz und des nephrotischen Syndroms. (K1)	2				
	Harnwege Pathologie		beschreiben Ursachen, Symptome, Diagnostik, Therapie und mögliche Komplikationen der Urolithiasis und Zystitis. (K1)	1				
	Prostata Pathologie		erläutern Ursache, Symptome sowie Therapie der BPH. (K2) nennen die Befunde und Therapie des Prostatakarzinoms. (K1)	2				
	Hoden Pathologie		identifizieren die verschiedenen Krankheiten des Hodens anhand von Befunden, Symptomen und Therapie. (K2)	2				
	Nebenhoden Pathologie		erklären Ursache, Symptome sowie Therapie der Epididymitis. (K2)	2				
	Penis Pathologie		erklären mögliche Krankheiten des Penis anhand von Ursachen, Symptomen sowie Therapie. (K2)	2				
	Weibliches äusseres Genitale Pathologie		identifizieren die Krankheiten der weiblichen äusseren Genitalien anhand von Befunden, Symptomen und Therapie. (K2)	3				
	Scheide Pathologie		bestimmen die Ursache, die Erreger und die Therapie bei einer Kolpitis. (K2)	2				
	Eileiter, Eierstöcke Pathologie		erläutern die Befunde, Symptome und Therapie der Adnexitis. (K2) identifizieren anhand von Befunden, Symptomen und Therapie das Ovarialkarzinom. (K2)	2				
	Gebärmutter Pathologie		nennen die verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter anhand von Befunden, Symptomen sowie Therapie. (K1)	2				
	Brust Pathologie		deuten die Symptome, die Befunde, die Therapie einer Mastopathie. (K2) erläutern die Symptome, die Befunde, die Therapie, die Prophylaxe eines Mammakarzinoms. (K2)	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titK-kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titK-kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Weiblicher Zyklus Pathologie		definieren die verschiedenen Krankheiten des Zyklus anhand von Symptomen, Ursachen und Therapien. (K2)	3				
	Empfängnisverhütung		erklären die Krankheiten des weiblichen Zyklus und deren Therapien. (K2) nennen die verschiedenen Empfängnisverhütungen und deren Wirkung. (K1)	1				
	Schwangerschaft und Geburt Pathologie		beschreiben die Ursache, Symptome und Therapie einer EUG. (K2) bestimmen die Unterschiede zwischen einer Placenta praevia und Plazentaablösung anhand von Befunden, Symptomen und Therapie. (K2) nennen die Ursache, Symptome und Therapie eines EPH-Gestose. (K1)	3				
	Hormonsystem Pathologie		beschreiben die Krankheitsfolgen einer Über- oder Unterfunktion der Hypophyse und Nebennieren. (K1) bestimmen Unterschiede in den Ursachen, Symptomen und Therapien von Hyperthyreose und Hypothyreose. (K2) erläutern das iatrogene Cushing-Syndrom nach Ursache, Leitsymptomen, Therapie und Prävention. (K2)	3				
	Nervensystem Pathologie		bestimmen Unterschiede in Leitsymptomen, Prognose und Therapie von Schädelbasisfraktur, Commotio cerebri und Contusio cerebri. (K2) identifizieren Lähmungsarten nach Definition, Leitsymptomen und Prognose (Zerebralparese, Querschnittslähmung mit Tetra- und Paraplegie, Fazialisparese). (K2) zählen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der zerebralen Ischämien auf: TIA, Apoplexie. (K1) beschreiben epileptische Anfälle und Erste-Hilfe-Massnahmen. (K1) identifizieren degenerative Hirnerkrankungen nach Ursachen, Leitsymptomen, Therapien und Prognosen: Morbus Alzheimer, Morbus Parkinson. (K2) beschreiben entzündliche Hirnerkrankungen: Meningitis, multiple Sklerose. (K1)	4				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	ÜK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ÜK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Nervensystem Psychiatrie		<p>erklären die Begriffe: Psychosomatische Erkrankung, affektive Störung, Depression, Manie, bipolar, Psychose, Belastungsstörung, Angststörung, Schock, posttraumatische Störung, Panik, Phobie. (K2)</p> <p>identifizieren psychiatrische Erkrankungen nach Definition, Leitsymptomen und Therapie: Depression, bipolare Störung, Schizophrenie, PTST, Panik, Anorexie, Bulimie, Autismus, AD(H)S. (K2)</p> <p>erläutern Symptome, Therapieschritte und Prognose von Suchterkrankungen. (K2)</p>	3				
	Auge Pathologie		<p>bestimmen Krankheiten des Auges nach Symptomen. (K2)</p> <p>nennen mögliche Krankheiten der äusseren Augenstruktur sowie deren Ursachen, Symptome und leiten Therapiemöglichkeiten ab (Konjunktivitis, Hordeolum, Keratoconjunctivitis photoelectrica, Hyposphagma). (K2)</p> <p>nennen mögliche Krankheiten der inneren Augenstruktur sowie deren Ursachen, Symptome und nennen Therapieansätze (Glaukom, Katarakt, Makuladegeneration, Ablatio retina). (K2)</p>	2				
	Ohr, Gehör und Gleichgewichtsorgan Pathologie		<p>bestimmen Krankheiten des Ohres nach Symptomen. (K2)</p> <p>nennen mögliche Krankheiten des Aussen-, Mittel- und Innenohres (Otitis externa, Otitis media, M. Menière, Kinetose). (K1)</p> <p>bestimmen die Krankheiten des Ohres nach ihrer Lokalisation, Ursachen, Symptomen und nennen Therapieansätze. (K2)</p>	2				
	Infektionskrankheiten Infektiologie		<p>erläutern wichtige Begriffe aus der Infektiologie und Epidemiologie. (K2)</p> <p>beschreiben Übertragungswege von Infektionskrankheiten und Schutzmassnahmen. (K1)</p> <p>bestimmen Krankheitserreger nach Krankheiten, Diagnose und Therapie. (K2)</p>	2				
	Infektionskrankheiten 1		<p>beschreiben ausgewählte Protozoen-, Pilz-, Wurm- und Vektorübertragende Infekte nach Erreger, Infektionsweg, Leitsymptom, Therapie und Prävention (Malaria, Soor, Fuchsbandwurm, FSME, Borreliose). (K1)</p> <p>nennen die Definition, Ursache, Infektionsweg, Leitsymptome, Verlauf, Komplikationen, Diagnose, Therapie sowie Prävention von ausgewählten viralen Infekten (Masern, HPV, Influenza, AIDS). (K1)</p>	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-nr. mit Nummer Einheit
	Infektionskrankheiten 2		identifizieren Infektionskrankheiten, die vom BAG zur Impfung empfohlen sind, anhand von Leitsymptomen/Komplikationen, Übertragungsweg und Therapie/Prophylaxe (Mumps, Röteln, Polio, Varizellen, Hepatitis B, Hepatitis A, Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Haemophilus influenzae, Pneumo- und Meningokokken). (K2) identifizieren sexuell übertragbare Infektionskrankheiten anhand von Leitsymptomen/Komplikationen, Übertragungsweg und Therapie/Prophylaxe (Herpes, Mononukleose, Syphilis, Gonorrhoe). (K2) identifizieren bakterielle Atemwegserkrankungen anhand von Leitsymptomen/Komplikationen, Übertragungsweg und Therapie/Prophylaxe (Streptokokken mit Angina und Scharlach, Tuberkulose). (K2)	2				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						titk-kurs-ldr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halb- tagen	titk-kurs-ldr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
Hyg	Hygiene allgemein	<p>2.5.2 Praxisinventar reinigen und desinfizieren</p> <p>Die MPA desinfizieren und reinigen das Praxisinventar gemäss den Vorgaben des Hygieneplans und der Medizinalprodukteverordnung. Sie stellen die einzusetzenden Lösungen im korrekten Mischverhältnis her und führen selbständig und zeitgerecht die notwendigen Arbeiten aus. (K3)</p> <p>2.5.3 Berufskleidung tragen</p> <p>Die MPA kleiden sich in der Praxis korrekt nach hygienischen Standards und spezifisch für kleinchirurgische Eingriffe. (K3)</p> <p>2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen</p> <p>Die MPA wenden die Grundsätze der allgemeinen und persönlichen Hygiene korrekt und pflichtbewusst an. (K3)</p>	<p>2.5.2 Hygiene- und Reinigungsplan entwerfen</p> <p>2.5.3 Berufskleidung beschreiben</p> <p>2.5.4 Persönliche und Praxis-hygiene erklären</p> <p>nennen die Grundsätze der persönlichen Hygiene und definieren Praxis-hygiene. (K2)</p> <p>zählen Massnahmen zur persönlichen Hygiene und Praxis-hygiene auf. (K1)</p> <p>erstellen für die Praxis einen Hygiene-plan. (K3)</p> <p>beschreiben das Ziel eines Hygiene-plans. (K2)</p> <p>erarbeiten ein Kontrollsystem zur Überprüfung des Hygieneplans. (K3)</p> <p>kontrollieren die Einhaltung des Hygieneplans. (K6)</p> <p>nennen Berufskleidung nach hygie-nischen Standards, insbesondere für chirurgische Eingriffe. (K1)</p>	6	<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung und Sterilisation durchführen, 2.5.3 Berufskleidung tragen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.5 Hygienesituation beurteilen, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten, 2.5.8 Normen zum Umweltschutz umsetzen, 2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben & 2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen</p> <p>erklären 3 Aspekte der persönlichen Hygiene. (K2)</p> <p>MPA führen eine vollständige Flächendesinfektion durch. (K3)</p> <p>beachten dabei den Selbstschutz. (K3)</p> <p>führen eine hygienische Händedes-infektion nach den gängigen Richt-linien durch. (K3)</p> <p>zählen Vor- und Nachteile von diver-sen Berufskleidern auf. (K1)</p> <p>erarbeiten ein Konzept zum Umgang mit Berufskleidern in der Praxis. (K5)</p> <p>schätzen ab, in welchen Situati-onen eine Gesichtsmaske getragen wird. (K3)</p> <p>vergleichen das Anziehen von sterilen und unsterilen Handschuhen. (K4)</p> <p>unterscheiden verschiedene Des-infektionsmittel und deren An-wendungsbereich. (K2)</p> <p>erklären die Grundsätze der Keimfrei-heit und Keimreduktion. (K2)</p> <p>gehen vernünftig mit den Verbrauchs-materialien um. (K3)</p> <p>entsorgen das verwendete Mate-rial den geltenden Richtlinien ent-sprechend. (K3)</p> <p>vergleichen die erlernten Mass-nahmen mit den tatsächlichen Vor-gängen in der Ausbildungspraxis. (K6)</p>	1	1	1-1
	Hygieneprobleme erkennen	<p>2.5.5 Hygienesituation beurteilen und Massnahmen ableiten</p> <p>Die MPA beurteilen regelmässig und pflichtbewusst die hygienische Situation in ihrem Arbeitsprozess.</p> <p>Sie leiten aus der Hygiene-beurteilung die geeigneten Mass-nahmen ab und setzen sie in ihrem Arbeitsfeld korrekt um. (K6)</p>	<p>2.5.5 Hygieneprobleme analysieren und beurteilen</p> <p>erkennen und bestimmen Hygiene-mängel und leiten die folgerichtigen Massnahmen ab. (K4)</p>					

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	tit-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	tit-kurs-nr. mit Nummer Einheit
	Cleantech	<p>2.5.8 Umweltschutz und Cleantech sicherstellen Die MPA setzen die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt und von Cleantech bei ihrer Arbeit pflichtbewusst um. (K3)</p> <p>2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben Die MPA vermeiden, vermindern, entsorgen oder recyceln Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. (K3)</p> <p>2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen Die MPA gehen mit Ressourcen ökologisch sinnvoll um. (K3)</p>	<p>2.5.8 Umweltschutz und Cleantech erklären</p> <p>2.5.9 Grundsätze im Umgang mit Abfällen beschreiben</p> <p>2.5.10 Ökologisch relevante Ressourcen beschreiben definieren den Begriff Cleantech und erläutern die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben zu Cleantech. (K2) zählen Massnahmen im Betriebsalltag zur Schonung der natürlichen Ressourcen auf und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten im Betriebsalltag auf. (K3) zählen die ökologisch relevanten Ressourcen auf und benennen deren nachhaltige Verwendung. (K2) erkennen den Unterschied zwischen rezyklierbaren und nicht mehr verwertbaren Abfallstoffen. (K2)</p>	4				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen					titk-kurs-ahr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-ahr. mit Nummer Einheit	
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse			
	Desinfektion	<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt der Geräte sicherstellen</p> <p>Die MPA desinfizieren, reinigen, sterilisieren, pflegen und unterhalten Instrumente und Geräte und stellen damit ihre Betriebsbereitschaft sicher. Dabei beachten sie die Auflagen zur Hygiene und zum Arbeitsschutz wie auch die Herstellerangaben. (K3)</p>	<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt von Geräten erklären</p> <p>erklären die Definition der Desinfektion. (K2)</p> <p>erklären die Wirkungsweise einer Desinfektion. (K2)</p> <p>nennen die wichtigsten Punkte im Umgang mit Handschuhen. (K1)</p> <p>beschreiben die Massnahmen zur Reinigung und Wartung der in einer Praxis vorhandenen Geräte und Instrumente. (K2)</p> <p>erklären die wichtigsten Desinfektionsarten (Wunddesinfektion, Flächendesinfektion, Händedesinfektion, Instrumentendesinfektion). (K2)</p> <p>beschreiben die wichtigsten Desinfektionsmittel. (K2)</p> <p>führen ein aussagekräftiges Beispiel aus der Praxis zur Hygiene auf und entwerfen einen Hygiene- bzw. Reinigungsplan. (K6)</p>	8	<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung und Sterilisation durchführen, 2.5.3 Berufskleidung tragen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.5 Hygienesituation beurteilen, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten, 2.5.8 Normen zum Umweltschutz umsetzen, 2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben & 2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen</p> <p>berechnen mit Hilfe einer Dosierungstabelle verschiedene Konzentrationen von Desinfektionslösungen. (K3)</p> <p>beschreiben die Herstellung einer vorgegebenen Menge einer Desinfektionslösung. (K2)</p> <p>erklären die Funktionen der 3 Zonen bei der Instrumentenaufbereitung. (K2)</p> <p>entsorgen fachgerecht kontaminierte Materialien. (K3)</p> <p>verfahren mit kontaminierten Instrumenten gemäss den geltenden Richtlinien. (K3)</p> <p>vermeiden die Kontamination von Praxisinventar. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>wenden die passenden Desinfektionsmittel für die verschiedenen Arbeiten an. (K3)</p> <p>vergleichen verschiedene Methoden der Instrumentenreinigung. (K2)</p> <p>führen eine Instrumentenreinigung durch. (K3)</p> <p>beschreiben Vor- und Nachteile verschiedener Verpackungsarten für Sterilisationsgut. (K2)</p> <p>wenden die Sicherheitsvorschriften beim Verpacken von Sterilisationsgut an. (K3)</p> <p>wenden die Faltechnik für die Verpackung mit Tuch oder Papier an. (K3)</p> <p>richten eine sterile Fläche her und beachten dabei die gängigen Richtlinien. (K3)</p> <p>zählen 5 verschiedene Sterilisationsmethoden auf. (K1)</p> <p>beschreiben verschiedene Sterilisationskontrollen/Maschinenkontrollen. (K2)</p> <p>starten einen vollständigen Sterilisationsgang. (K3)</p> <p>überprüfen das Sterilgut. (K6)</p> <p>führen die dazu gehörenden Protokolle gemäss Qualitätsmanagement. (K3)</p>	1	1	1-2

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-nr. mit Nummer Einheit
	Sterilisation		<p>2.5.1 Desinfektion, Reinigung, Sterilisation, Pflege und Unterhalt von Geräten erklären</p> <p>erklären die wichtigsten Punkte im Verfahren der chemischen Desinfektion und der Sterilisation und benennen was zu prüfen ist, bevor ein Sterilgut verwendet werden kann. (K2)</p> <p>erklären die Definition der Sterilisation und benennen das Ziel. (K2)</p> <p>zählen die wichtigsten Teilschritte des Aufbereitungsprozesses von medizinischen Produkten auf. (K1)</p> <p>zählen die verschiedenen Sterilisationsmethoden auf. (K1)</p> <p>beschreiben die Dampfsterilisation. (K2)</p> <p>erklären die Vorbereitung von Sterilgut und zählen die verschiedenen Verpackungsmöglichkeiten auf. (K2)</p> <p>nennen die Aufbewahrungstechniken, welche die Sterilität gewährleisten. (K1)</p> <p>benennen die verschiedenen Möglichkeiten zur Kontrolle und Überprüfung der Sterilität. (K1)</p>	8				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen					titk-kurs-nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse			
	Arbeitsschutz Arbeitssicherheit	<p>2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten</p> <p>Die MPA bestimmen potentielle Ursachen zur Gefährdung der Gesundheit und schätzen mögliche Folgen ab. Sie schützen durch geeignete Massnahmen: Atemwege, Augen, Ohren und Haut. (K5)</p>	<p>2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erklären</p> <p>zählen mögliche Verletzungsgefahren auf. (K2)</p> <p>zählen die gefährlichen Stoffe und potentiell infektiöses Material auf. (K2)</p> <p>zeigen die wichtigsten Infektionskrankheiten und deren Übertragungswege auf. (K2)</p> <p>erarbeiten aufgrund der SUVA-Vorschriften ein Verhaltenskonzept nach Kontakt mit potentiell infektiösem Material. (K3)</p> <p>erklären die Vorschriften und Massnahmen der SUVA-Richtlinien zum Schutz der Gesundheit am Arbeitsplatz. (K2)</p> <p>nennen Beispiele für mögliche Gefahren (Haltung, Lasten tragen, Strahlung, Stürze, Dämpfe, Lösungen, Säuren, Laugen, allergische Agenzien, Feuer, psychische Faktoren) in der Praxis und bestimme die besten Sicherheitsmassnahmen. (K4)</p> <p>erklären die Bedeutung der wichtigsten Massnahmen der Ersten Hilfe nach einer Exposition mit gesundheitsgefährdendem Material. (K1)</p> <p>benennen die Gefahrensymbole und ordnen diese den Gefahreneigenschaften zu. (K3)</p> <p>erklären den Inhalt eines Sicherheitsdatenblattes SDB. (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung der R- und S-Sätze respektive neu der H- (Hazard) und P-Sätze (Precautionary). (K2)</p>	6				

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	titk-kurs-ldr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-ldr. mit Nummer Einheit
	Erste-Hilfe-Massnahmen	<p>2.5.7 Reagieren bei Notfallsituationen</p> <p>Die MPA reagieren korrekt bei Verletzungen und Unfällen im Betrieb. (K5)</p>	<p>2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen erklären</p> <p>bestimmen die nötigen Erste-Hilfe-Massnahmen nach Unfällen (Sturz, Elektrounfälle, Augenverletzungen durch Lösungen) und nach Strahlungsexposition. (K2)</p>		<p>2.2.1 Patientinnen/Patienten informieren und instruieren, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten & 2.5.7 Erste-Hilfe-Massnahmen durchführen</p> <p>reagieren bei Verletzungen und Unfällen korrekt. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>nehmen eine korrekte Alarmierung im In- und Ausland vor. (K3)</p> <p>bergen Patienten mit dem Rautek-Griff. (K3)</p> <p>wenden die Techniken des Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien an. (K3)</p> <p>wenden die Bewusstloslagerung der Notfallsituation entsprechend korrekt an. (K3)</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>führen eine Immobilisation der Halswirbelsäule korrekt durch. (K3)</p> <p>prüfen die Einstellung von Hilfsmitteln für die Immobilisierung der Halswirbelsäule vor der Anwendung. (K6)</p> <p>wenden Hilfsmittel zur Immobilisierung der Halswirbelsäule korrekt an. (K3)</p> <p>entfernen einen Motorradhelm mit der 2-Helfer-Methode. (K3)</p> <p>ergreifen bei einer starken Blutung die nötigen Massnahmen. (K3)</p> <p>beschreiben 2 mögliche Körperstellen für die Anwendung des Fingerdruckes. (K2)</p> <p>wenden eine Technik zur Abbindung bei einer Amputation an. (K3)</p> <p>verfahren mit einem Amputat korrekt. (K3)</p>	1	1	5-7

B Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen						titk-kurs-1hr	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	titk-kurs-1hr, mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse			
	Umweltschutz Entsorgung	<p>1.6.5 Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel entsorgen Die MPA entsorgen abgelaufene Verbrauchsmaterialien und Hilfsmittel. Dabei halten sie sich an die betriebsinternen und die allgemeinen Vorschriften. (K3)</p> <p>2.5.8 Umweltschutz und Cleantech sicherstellen Die MPA setzen die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt und von Cleantech bei ihrer Arbeit pflichtbewusst um. (K3)</p> <p>2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben Die MPA vermeiden, vermindern, entsorgen oder recyceln Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. (K3)</p>	<p>1.6.5 Entsorgung von Verbrauchsmaterialien und Hilfsmitteln beschreiben</p> <p>2.5.8 Umweltschutz und Cleantech erklären</p> <p>2.5.9 Grundsätze im Umgang mit Abfällen beschreiben erklären die Notwendigkeit des Umweltschutzes. (K2) leiten die Aufbewahrungskriterien für Chemikalien anhand der Herstellerangaben ab. (K3) nennen die gesetzlichen Grundlagen für die Entsorgung von medizinischen Abfällen. (K1) erklären den Unterschied zwischen den verschiedenen Abfallarten. (K2) nennen die wichtigsten Punkte im Umgang mit, und Transport von, infektiösem Abfall. (K1) legen für die in der Arztpraxis vorkommenden Abfallarten die korrekte Entsorgung fest. (K2) benennen die Umwelt-Emissionen des Praxisbetriebes. (K2)</p>	8	<p>2.5.3 Berufskleidung tragen, 2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen, 2.5.5 Hygienesituation beurteilen, 2.5.6 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten, 2.5.8 Normen zum Umweltschutz umsetzen, 2.5.9 Abfälle umweltgerecht handhaben & 2.5.10 Mit Ressourcen ökologisch umgehen nennen die empfohlenen Impfungen für Berufstätige im Gesundheitswesen. (K1) beschreiben das Vorgehen bei einer Nadelstichverletzung. (K2) beschreiben die Entsorgung von Desinfektionslösungen nach abgelaufener Standzeit. (K2) gehen mit stichfesten Boxen gemäss den geltenden Richtlinien um. (K3) trainieren die Anwendung der stichfesten Box. (K3) vergleichen verschiedene Kanülen und Spritzengrössen. (K2) ordnen die korrekte Kanülen- und Spritzengrösse dem Verwendungszweck zu. (K2) wenden die Sicherheitsregeln (z.B. 6-R-Regel) an. (K3) ziehen eine Injektionslösung unter aseptischen Bedingungen aus einer Brechampulle auf. (K3) verstehen die Wichtigkeit des persönlichen Hautschutzes. (K2) erarbeiten mögliche Gefahren in der Arztpraxis. (K5) ordnen verschiedene Abfälle der entsprechenden Entsorgungsmethode zu. (K4) entsorgen Abfälle fachgerecht und umweltschonend. (K3) stellen mögliche Optimierungsmöglichkeiten im Ausbildungsbetrieb auf in Bezug auf den umweltbewussten Umgang mit Ressourcen. (K5)</p>	1	1	1-3

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
CH/MT	Stoffe und PSE		<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>identifizieren homogene und heterogene Gemische. (K3)</p> <p>erklären die verschiedenen Stoffgemischarten. (K2)</p> <p>leiten den Atomaufbau dem Periodensystem ab. (K3)</p> <p>erklären den Begriff Isotope und Ionen. (K2)</p> <p>nennen die wichtigsten Elemente, die die Grundbausteine für Lebewesen darstellen. (K1)</p>	10					
	Chemische Bindungstypen		<p>erläutern die Oktettregel. (K2)</p> <p>erklären die wichtigsten Hauptbindungstypen (Ionenbindungen, Elektronenpaarbindungen und Metallbindungen) mit deren Vorkommen im menschlichen Organismus. (K2)</p> <p>erklären einfache Summenformeln. (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung von Ionen in gelösten Stoffen. (K2)</p> <p>erläutern Ursachen und Auswirkungen von Wasserstoffbrücken und Van-der-Waals-Kräften. (K2)</p>	4					
	Wasser	<p>3.3.1 Lösungen und Dosierungen berechnen</p> <p>Die MPA berechnen in ihrem Arbeitsbereich anhand einfacher Formeln Lösungen und Dosierungen von medizinischen Analysesubstanzen fachgerecht und selbständig. (K3)</p>	<p>nennen die physikalischen Eigenschaften von Wasser (Kohäsion, Adhäsion) und erklären deren Auswirkungen (Kapillarität, Oberflächenspannung). (K2)</p> <p>beschreiben die Dichteanomalie des Wassers und definieren die Viskosität. (K1)</p> <p>erklären die verschiedenen Wasserqualitäten und schildern die Reinigungsmöglichkeiten des Wassers. (K2)</p> <p>erläutern Lösungen und die Begriffe Konzentration, Stoffmenge mit Mol. (K2)</p> <p>unterscheiden das Funktionsprinzip der Diffusion und Osmose mit Anwendungsbeispielen. (K2)</p>	4					
	Chemische Reaktionen		<p>erklären die Gründe für unterschiedliche chemische Reaktionsgeschwindigkeiten. (K2)</p> <p>erläutern die Funktion und Rolle von Katalysatoren respektive Enzymen. (K2)</p>	2					

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
	Säuren und Basen		beschreiben die Eigenschaften von Säuren und Basen. (K1) nennen die wichtigsten Säuren und Basen in der Medizin. (K1) erklären die Anwendungsprinzipien von Indikatoren und pH-Werten. (K2) erläutern die Neutralisationsreaktionsmöglichkeiten und Puffersysteme sowie deren Bedeutung im menschlichen Körper. (K2) beschreiben die Salzbildungsmöglichkeiten und deren Anwendungen im menschlichen Körper. (K2)	4					
	Funktionelle Gruppen		nennen die wichtigsten Kohlenwasserstoffgruppen mit Nomenklatur. (K1) erklären Anwendungen von Alkoholen, Ketonen und Aldehyden. (K2) bestimmen die Eigenschaften von Carbonsäuren und Fettsäuren. (K2) erläutern den Bau von Glycerin als Baustein der Lipide, Fette. (K2) erklären die Bedeutung der Aminosäuren als Bausteine des Lebens. (K2)	4					
	Biomoleküle		erklären die wichtigsten Biomoleküle mit Bau, Funktion und biologischer Anwendung (Zuckerarten der Kohlenhydrate, Fette und fettige Öle der Lipide, Cholesterine, Vitamine, Nukleinsäuren und Proteine). (K2)	6					
	Energiestoffwechsel		zeigen den Überblick des Stoffwechsels auf (Warum nehmen wir Nahrung zu uns?, Warum atmen wir?). (K2) erläutern die Stoffwechselfvorgänge anhand der Zellatmung als Gesamtreaktion mit Hilfe vereinfachter Schemata. (K2) erklären die Glykolyse im Überblick. (K2) interpretieren die Funktion des Citratzyklus und der oxidativen Phosphorylierung. (K3) erläutern das Prinzip der Atmung und Gärung. (K2) legen die Bedeutung des ATP-Haushalts im menschlichen Organismus dar. (K2) schildern die Entstehung von Kreatin und Kreatinphosphat. (K2)	6					

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
	Grundrechenarten		<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen</p> <p>erkären den Potenzbegriff und führen Umwandlung aus. (K3)</p> <p>geben die wichtigsten SI-Einheiten an und nennen die Präfixe von Femto bis Tera. (K1)</p> <p>führen Umwandlungen mit 10er-Potenzen, Masseinheiten und Grössen aus. (K3)</p> <p>nennen den Zusammenhang von Raum- und Hohlmassen und führen Umwandlungen aus. (K3)</p> <p>erläutern die Bedeutung der Begriffe Prozent und Promille. (K2)</p> <p>führen berufsspezifische Anwendungen der Prozent- und Promilleberechnungen aus. (K3)</p> <p>definieren den Begriff Konzentration und nennen deren Masseinheiten (von g% bis molar). (K1)</p> <p>führen berufsspezifische Konzentrations- und Verdünnungsrechnungen aus. (K3)</p>	10	<p>3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen</p> <p>messen Tests mit den Analysegeräten Drichem & Spotchem inkl. int. Qc. (K3)</p> <p>messen Tests mit Probenverdünnung. (K3)</p>	2	1	1-8	
	Statistische Grundlagen		<p>3.4.2 Analytische Probleme bestimmen</p> <p>erklären das Prinzip der Präzision und Richtigkeit. (K2)</p> <p>erläutern die Gaussche Glockenkurve und beurteilen die Werte der Normalverteilungen. (K3)</p> <p>berechnen und interpretieren den Variationskoeffizienten beim Abschätzen von Messunsicherheiten. (K3)</p> <p>erläutern die Möglichkeiten der grafischen Darstellungen (Säulen-, Balken-, Kreis-, Punkte- und Liniendiagramme) und interpretieren die Werte. (K3)</p> <p>erklären die Regressionsgerade und -kurve. (K2)</p> <p>teilen Werte in Klassen ein und stellen diese in einem Histogramm dar. (K3)</p>	6					
	Qualitätskontrolle	<p>3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen durchführen</p> <p>Die MPA führen interne und externe Qualitätskontrollen fachgerecht und gemäss den betrieblichen Vorgaben durch. (K3)</p>	<p>berechnen, zeichnen und interpretieren Kontrollkarten für die interne Qualitätskontrolle mit Hilfe der statistischen Parameter (MW, Stabw, VK, RM, 2s- und 3s-Bereich). (K3)</p>	4					

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
LD	Technik Geräte	3.1.2 Analysegeräte bereitstellen Die MPA reinigen und prüfen alle Geräte, welche im Betrieb zur Verfügung stehen, und stellen deren Funktionstüchtigkeit sicher. (K4)	3.1.2 Analysegeräte erklären identifizieren Kleinmaterialien, Kolbenhubpipetten, Zentrifugenarten und Analysegeräte im Praxislabor. (K2)	2	3.1.2 Analysegeräte bereitstellen stellen Kolbenhubpipette, Zentrifuge, Mikroskop etc. ein und bedienen fachgerecht. (K3) führen die Entsorgung von Proben-, Labor- & Entnahmematerial durch. (K3) desinfizieren Arbeitsflächen & Labor-material (z.B. Nierenschalen) korrekt, Hygiene im Labor. (K3) setzen die persönliche Hygiene im Labor um: Haare, Fingernägel, Schürze, Händedesinfektion, Verhalten im Labor. (K3)	2	1	2-1
	Technik Wasser		erklären die Wasserqualitäten und ihre Anwendung im Praxislabor. (K2)	1				
	Technik Zentrifuge		erklären die Funktionsweise einer Zentrifuge und berechnen die Zentrifugalkraft aus dem Radius und der Zahl der Umdrehungen. (K3)	1				
	Technik Beipackzettel		benutzen den Beipackzettel, um einen Test durchzuführen und die Resultate zu interpretieren. (K3)	1				
	Technik Mikroskop		beschreiben den Aufbau und die Funktion eines Mikroskops mit den entsprechenden Fachbegriffen. (K1) erklären die korrekten Einstellungen des Mikroskops für die Anwendungen im Praxislabor. (K2)	2				
	Präanalytik Einflussfaktoren	3.1.1 Fehler vermeiden Die MPA vermeiden potentielle Fehler bei Laboruntersuchungen und führen Qualitätskontrollen durch. (K5) 3.2.3 Patientinnen/Patienten die beeinflussbaren Patienten-faktoren erklären Die MPA erklären den Patientinnen/ Patienten bzw. den Angehörigen die notwendigen Massnahmen, um die beeinflussbaren Faktoren zu minimieren. (K3)	3.2.3 Einflussgrößen und Störfaktoren in der Laboranalytik erklären identifizieren Einflussgrößen von Laboranalysen. (K2)	1				
	Präanalytik Störfaktoren		identifizieren Störfaktoren von Laboranalysen. (K2) erklären Massnahmen, wie Störfaktoren reduziert werden können. (K2)	1				

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
Präanalytik Blutentnahme		3.2.2 Blutentnahmen durch- führen Die MPA führen selbständig kapil- läre und venöse Blutentnahmen durch. Dabei halten sie die Hygiene- vorschriften und die Vorschriften der Arbeitssicherheit sorgfältig und pflichtbewusst ein. (K3)	3.2.2 Technik der Blutentnahmen erklären erklären den Ablauf einer kapil- lären und einer venösen Blutent- nahme. (K2) identifizieren mögliche Probleme in Bezug auf die Qualität der Pro- ben. (K2) erklären Massnahmen, welche Kom- plikationen beim Patienten ver- meiden. (K2)	3	3.2.1 Präanalytik durchführen 3.2.2 Blutentnahmen durch- führen führen fachgerecht eine kapilläre Blutentnahme durch unter Einhaltung von Hygiene & Arbeitssicherheit. (K3) messen den Hk manuell mittels Hämatokritzentrifuge und lesen kor- rekt ab. (K3) berechnen die Indizes. (K3) stellen Blutausstriche selbständig her. (K3) führen fachgerecht eine venöse Blut- entnahme unter Einhaltung von Hygiene & Arbeitssicherheit durch. (K3) stellen Blutausstriche her & färben diese nach Pappenheim. (K3)	2	1	2-2
						2	1	2-11
Hämatologie Blut		3.4.1 Plausibilität von Labor- resultaten prüfen Die MPA beurteilen die Plausibili- tät von Laborresultaten, bevor sie die Werte der Ärztin/dem Arzt über- mitteln. (K6)	3.4.1. Pathologische Resultate für Laboranalysen beschreiben beschreiben die Zusammensetzung und die Funktion des Blutes. (K1) beschreiben die Herkunft und den Reifungsprozess der Zellen des Blu- tes. (K1)	3				
Hämatologie Blut			erklären die mikroskopische Thrombo- zytenzählung und nennen mögliche Ursachen für eine Zellverminderung oder Zellvermehrung. (K2)	1				
Hämatologie Blut			erklären die mikroskopische Leuko- zytenzählung. (K2) erklären die Herstellung, Färbung eines Blutausstriches. (K2) erklären die mikroskopische Differen- zierung der Leukozyten. (K2) berechnen die absoluten Leukozyten- werte aus den %-Werten und der Gesamtzahl der Leukozyten. (K3) interpretieren die Morphologie der Leukozyten, Erythrozyten und Thrombozyten im mikroskopischen Blutbild. (K2) erklären die fotometrische Be- stimmung des Hämoglobins. (K2) erklären die Bestimmung des Häma- tokrits mit Hilfe einer Zentrifuge. (K2) berechnen die Erythrozyten-Indizes und verwenden diese zur Anämie- einteilung. (K3)	7	3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen 3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Quali- tätskontrolle prüfen führen Qualitätskontrollen für Ger- innung (Q, D-Dimer) durch, erstellen Qualitätskontrollkarten. (K3) differenzieren Lc mit Einführung, Be- urteilung Ec & Tc. (K3)	6	1	6-13
						6	1	6-17

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Hämatologie Automat		erklären das Messprinzip eines Hämatologieautomaten (Widerstands-Messung). (K2) interpretieren den Ausdruck eines Hämatologie-Automaten (Histogramme). (K3)	2	3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen beschreiben das Messprinzip der Hämatologie-Geräte, z.B. KX21 & Poch-100 i; und führen die Messung durch mit Handling, int. QC & Analytik. (K3) werten den Ausdruck inkl. Histogramme des Hämatologie-Geräts aus. (K5)	2	1	2-10	
	Urin Physiologie		beschreiben die Anatomie und Physiologie der Niere und der ableitenden Harnwege. (K1)	1					
	Präanalytik Urin	3.2.1 Probenmaterial gewinnen und Präanalytik durchführen Die MPA instruieren Patientinnen/ Patienten, um Probenmaterial zu gewinnen (insb. Urin, Stuhl). Sie lagern das Probenmaterial und leiten es weiter. (K3)	3.2.1 Präanalytik erklären erklären die unterschiedlichen Urinproben in Bezug auf die Entnahmetechnik, den Zeitpunkt und die Sammelzeit. (K2)	1					
	Urinteststreifen		erklären die Funktionsweise und Durchführung einer Analyse mit einem Urinteststreifen, manuell und mit Gerät. (K2)	1					
	Urinteststreifen		erläutern, wie Urin aussieht und was für Ursachen Farbveränderungen haben können. (K2) erklären, wie Teststreifenuntersuchungen manuell und mit dem Gerät durchgeführt werden. (K2) erklären die Bedeutung der unterschiedlichen Testfelder. (K2) erklären Störfaktoren und Probleme der einzelnen Testfelder. (K2)	5	3.3.3 Analysen durchführen differenzieren und beurteilen die normalen Leukozyten. (K3) führen den Urinstatus mit makroskopischer Beurteilung, Teststreifen, Sedimentherstellung, Beurteilung der Sedimentbestandteile durch. (K3)	6	1	6-15	
	Urinsediment		erklären, wie ein Urinsediment-Präparat hergestellt wird. (K2) identifizieren die unterschiedlichen Elemente, welche man für die mikroskopische Beurteilung des Urinsediments kennen muss. (K2)	3	3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen führen den Urinstatus durch und mikroskopieren Urinsedimente. (K3) messen Patienten & int. Qc am Hämatgerät und interpretieren dessen Ausdruck. (K5)	10	1	10-21	
	Urinsediment		erklären, wie die Elemente des Urinsediments in den Urin gelangen und was für pathologische Ursachen dies haben kann. (K2) identifizieren pathologische Urinstatus-Befunde und nennen mögliche Krankheitsbilder. (K2)	4	3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen 3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen vertiefen sämtliche Tests, erstellen Kontrollkarten, führen die interne QC durch und werten diese aus. (K3)	10	1	10-21	

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Qualitätssicherung Recht	3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen durchführen Die MPA führen interne und externe Qualitätskontrollen fachgerecht und gemäss den betrieblichen Vorgaben durch. (K3)	3.3.2 Interne und externe Qualitätskontrollen erklären erklären die Bedeutung der QUALAB und der Qualitätskontrollzentren in der Schweiz. (K2)	1	3.1.1 Naturwissenschaftliche Erkenntnisse nutzen und einsetzen 3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen 3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen erklären die Bedeutung der internen Qualitätskontrolle. (K2) umschreiben QUALAB. (K2) erklären Firmenwerte vs. QUALAB. (K2) beurteilen mögliche Fehlerquellen, führen das Vorgehen bei Nichterfüllen der Qc. (K5) erstellen eine Qualitätskontrollkarte. (K3) messen am Afinion: Albumin/Kreatinin/ACR im Urin inkl. int. Qc. (K3) messen in der klin. Chemie: Tests am Reflotron inkl. int. Qc. (K3)	2	1	2-4
	Qualitätssicherung Merkmale		berechnen die Standardabweichung und den Variationskoeffizienten als Mass für die Präzision. (K3) berechnen die Abweichung vom Sollwert in Prozent als Mass für die Richtigkeit. (K3)	2				
	Qualitätssicherung IQC		erklären, wie die interne Qualitätskontrolle durchgeführt wird, und erstellen eine Qualitätskontrollkarte. (K3) ermitteln den Fehler mit Hilfe einer ausgefüllten Qualitätskontrollkarte. (K3)	2				
	Qualitätssicherung IQC	3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen Die MPA überprüfen die Einträge der internen Qualitätskontrolle im Lehrbetrieb, beurteilen Fehler und melden diese den Vorgesetzten. (K6)	bestimmen mit einer ausgefüllten Qualitätskontrollkarte die Art des aufgetretenen Fehlers. (K4)	2				
	Qualitätssicherung EQC	3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen Die MPA beurteilen die Plausibilität von Laborresultaten, bevor sie die Werte der Ärztin/dem Arzt übermitteln. (K6)	erklären den Ablauf der externen Qualitätskontrollen. (K2) analysieren die Auswertungen der externen Qualitätskontrolle. (K4)	2				
	Qualitätssicherung Plausibilitätskontrolle		beurteilen die Plausibilität von Laborwerten. (K6) erklären, was ein kritischer Wert ist, und nennen Beispiele. (K2)	2	3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen erstellen Kontrollkarten, führen die interne QC aus und werten diese aus. (K5)	10	1	10-24
	Qualitätssicherung EQC		3.4.2 Analytische Probleme bestimmen erstellen aufgrund von ungenügenden Ringversuchsresultaten einen Abweichungsbericht. (K3) nutzen den Abweichungsbericht, um Fehler zu erkennen und zu beheben. (kontinuierlicher Verbesserungsprozess). (K6)	4	3.3.3 Analysen durchführen 3.4.1 Plausibilität von Laborresultaten prüfen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen erklären die Bedeutung der externen QC und führen einen Ringversuch durch. (K3)	10	1	10-23

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
Diagnostik Analysen Praxislabor		3.3.3 Proben analysieren Die MPA analysieren Proben selbstständig mit allen Geräten, welche im Betrieb zur Verfügung stehen. (K4)	3.3.3 Analysen erklären zählen die Analysen auf, welche im Praxislabor durchgeführt werden dürfen, und erklären, bei welchen Krankheitsbildern diese üblicherweise angefordert werden. (K2) nennen zu den Analysen des Praxislabors die Einheiten und machen eine ungefähre Angabe zum Normalwert. (K1)	1	3.2.1 Präanalytik durchführen	2	1	2-3	
					3.3.3 Analysen durchführen				
					3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen makroskopische Beurteilung, Teststreifen, Sedimentherstellung. (K3)				
					beschreiben die Sammlung unterschiedlicher Proben. (K2)	2	1	2-5	
					erklären und führen den Urinstatus, das Vorgehen inkl. makroskopischer & mikroskopischer Beurteilung durch. (K3)				
					führen die Teststreifenanalytik manuell & mittels Gerät (Urisys) durch. (K3)	2	1	2-6	
					beimpfen, bebrüten & lesen Ein-Tauchnährböden ab. (K3)				
					führen in der klin. Chemie: Glucosemessung mittels Patientengeräten inkl. Patienteninstruktion & int. Qc durch. (K3)	2	1	2-7	
messen Quick, D-Dimer inkl. int. Qc. (K3)	2	1	2-9						
messen den Hk manuell mittels Hämatokritzentrifuge und lesen korrekt ab. (K3)									
messen Lipidstatus inkl. int. Qc & kennen die Berechnung des LDL-Cholesterins. (K3)									
messen Kreatinin mittels Reflotron inkl. int. Qc & kennen die Berechnung der eGFR. (K3)									
messen HbA1c mittels Afinion inkl. int. Qc. (K3)									
messen okkultes Blut inkl. int. Qc. (K3)									
Klinische Chemie Kohlenhydrate			identifizieren präanalytische Probleme bei der Glukosebestimmung. (K2)	1					
Klinische Chemie Kohlenhydrate			erklären die Messmethode von Blutzuckermessgeräten und vergleichen diese mit klinisch-chemischen Analysegeräten. (K4)	1					
Technik Berechnungen		3.3.1 Lösungen und Dosierungen berechnen Die MPA berechnen in ihrem Arbeitsbereich anhand einfacher Formeln Lösungen und Dosierungen von medizinischen Analysesubstanzen fachgerecht und selbstständig. (K3)	3.3.1 Berechnungen für Lösungen durchführen verdünnen eine Probe mit einer sehr hohen Analytkonzentration und berechnen nach der Analyse die Konzentration. (K3) rechnen Konzentrationseinheiten mit unterschiedlichen Präfixen um. (K3)	2					
Klinische Chemie Elektrolyte			erklären die verschiedenen Stoffgruppen, welche in der klinischen Chemie gemessen werden. (K2) nennen mögliche Ursachen von pathologischen Kaliumwerten. (K1)	1					

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Klinische Chemie Kohlenhydrate		erklären die physiologische Regulation der Kohlenhydrate, speziell der Glukose, und die Situation bei Diabetes mellitus. (K2) erklären die Kriterien zur Diagnose von Diabetes mellitus mit Hilfe von Laboranalysen. (K2) erklären die Ursachen von pathologischen Werten bei HbA1c und bei Albumin im Urin. (K2)	2				
	Klinische Chemie Lipide		erklären die Bedeutung der Triglyzeride, des Cholesterins und des HDL-Cholesterins für den Organismus. (K2) interpretieren die Werte des Lipidstatus in Bezug auf das Arteriosklerose-Risiko. (K2)	2	3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen 3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen messen int. Qc für klin. Chemie inkl. Lipidstatus und erstellen Qualitätskontrollkarten. (K3)	6	1	6-14
	Klinische Chemie Stoffwechsel- endprodukte		erklären, wie Bilirubin entsteht und wie es ausgeschieden wird. (K2) erklären die Bedeutung der eGFR und berechnen diese mit Hilfe eines eGFR-Rechners auf dem Internet. (K2) erklären, woraus Harnsäure entsteht und was erhöhte Werte bewirken können. (K2) erklären die Bedeutung von erhöhten Kreatinin- und Harnstoffwerten. (K2)	4				
	Klinische Chemie Enzyme		interpretieren erhöhte AST-, ALT-, AP-, CK-, GGT-, P-Amylase-Werte und geben an, welche Organe betroffen sein könnten. (K2) erklären, was Isoenzyme sind. (K2) erläutern die Funktion von Enzymen sowie die Einheit U/l. (K2)	3	3.3.2 Kontrollblätter für die Qualitätskontrolle erstellen 3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen führen Enzymanalysen durch, inkl. Probenverdünnung & Berechnung. (K3)	6	1	6-14
	Immunologische Nachweisverfahren		erläutern immunologische Nachweisverfahren und erklären die Begriffe Antigen und Antikörper sowie direkt und indirekt. (K2) erklären das Funktionsprinzip der häufigsten Testsysteme mit immunologischen Nachweisverfahren im Praxislabor. (K2)	5				
	Immunologische Nachweisverfahren		erklären die Durchführung einer Blutsenkungsreaktion. (K2)	1				
	Immunologische Nachweisverfahren Herzmarker		erklären die Bedeutung von erhöhten Troponin- und NT-proBNP-Werten. (K2)	2				
	Immunologische Nachweisverfahren Entzündungs- marker		erklären die Bedeutung von erhöhten CRP- und BSR-Werten. (K2)	2	3.3.3 Analysen durchführen 3.4.2 Einträge der internen Qualitätskontrolle prüfen messen Schnelltests mit immunologischen Nachweisverfahren mit Strep-A, Drogentest, Mononukleose, SST, Rheumafaktor. (K3) messen CRP, mit & ohne Verdünnung inkl. int. Qc. (K3) erklären und führen die BSR durch. (K3)	6	1	6-16

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Mikrobiologie Präanalytik		verwenden mit Hilfe der Unterlagen eines Auftragslabors das geeignete Transportmedium für einen Krankheitserreger und entnehmen die Probe korrekt. (K3)	1				
	Mikrobiologie Färbemethoden		erklären den Ablauf für Methylenblau- und Gramfärbung und beurteilen das Aussehen, die Anordnung und das Färbverhalten der Bakterien. (K2)	1	3.3.3 Analysen durchführen nennen die Herstellung von Grampräparaten & deren Mikroskopie. (K1)	6	1	6-12
	Mikrobiologie Urin- eintauchobjekt- träger		erklären, wie ein Urineintauchobjektträger verwendet wird und interpretieren das Resultat. (K2)	1				
	Mikrobiologie Krankheitserreger		zählen die häufigsten Krankheitserreger und die verursachten Erkrankungen auf. (K1)	2				
	Stuhlanalytik Präanalytik		erklären die Probengewinnung für die Analyse (Scotchtest, Oxyuren) sowie für weitere Parasiten, welche im externen Labor untersucht werden. (K2)	1				
	Stuhlanalytik Okkultes Blut		erklären die Unterschiede zwischen den Guajakharz- und den immunologischen Testverfahren. (K2) instruieren den Patienten, damit dieser den Test korrekt durchführen kann. (K2) interpretieren die Resultate. (K2)	2				
	Hämostase Präanalytik		erläutern die Probengewinnung für die Gerinnungsanalysen. (K2)	1				
	Hämostase Antikoagulanzen		erklären die Anwendung der unterschiedlichen In-vitro- und In-vivo-Antikoagulanzen. (K2)	1				
	Hämostase Physiologie		erklären den Ablauf der primären und der sekundären Hämostase. (K2) erklären den Ablauf der plasmatischen Gerinnung. (K2)	3				
	Hämostatetest		erklären die Durchführung der Quick/INR-Bestimmung und interpretieren die Resultate. (K2) erklären die D-Dimer-Bestimmung und interpretieren die Resultate. (K2)	1				
	Hämostase- störungen		erklären Beispiele von Gerinnungsstörungen und ihre Auswirkung auf die Analysen im Praxislabor. (K2)	1				
	Hämatologie Veränderungen Leukozyten		erklären pathologische Veränderungen von Granulozyten (reaktive Veränderung, Agranulozytose, Pelger-Huët-Kernanomalie). (K2) erklären die Morphologie von Lymphozyten bei reaktiven Veränderungen. (K2) zählen mögliche Ursachen für eine Lymphozytose und eine Lymphopenie auf. (K1)	3	3.3.3 Analysen durchführen beurteilen mikroskopierte Blutbilder mit reaktiven Veränderungen. (K5) führen die Beschreibung der Lc & deren Veränderungen inkl. Linksverschiebung und viralen Infekts durch. (K3) 3.3.3 Analysen durchführen mikroskopieren diverse Blutbilder. (K3) erkennen eine Malaria und erklären das weitere Vorgehen. (K2)	6 10	1 1	6-18 10-22

C Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter						BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen							
	Hämатologie Veränderungen Erythrozyten		interpretieren Veränderungen von Hb, Ec, Hk und der Indizes. (K2) teilen Anämien aufgrund der Indizes ein. (K2) analysieren das Ec-Histogramm des Hämатologie-Automaten und identifizieren pathologischen Veränderungen. (K4)	4	3.3.3 Analysen durchführen mikroskopieren Blutbilder mit Anämien. (K3) beschreiben die Ec bei Eisenmangel, megaloblastäre Anämie und Thalassämie minor. (K2)	6		1	6-19	
	Hämатologie Veränderungen Leukozyten		erklären mögliche Veränderungen der Leukozyten bei Leukämien (z.B. CML, CLL). (K2)	2						
	Hämатologie Veränderungen Erythrozyten		erklären die Anwendung von Nachweismethoden für Malaria. (K2) beschreiben die Entwicklungsstadien von Plasmodien. (K1)	1						

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen					
Phys	Energie	4.1.1 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik prüfen Die MPA prüfen die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik unter Einhaltung des Jugend- und Arbeitsschutzes. Sie führen die Konstanzprüfung der Röntgenanlage gemäss Vorgaben durch. (K5)	4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären beschreiben den Begriff der Energie und nennen deren Erscheinungsformen. (K2) erklären den Begriff Energie anhand des Energieverbrauchs des Menschen. (K2)	2					
	Wärme und Temperatur		erklären die verschiedenen Wärmeübertragungsarten und nennen Beispiele aus dem Alltag dazu. (K2) nennen die verschiedenen Möglichkeiten der Temperaturmessung mit den Fiebermessgeräten zur Anwendung. (K1) erklären die wichtigsten Mechanismen des Körpers zur Wärmeregulierung. (K2) erläutern die Funktion des Fiebers. (K2)	4					
	Elektrizität		erklären die Grundprinzipien des elektrischen Stroms. (K2) erläutern die Stromversorgung und Sicherungsmöglichkeiten in einer Arztpraxis. (K2) nennen Gefahren des Stroms und Vorsichtsmassnahmen. (K1)	4					
	Elektromagnetismus		beschreiben das elektromagnetische Spektrum. (K1) unterscheiden die unterschiedlichen Strahlungsarten. (K2) beschreiben den Unterschied zwischen Teilchen und Wellen. (K1) unterscheiden nicht-ionisierende und ionisierende Strahlungen und erklären deren Grundprinzipien. (K2) erklären die Entstehung und Wirkung von Röntgenstrahlen. (K2) erklären die Entstehung und Wirkung von radioaktiven Strahlen. (K2)	6					
	Optik, Akustik		erklären die Phänomene des sichtbaren Lichts und der Optik. (K2) unterscheiden die Grundprinzipien der Akustik und Optik. (K2) zeigen die Anwendungsmöglichkeiten der Akustik und Optik auf (Ultraschall, Fotometrie, Mikroskopie). (K3)	4					
	BiDiag	Strahlenphysik Korpuskularstrahlung/Radioaktivität	4.1.1 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik prüfen Die MPA prüfen die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik unter Einhaltung des Jugend- und Arbeitsschutzes. Sie führen die Konstanzprüfung der Röntgenanlage gemäss Vorgaben durch. (K5)	4.1.1 Physikalische Grundlagen in der bildgebenden Diagnostik erklären erklären den Unterschied der beiden Strahlenarten-Gruppen (elektromagnetische Strahlung und Korpuskularstrahlung). (K2) erläutern den Begriff Radioaktivität. (K2)	1				

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Strahlenphysik Atomaufbau/ Ionisation		erklären den Atomaufbau. (K2) nennen die Elementarteilchen, ihre Ladung und Position. (K2) erläutern und stellen den Begriff Ionisation dar. (K2)	1					
	Strahlenphysik Elektrizität		erklären grundlegende Begriffe der Elektrizität in Bezug auf die Röntgenapparatur. (K2)	1					
	Strahlenphysik Elektromag. Wellen und Spektrum		definieren die Anwendung verschiedener elektromagnetischer Strahlenarten. (K2) zählen verschiedene elektromagnetische Strahlenarten auf. (K2) ordnen diese nach nicht-ionisierenden und ionisierenden Strahlen. (K2)	1					
	Strahlenphysik Entstehung Röntgenstrahlung		erklären die Erzeugung von Röntgen- und Wärmestrahlung. (K2) erläutern Bremsstrahlung und charakteristische Strahlung. (K2) nennen die prozentuale Energieumwandlung und Wärmestrahlung als unerwünschtes Produkt. (K2)	1					
	Strahlenphysik Wechselwirkungen		nennen die Wechselwirkungen von Röntgenstrahlen und Materie. (K2) erklären und zeichnen Absorption und Streuung. (K2) interpretieren Transmission. (K2)	1					
	Strahlenphysik Schwächungsfaktoren/ Strahlenrelief		erläutern die Schwächung der Röntgenstrahlen in Bezug auf Dicke, Dichte, Ordnungszahl und Energie der Strahlung mit der Materie. (K2) interpretieren das Strahlenrelief und die Schwächungsfaktoren. (K2)	1					
	Apparatekunde Bestandteile Röntgenanlage	4.1.2 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik anwenden Die MPA wenden die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik an. (K3)	4.1.2 Funktionsweisen von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären erklären die einzelnen Bestandteile, deren Material und Funktion der Röntgenanlage. (K2)	1					
	Apparatekunde Bucky und Stativ		erläutern die Aufgaben des Stativs, der Bucky und des Zubehörs. (K2)	1					
	Apparatekunde Röntgenröhre		nennen und erklären die einzelnen Bestandteile der Röntgenröhre und deren Funktion. (K2)	1					
	Apparatekunde Lichtvisier/ Tiefenblende/ Eigenfilterung		erklären Aufbau und Funktion der Tiefenblende/des Lichtvisiers. (K2) begründen die Eigenfilterung und bestimmen Bestandteile der Zusatzfilterung. (K2)	1					
	Apparatekunde Generator/ Stromkreise		erklären die Aufgabe von Transformator und Gleichrichter im Generator. (K2) erklären die Abläufe in der Röntgenröhre beim Auslösen der Aufnahme und vernetzen diese mit dem ük. (K2) erläutern Heizstromkreis und Hochspannungsstromkreis in Bezug auf die Strahlenproduktion. (K2)	2					

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Apparatekunde Bucky/ Strahlendivergenz/ Streustrahlenraster		erläutern die Strahlendivergenz und Zentralstrahl. (K2) erklären Aufbau, Material, Funktion, Aufgabe des Streustrahlenrasters und der Bucky. (K2) erläutern und stellen Dezentrierung und Defokussierung dar. (K2) interpretieren Anwendungsbereich und Vor- und Nachteile. (K2)	1				
	Apparatekunde Schaltpult/ mAs, kV/ Hartstrahltechnik		erläutern die verschiedenen Funktionen des Schaltpultes. (K2) leiten Kenntnisse zum Thema Hartstrahltechnik ab. (K2) bewerten den Einfluss von kV- und mAs-Änderungen in Bezug auf die Bildqualität und Strahlenbelastung des Patienten. (K3) Diagnostische Referenzwerte (DRW) erklären und verwenden. (K3)	2				
	Apparatekunde Software/ Organautomatik/ Zubehör		folgern die Bedeutung der Organautomatik und der verschiedenen Softwares im Bezug auf die Bildqualität. (K4)	1				
	Abstands- quadratgesetz		definieren das Abstandsquadratgesetz. (K2) nennen die Anwendung des Abstandsquadratgesetz. (K2) führen Dosisberechnungen und Belichtungskorrekturberechnungen aus. (K2)	1				
	Bilderzeugung Aufbau Röntgen- film		4.2.2 Die physikalischen und gesetzlichen Grundlagen der bildgebenden Diagnostik erklären erklären Aufbau, Funktion der einzelnen Schichten des Röntgenfilms. (K2) nennen übliche Filmgrößen. (K2) erläutern die Entstehung des latenten Bildes. (K2) vernetzen das Strahlenrelief mit den Schwächungsfaktoren der Röntgenstrahlung. (K2)	1				
	Bilderzeugung Aufbau Verstärkerfolie/ Speedfaktor		erklären Aufbau, Funktion der einzelnen Schichten der Verstärkerfolie. (K2) nennen verschiedene Verstärkungsfaktoren und Aufnahmebeispiele. (K2) kennen die Auswirkung der Verstärkerfolie auf den Strahlenschutz. (K2)	1				
	Bilderzeugung Aufbau Röntgenkassette/ Beschriftung		erklären Aufbau, Funktion, Eigenschaften von Filmkassetten. (K2) nennen die dokumentengerechte Beschriftung einer Röntgenaufnahme. (K2)	1				

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Bilderzeugung Dunkelkammer/ Entwicklung		erklären den Ablauf in der Entwicklungsmaschine. (K2) beschreiben fotochemische Prozesse im Entwickler- und Fixierbad und benennen Fehlerquellen. (K2) nennen umweltgerechte Entsorgung von Film und Chemikalien. (K2)	1					
	Bilderzeugung Digitale Radiografie/CR/DR/ Teleradiologie		definieren den Begriff Teleradiologie. (K2) erläutern die Unterschiede von digitalen Systemen. (K2) deuten, wie Bildrauschen entsteht. (K2)	1					
	Bildqualität Kontrast/Strahlen- quantität-/qualität		beurteilen Schwärzung und Kontrast in Zusammenhang mit den Parametern mAs und kV. (K6) definieren die verschiedenen Kontrastfaktoren. (K6)	1					
	Bildqualität Schärfe		erklären Bewegungsunschärfe (willkürlich, unwillkürlich). (K2) wenden 2 Zeitverkürzungsregeln an. (K2) bewerten die geometrische Unschärfe (Fokusgrösse, FDA, ODA, Verhältnis von FDA zu ODA). (K6) erklären fotografische Unschärfe. (K2)	1					
	Bildqualität Artefakte/ Fremdkörper		klassifizieren die Begriffe Artefakte und Fremdkörper und wie diese verhinderbar sind. (K6)	1					
	Bildqualität Projektionsgesetz		interpretieren und beurteilen die verschiedenen Projektionen. (K2) erklären, wie sich diese auf die Bildqualität auswirken. (K6)	1					
	Grundraster für Bildbeurteilung		wenden den Grundraster für die Bildbeurteilung anhand von einfachen Röntgenbildern an. (K3)	1					
	Dosimetrie Messsysteme		erläutern Aufbau, Funktion und Auswertung des Thermolumineszenzdosimeters und nennen das zentrale Dosisregister. (K2)	1					
	Dosimetrie Dosisbegriffe	4.2.1 Bildgebende Untersuchungen vorbereiten Die MPA setzen die gesetzlichen Vorgaben des Strahlenschutzes um, indem sie alle vorbereitenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Röntgentätigkeit pflichtbewusst durchführen. (K3)	4.2.1 Den Ablauf der bildgebenden Diagnostik erklären definieren den Begriff Dosis. (K2) nennen die verschiedenen Masseinheiten. (K2) erklären die Ionendosis, Energiedosis, Äquivalentdosis, effektive Dosis. (K2) erläutern die Wichtungsfaktoren WR und WT. (K2)	1					
	Dosimetrie Dosisbegriffe Hautoberflächen und Gonadendosis		beschreiben, wie welche Dosis genau definiert ist. (K2)	1					
	Dosimetrie Dosisgrenzwerte		erklären, welche Dosisgrenzwerte für welche Personengruppen und Körperregionen bestimmt sind. (K2)	1					

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Strahlenschutz Gesetzliches	<p>4.2.2 Bildgebende Diagnostik durchführen</p> <p>Die MPA beurteilen die Patientensituation nach den Kriterien der Strahlenschutzverordnung und handeln entsprechend situationsgerecht. Sie instruieren Patientinnen/Patienten und unterstützen diese bei der Lagerung. Sie führen analoge und digitale Röntgenuntersuchungen im Niedrigdosisbereich (Thorax und Extremitäten) gemäss definiertem Katalog durch. (K6)</p> <p>4.2.3 Röntgenjournal führen</p> <p>Die MPA führen das Röntgenjournal gemäss Vorgaben. (K3).</p>	<p>4.2.2 Die physikalischen und gesetzlichen Grundlagen der bildgebenden Diagnostik erklären</p> <p>4.2.3 Gesetzliche Bestimmungen erklären</p> <p>erklären, welche gesetzlichen Bestimmungen im Röntgen in der Schweiz Bedeutung haben. (K2)</p> <p>definieren die verschiedenen Personengruppen. (K2)</p>	2				
	Anwendungen Bildgebende Diagnostik				<p>4.1.2 Gerätschaften in der bildgebenden Diagnostik bedienen</p> <p>4.2.2 Bildgebende Diagnostik an Simulationsgeräten durchführen</p> <p>4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen</p> <p>erklären, wie Rö-Bilder analog und/oder digital beschriftet werden. (K2)</p> <p>nennen Anatomie des Handskeletts im korrekten Terminus. (K1)</p> <p>erläutern alle Strahlenrichtungen und Bewegungsabläufe. (K2)</p> <p>informieren patientengerecht über die bevorstehende Röntgenuntersuchung. (K3)</p> <p>messen das aufzunehmende Objekt mit dem Messcaliper. (K3)</p> <p>bedienen die Röntgenanlage. (K3)</p> <p>bedienen das Schaltpult (analog) oder den PC (digital). (K3)</p> <p>wenden den Strahlenschutz fachgerecht an. (K3)</p> <p>verknüpfen die Einstelltechnik mit den Kriterien einer erfolgreichen Röntgenaufnahme. (K4)</p> <p>wenden Korrekturmassnahmen bei nichterfüllten Kriterien in Bezug auf die Einstelltechnik korrekt an. (K5)</p>			
					führen korrekte Aufnahmen Hand dv, schräg durch. (K3)	3	1	3-1
					nennen Anatomie des Handskeletts im korrekten Terminus. (K1)			
					führen korrekte Aufnahmen Dau- men vd, lat und Finger 2 - 5 dv, lat durch. (K3)	3	1	3-2
					nennen Anatomie der Finger im kor- rekten Terminus. (K1)			
					führen korrekte Aufnahmen Hand- gelenk dv, lat durch. (K3)	3	1	3-3
					nennen Anatomie des Handgelenks im korrekten Terminus. (K1)			

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
					führen korrekte Aufnahmen Unterarm vd, lat und Ellbogen vd, lat durch. (K3) nennen Anatomie des Ellbogens und des Unterarms im korrekten Termi- nus. (K1)	3	1	3-4
					führen korrekte Aufnahmen Tho- rax pa, lat und Rippenthorax pa/ap durch. (K3) nennen Anatomie des Thorax im kor- rekten Terminus. (K1)	3	1	3-5
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen die Einstellungen auch unter suboptimalen Bedingungen durch (betagte, verletzte Patien- ten). (K3) nennen Anatomie aller gelernten Auf- nahmen im korrekten Terminus. (K1)	3	1	3-6
					führen korrekte Aufnahmen Fuss dp, schräg, lat durch. (K3) nennen Anatomie des Fusses im kor- rekten Terminus. (K1)	3	1	3-7
					führen korrekte Aufnahmen OSG ap, lat durch. (K3) nennen Anatomie des OSG im korrek- ten Terminus. (K1)	3	1	3-8
					führen korrekte Aufnahmen Unter- schenkel ap, lat durch. (K3) nennen Anatomie des Unterschenkels im korrekten Terminus. (K1)	3	1	3-9
					führen korrekte Aufnahmen Knie ap, lat und Patella axial durch. (K3) nennen Anatomie des Knies im kor- rekten Terminus. (K1)	3	1	3-10
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen alle Einstellungen auch an betagten, verletzten Patienten durch (suboptimale Voraussetzungen). (K3) 1. Teil Röntgenbildbeurteilung. (K5) ■ zwei Röntgenbilder selbständig nach technischen Kriterien beur- teilen und mögliche Fehler- quellen erkennen ■ geeignete Korrekturmaßnahmen vorschlagen ■ kennen Anatomie auswendig	3	1	3-11
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen alle Einstellungen auch an betagten, verletzten Patienten durch. (suboptimale Voraussetzungen). (K3) führen den Kompetenznachweis 1./2. Teil Einstelltechnik durch. (K3) ■ führen selbständig, mit Skriphilfe zwei Aufnahmen durch, wobei eine Aufnahme Thorax pa ist ■ reflektieren den geleisteten Kompetenznachweis mit der Lehr- person. (K4)	3	1	3-12

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
					führen korrekte Aufnahmen Vorfuss dp, schräg durch. (K3) nennen Anatomie des Vorfusses im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-13
					führen korrekte Aufnahmen Calcaneus lat, axial durch. (K3) nennen Anatomie des Calcaneus im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-14
					führen korrekte Aufnahmen Schulter ap und Notfallschulter ap durch. (K3) nennen Anatomie der Schulter im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-15
					führen korrekte Aufnahmen Schulter nach Neer durch. (K3) nennen Anatomie der Schulter im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-16
					führen korrekte Aufnahmen des Schwedenstatus durch. (K3) nennen Anatomie der Schulter im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-17
					führen korrekte Aufnahmen Clavicula pa, tangential durch. (K3) nennen Anatomie der Clavicula im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-18
					führen korrekte Aufnahmen Oberarm vd, lat durch. (K3) nennen Anatomie des Oberarms im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-19
					führen korrekte Aufnahmen des Skaphoidstatus durch. (K3) nennen Anatomie der Handwurzel im korrekten Terminus. (K1)	7	1	7-20
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen alle Einstellungen auch an betagten, verletzten Patienten durch (suboptimale Voraussetzungen). (K3) 1. Teil Röntgenbildbeurteilung. (K5) <ul style="list-style-type: none"> ■ zwei Röntgenbilder selbständig nach technischen Kriterien beurteilen und mögliche Fehlerquellen erkennen ■ geeignete Korrekturmaßnahmen vorschlagen ■ kennen Anatomie auswendig 	7	1	7-21
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen alle Einstellungen auch an betagten, verletzten Patienten durch (suboptimale Voraussetzungen). (K3) führen den Kompetenznachweis 1./2. Teil Einstelltechnik durch. (K3) <ul style="list-style-type: none"> ■ führen selbständig mit Skriphilfe zwei Aufnahmen durch, wobei eine Aufnahme Thorax pa ist ■ reflektieren den geleisteten Kompetenznachweis mit der Lehrperson. (K4) 	7	1	7-22

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
					<p>erarbeiten im röntgenphysikalischen Praktikum am PSI, wie die Röhrenspannung (kV), der Röhrenstrom (mA) und die Expositionszeit (s) die Durchdringungsfähigkeit von Röntgenstrahlung und die Dosis (Sv) beeinflussen. (K5)</p> <p>erkennen, wie und wo Streustrahlung entsteht und wie man sich gegen Nutz- und Streustrahlung schützen kann. (K5)</p> <p>erarbeiten die Schwächungsfaktoren anhand der durchgeführten Tests. (K4)</p> <p>erlangen Sicherheit im Umgang mit den Grössen und Einheiten Röhrenspannung (kV), Strom-Zeit-Produkt (mAs) und Patientendosis (Sv) (K3)</p> <p>führen einfache Qualitätskontrollen der Röntgenanlage (Lichtvisier, Kassetten und Filmverarbeitung) durch. (K3)</p>	7	1	2	7-23 7-24
					vertiefen alle gelernten Aufnahmen und führen die Einstellungen auch unter suboptimalen Voraussetzungen durch (betagte, verletzte Patienten). (K3)	11		2	11-25 11-26
	Strahlenschutz Praxis Überwachung		nennen die physikalische und medizinische Überwachung der strahlenexponierten Personen. (K2) erklären das ALARA-Prinzip. (K2)	1					
	Strahlenschutz Praxis Baulich/Pat./ Personal/Dritte und Gerät		erklären, welche Schutzmassnahmen für sich, weitere Personen und Umwelt getroffen werden müssen. (K2)	2					
	Strahlenbiologie Zellbestandteile/ Repetition WW und Ionisation	4.2.1 Bildgebende Untersuchungen vorbereiten Die MPA setzen die gesetzlichen Vorgaben des Strahlenschutzes um, indem sie alle vorbereitenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Röntgentätigkeit pflichtbewusst durchführen. (K3)	4.2.1 Den Ablauf der bildgebenden Diagnostik erklären beschreiben die Zellbestandteile. (K2) erklären die Folgen bei Bestrahlung der verschiedenen Zellen (Körper-/ Stammzellen, definiert und undefiniert). (K2)	1					
	Strahlenbiologie Zell- und DNS- Schäden		erklären die 3 Schäden, welche an der DNS entstehen können. (K2)	1					
	Strahlenbiologie Strahlenbio- logische Wirkungs- kette		erläutern die strahlenbiologische Wirkungskette. (K2) erklären Faktoren, welche die Strahlenwirkung beeinflussen. (K2)	1					
	Strahlenbiologie Direkte und indirekte Strahlenwirkung		erklären die direkte und indirekte Strahlenwirkung. (K2)	1					
	Strahlenbiologie Strahlenempfind- lichkeit von Lebe- wesen		ordnen Organe nach ihrer Strahlenempfindlichkeit ein. (K2) begründen die unterschiedliche Strahlenempfindlichkeit. (K2)	1					

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektionen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse				
	Strahlenbiologie Somatische, deterministische, genetische und stochastische Strahlenschäden		erklären den Unterschied zwischen somatischen und genetische Strahlenschäden. (K2) erläutern Früh- und Spätschäden und nennen Beispiele. (K2) ordnen stochastische und deterministische Strahlenschäden ein. (K2)	2					
	Strahlenbiologie Teratogene Strahlenschäden		definieren den Begriff teratogene Strahlenwirkung. (K2) erklären die phasentypische Auswirkung einer pränatalen Bestrahlung. (K2) bestimmen die zeitliche Zuordnung der einzelnen Phasen. (K2) ordnen jeder Phase typische Schäden zu. (K2)	1					
	Strahlenbiologie Strahlentherapie (fraktioniert und protrahiert)		erklären fraktionierte und protrahierte Bestrahlungsmethoden. (K2)	1					
	Strahlenexposition Die Menschen in ihrer Umwelt Zusammensetzung		klassifizieren die verschiedenen Strahlenexpositionen mit Anteilsbeteiligung der gesamtschweizerischen Strahlenexposition. (K6)	1					
	Strahlenexposition. Die Menschen in ihrer Umwelt Natürliche Strahlenexposition		nennen die Herkunft der verschiedenen natürlichen Strahlenexpositionen. (K1)	1					
	Strahlenexposition Die Menschen in ihrer Umwelt Künstliche Strahlenexposition		nennen die Herkunft der verschiedenen künstlichen Strahlenexpositionen. (K1)	1					
	Qualitätssicherung Ziele		4.2.3 Gesetzliche Bestimmungen erklären nennen die gesetzlichen Grundlagen. (K1)	1					
	Qualitätssicherung Röntgenanlage und Filmverarbeitung	4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen Die MPA beurteilen die Qualität der Röntgenbilder nach technischen Kriterien. (K6)	4.3.1 Qualitative Ergebnisse der bildgebenden Diagnostik beurteilen erklären, bei welchen Bildverarbeitungssystemen welches Verfahren wann Anwendung findet. (K2)	1					
	Qualitätssicherung Strahlenfeld und Nutzstrahlenkontrolle		erklären, wie eine Nutzstrahlenkontrolle gemacht wird. (K2)	1					
	Qualitätssicherung Abnahme-/ Zustands- und Konstanzprüfung	4.1.3 Gerätschaften der bildgebenden Diagnostik reinigen, pflegen und unterhalten Die MPA reinigen, pflegen und unterhalten die Gerätschaft in der bildgebenden Diagnostik. (K3)	4.1.3 Die Reinigung, Pflege und Unterhalt von Geräten in der bildgebenden Diagnostik erklären erläutern, was die Abnahme-, Zustands- und Konstanzprüfung ist und wer diese durchführt. (K2)	1					
	Qualitätssicherung Bildverarbeitung/ analog und Digital		erklären den Ablauf der Laubscher-Testkassette und digitaler Systeme und wie entsprechend gehandelt werden muss. (K2)	1					

D Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer/ Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Weitere bildgebende Verfahren Kontrastmittel	4.3.2 Die für die Ärztin/den Arzt oder externe Stellen relevanten Ergebnisse weiterleiten Die MPA bearbeiten Röntgenergebnisse fachgerecht und gemäss Vorgaben und leiten diese an die richtige Stelle weiter. (K3)	4.3.2 Prozessabläufe der Weiterleitung von Ergebnissen aus der bildgebenden Diagnostik erklären nennen verschiedene Kontrastmittel- formen. (K2) nennen die Anwendung von Kontrast- mitteln. (K2) nennen Kontraindikationen von Kontrastmitteln. (K2)	1				
	Weitere bildgebende Verfahren Durchleuchtung		nennen grob die Untersuchungsmethode und einige Untersuchungen, welche in der Durchleuchtung gemacht werden. (K2) erklären diese patientengerecht. (K2)	1				
	Weitere bildgebende Verfahren Computertomografie		nennen Unterschiede zwischen Computertomografie und MRI. (K2) nennen grob die Untersuchungsmethoden und können diese patientengerecht erklären. (K2) erklären Unterschiede der Verfahren bezüglich Strahlenbelastung und Dauer der Untersuchung. (K2)	1				
	Weitere bildgebende Verfahren Magnetresonanztomografie		nennen grob die Untersuchungsmethode, deren Dauer und einige Untersuchungen. (K2) erklären das Patientenrecht. (K2) nennen die Kontraindikationen einer Magnetresonanztomografie. (K2)	1				
	Weitere bildgebende Verfahren Ultraschall		erklären Unterschiede der Verfahren und Dauer der Untersuchung. (K2) können Untersuchungen patientengerecht erklären. (K2)	1				
	Weitere bildgebende Verfahren Nuklearmedizin		erklären den Ablauf einer nuklearmedizinischen Untersuchung. (K2)	1				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
Therap	Wund- behandlungen	<p>5.2.6 Wundbehandlungen durchführen</p> <p>Die MPA führen selbständig Wundbehandlungen sowie Faden- und Klammerentfernung nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)</p>	<p>5.2.6 Wundbehandlungen erklären</p> <p>erläutern die häufigsten akuten Wundarten, inkl. deren Ursachen, Merkmale und Behandlung. (K2)</p> <p>erläutern die häufigsten chronischen Wunden, inkl. deren Ursachen, Merkmale und Behandlung. (K2)</p> <p>erklären die primäre und die sekundäre Wundheilung. (K2)</p> <p>nennen Beispiele für die primäre und sekundäre Wundheilung. (K1)</p> <p>erläutern die verschiedenen Wundheilungsphasen sowie die Wunddokumentation. (K2)</p> <p>erklären die Wundversorgung akuter und chronischer Wunden (Wundreinigung, Wundbehandlung, Wundverband). (K2)</p> <p>erklären die Merkmale der aseptischen und septischen Wundversorgung. (K2)</p> <p>nennen Beispiele von aseptischen und septischen Wunden. (K1)</p> <p>erklären die Zeichen einer Wundinfektion und präventive Massnahmen. (K2)</p> <p>erklären die verschiedenen Wundversorgungsmaterialien und deren Anwendung. (K1)</p> <p>beschreiben die Vorgehensweise bei der Entfernung chirurgischer Wundverschlüsse. (K1)</p> <p>benennen die Materialien zur Naht- und Klammerentfernung. (K1)</p>	6	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>nennen den Verwendungszweck eines Wundschnellverbandes (Pflaster). (K1)</p> <p>zählen mögliche Materialien für Wundschnellverbände auf. (K1)</p> <p>wenden die verschiedenen Breiten der Pflaster korrekt an. (K3)</p> <p>sichern die Hygienevorschriften beim Durchführen von Wundschnellverbänden ab. (K3)</p> <p>führen einen korrekten Wundschnellverband über Körperstellen wie Ellbogen, Knie oder Kinn durch. (K3)</p> <p>führen einen korrekten Wundschnellverband zwischen den Fingern durch. (K3)</p> <p>führen einen korrekten Wundschnellverband über die Fingerkuppen durch. (K3)</p> <p>führen einen korrekten Wundschnellverband mit Gazekompressen am Zeh durch. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p>	4	1	4-1b

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
					<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen</p> <p>2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen</p> <p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.6 Wundbehandlungen anwenden</p> <p>unterstützen die Patienten bei der Entscheidung, ob eine Wunde ärztlich behandelt werden muss. (K4)</p> <p>beraten die Patienten bei der Selbstbehandlung von Wunden. (K3)</p> <p>erkennen die Infektzeichen. (K3)</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>vergleichen verschiedene Wundauflagen und Verbandmaterialien. (K2)</p> <p>wenden die Techniken der Wundbehandlung bei einer septischen und aseptischen Wunde an. (K3)</p> <p>führen eine Faden- und Klammerentfernung durch. (K3)</p> <p>wenden den Einsatz von Steri-Strip an. (K3)</p> <p>legen einen passenden Verband an. (K3)</p> <p>dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>bereiten die verwendeten Hilfsmittel korrekt auf. (K3)</p>	4	1	4-7

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Verbände	<p>2.3.7 Bei Schienungen und Fixationsverbänden assistieren</p> <p>Die MPA assistieren beim Anlegen von Schienungen und Fixationsverbänden. Sie verhalten sich dabei besonders einfühlsam und technisch korrekt.</p> <p>Das Ergebnis dokumentieren sie in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>Die MPA führen selbständig Verbände und Fixationen mit Schienen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)</p>	<p>5.2.5 Verbände und Fixationen erklären</p> <p>erläutern den Zweck von Verbänden. (K1)</p> <p>erläutern die unterschiedlichen Verbandstechniken (Stütz-, Deck- und Kompressionsverband). (K2)</p> <p>benennen die verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften für Verbandszwecke. (K1)</p> <p>beschreiben die Behandlungsmöglichkeiten mit Kompressionsstrümpfen und Bandagen sowie deren Therapiemöglichkeiten. (K1)</p>	2	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>eignen sich Kenntnisse über das gängige Verbandmaterial an. (K2)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>schätzen ab, für welchen Verband welches Verbandmaterial geeignet ist. (K3)</p> <p>verstehen die 3 Hauptfunktionen eines Verbandes. (K2)</p> <p>zählen Indikationen für die entsprechenden Verbände auf. (K1)</p> <p>legen einen Handgelenk-Verband an. (K3)</p> <p>passen eine Mitella an. (K3)</p> <p>klären Patienten über die tägliche SchulTERMobilisation auf. (K4)</p> <p>legen einen Daumenbasis-Verband an. (K3)</p> <p>beurteilen die Verbandqualität. (K3)</p> <p>kombinieren aufgrund von Symptomen mögliche Komplikationen. (K5)</p> <p>instruieren Patienten über das weitere Verhalten beim Tragen eines Verbandes. (K4)</p>	4	1	4-2

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen					überbetriebliche Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Fixationen				<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>vertiefen die Kenntnisse über das gängige Verbandmaterial. (K3)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>schätzen ab, für welchen Verband welches Verbandmaterial geeignet ist. (K3)</p> <p>zählen Indikationen für die entsprechenden Verbände auf. (K1)</p> <p>legen einen Finger-Verband an. (K3)</p> <p>legen einen Handrücken-Verband an. (K3)</p> <p>legen einen Hand-Verband an. (K3)</p> <p>verbinden Vorderarm und Unterschenkel mit verschiedenen Techniken. (K3)</p> <p>wenden die Technik des Fächerverbandes beim Knie, Ellbogen und der Ferse an. (K3)</p> <p>legen einen Sprunggelenk-Verband an. (K3)</p> <p>kombinieren aufgrund von Symptomen mögliche Komplikationen. (K5)</p> <p>instruieren Patienten über das weitere Verhalten beim Tragen eines Verbandes. (K4)</p>	4	1	4-3

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
					<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>vertiefen die Kenntnisse über das gängige Verbandmaterial. (K3)</p> <p>schützen die Intimsphäre der Patienten. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>schätzen ab, für welchen Verband welches Verbandmaterial geeignet ist. (K3)</p> <p>zählen Indikationen für die entsprechenden Verbände auf. (K1)</p> <p>legen einen Venen-Verband an. (K3)</p> <p>erarbeiten den Umgang und die Anwendungstechniken von Schlauch- und Netzverbänden. (K5)</p> <p>wenden Fingerlinge an. (K3)</p> <p>vertiefen die Anwendung von sämtlichen Verbänden in Verbindung mit Salbenapplikation. (K4)</p> <p>wenden Verbände in Fallbeispielen an. (K3)</p> <p>kombinieren aufgrund von Symptomen mögliche Komplikationen. (K5)</p> <p>instruieren Patienten über das weitere Verhalten beim Tragen eines Verbandes. (K4)</p>	4	1	4-4

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
			<p>erläutern den Zweck und die Indikation von Fixationen. (K2)</p> <p>benennen die verschiedenen Materialien zur Anfertigung und zum Entfernen von Fixationen. (K1)</p> <p>beschreiben die Anfertigung der gängigsten in der Praxis erstellten Fixationen (dorsale / volare Unterarm-schiene, zirkulär härtende Unterarm- und OSG-Verbände). (K1)</p> <p>nennen potentielle Fehler bei der Anfertigung einer Fixation. (K1)</p>	2	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.5 Verbände und Fixationen durchführen</p> <p>benennen Indikationen für Notfixationen und härtende Verbände. (K1)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>legen eine Notfixation mit wiederverwendbaren Schienen an. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>passen eine volare Vorderarm-Gipschiene an. (K3)</p> <p>legen einen zirkulären Vorderarm-Gips an. (K3)</p> <p>dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>informieren die Patienten über den weiteren Verlauf im Zusammenhang mit härtenden Verbänden. (K3)</p> <p>informieren die Patienten über das Verhalten bei möglichen Komplikationen. (K3)</p> <p>beachten die Arbeitssicherheit im Umgang mit Gipssägen und Gipscheren. (K3)</p> <p>befolgen die Reinigungsempfehlungen für die verwendeten Gerätschaften. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p>	4	1	4-5

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Injektionen	<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen</p> <p>Die MPA führen selbständig die folgenden Injektionen und Impfungen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intrakutane Injektionen ▪ Subkutane Injektionen ▪ Intramuskuläre Injektionen ▪ entrogluteale Injektionen. (KS) 	<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen erklären</p> <p>erläutern den Zweck sowie Vor- und Nachteile von Injektionen, inkl. möglicher Komplikationen und deren Prophylaxe. (K2)</p> <p>legen die rechtlichen Grundlagen einer Injektion am Patienten dar. (K2)</p> <p>benennen die Materialien für Injektionszwecke. (K1)</p> <p>bereiten die Materialien für die Injektion vor. (K3)</p> <p>beschreiben die verschiedenen Injektionslösungen (Brech-, Stech-, Trockenampullen und fertige Spritzen). (K1)</p> <p>erklären, wie Lösungen aus den verschiedenen Ampullen aufgezogen werden. (K2)</p> <p>schildern die Regeln zur Vorbereitung einer Injektion. (K1)</p> <p>beschreiben die Vorbereitung des Patienten für eine Injektion. (K1)</p> <p>erläutern die verschiedenen Injektionstechniken und -orte der i.c./s.c./i.m. (inkl. v.g.) Injektionen. (K2)</p> <p>nennen Beispiele für die Anwendung der i.c./s.c./i.m. (inkl. v.g.) Injektionen. (K1)</p> <p>erklären mögliche Kontraindikationen der Injektionen. (K2)</p> <p>nennen weitere Injektionsarten, die vom Arzt durchgeführt werden (intraarteriell / intravenös / intraossär / intra- und periartikulär). (K1)</p>	6	<p>2.1.2 Notwendige Instrumente und Hilfsmittel bereitstellen</p> <p>2.5.4 Hygienegrundsätze umsetzen</p> <p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen</p> <p>lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>nennen Indikationen und Kontraindikationen für Injektionen. (K2)</p> <p>instruieren Patienten für eine Selbstinjektion. (K3)</p> <p>gewinnen Routine beim Aufziehen aus einer Brechampulle. (K3)</p> <p>ziehen eine vorgegebene Menge aus einer Stechampulle auf. (K3)</p> <p>lösen Trockensubstanz auf. (K3)</p> <p>wenden die Sicherheitsregeln an. (K3)</p> <p>bereiten das vollständige Material für eine Injektion vor. (K3)</p> <p>führen technisch korrekt eine i.c., s.c. und i.m. Injektion durch. (K3)</p> <p>nennen 3 geeignete Punktionsorte für eine s.c. Injektion. (K2)</p> <p>erklären die Voraussetzungen, welche vorhanden sein müssen, damit eine Injektion durchgeführt werden darf. (K2)</p> <p>klären die Patienten über mögliche Reaktionen und Komplikationen auf die Injektion auf. (K3)</p> <p>dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3)</p> <p>stellen einen nationalen Impfausweis aus. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p>	4	1	4-8

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
					5.1.1 Gerätschaften und Hilfs- mittel bedienen und reinigen 5.1.2 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen prüfen und warten 5.2.1 Therapeutische Mass- nahmen einrichten 5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen gewinnen Routine beim Aufziehen von Injektionslösungen. (K3) stellen eine Verdünnung nach Vor- gabe her. (K3) lagern die Patienten behandlungs- spezifisch. (K3) erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2) nennen Indikationen und Kontra- indikationen für Injektionen. (K2) bereiten das vollständige Material für eine i.m. und v.g. Injektion vor. (K3) wenden die Sicherheitsregeln an. (K3) führen technisch korrekt eine i.m./v.g. Injektion durch. (K3) nennen 3 geeignete Punktionsorte für eine i.m. Injektion. (K2) erklären die Voraussetzungen, wel- che vorhanden sein müssen, damit eine Injektion durchgeführt werden darf. (K2) klären die Patienten über mögliche Reaktionen und Komplikationen auf die Injektion auf. (K3) dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3) stellen einen internationalen Impf- ausweis aus. (K3) entwickeln Vorgehensweisen bei Komplikationen. (K5) halten die Vorschriften, Empfehlun- gen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)	8	1	8-12

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Infusionen	<p>5.2.4 Infusionen anlegen</p> <p>Die MPA legen selbständig In- fusionen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes an. Bei allfälligen Komplikationen reagieren sie an- gemessen. (K5)</p>	<p>5.2.4 Infusionen erklären</p> <p>erläutern den Zweck, die Indikation, Kontraindikation und mögliche Nebenwirkungen einer Infusion. (K2)</p> <p>schildern die Regeln zur Vorbereitung einer Injektion. (K1)</p> <p>benennen die Materialien für In- fusionszwecke. (K1)</p> <p>bereiten die Materialien für die In- fusion unter Berücksichtigung der aseptischen Arbeitsweise vor. (K3)</p> <p>legen die rechtlichen Grundlagen einer Infusion am Patienten dar. (K2)</p> <p>erläutern die Durchführung einer In- fusion (Patientenlagerung, Punktions- orte, Legen und Entfernen der In- fusion, Medikamentenzugabe) mit möglichen Komplikationen, deren Massnahmen und Prophylaxe. (K2)</p>	3	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfs- mittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Mass- nahmen einrichten</p> <p>5.2.4 Infusionen anlegen</p> <p>benennen 2 verschiedene Kanülen- arten für peripher venöse Zugänge. (K1)</p> <p>erklären den Unterschied der beiden Kanülenarten. (K2)</p> <p>sind fähig, mit Hilfe einer Tabelle die Grösse der Verweilkanüle zu be- stimmen. (K2)</p> <p>leiten deren Anwendung davon ab. (K2)</p> <p>nennen 3 geeignete Punktionsorte für einen peripher venösen Zugang beim Erwachsenen. (K1)</p> <p>bereiten das Material vor, welches für das Anlegen einer Verweilkanüle inkl. Schutzverband und Befestigung ge- braucht wird. (K3)</p> <p>erklären die Voraussetzungen, wel- che vorhanden sein müssen, damit sie eine Verweilkanüle anlegen dür- fen. (K2)</p> <p>definieren das Wort Infusion. (K2)</p> <p>nennen 4 Indikationen für eine In- fusionstherapie. (K1)</p> <p>benennen die einzelnen Teile eines In- fusionssystems. (K1)</p> <p>erklären 3 Infusionszubehörteile. (K2)</p> <p>wenden die 6-R-Regel an. (K3)</p> <p>beschreiben, die Aspekte bei Ver- abreichung von lichtgeschützten Medikamenten. (K2)</p>	12	1	12- 14

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen					üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit	
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
					<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.4 Infusionen anlegen</p> <p>nennen 3 Kontraindikationen beim Anlegen einer Venenverweilkanüle. (K1)</p> <p>erklären eine korrekte Patientenvorbereitung zum Anlegen einer Verweilkanüle. (K2)</p> <p>führen die Patientenvorbereitung durch. (K3)</p> <p>legen einen Venenzugang. (K3)</p> <p>halten die Hygienevorschriften ein. (K3)</p> <p>beschreiben den Vorgang der Entfernung einer Verweilkanüle. (K1)</p> <p>nennen das dazu benötigte Material. (K1)</p> <p>entfernen eine Verweilkanüle. (K3)</p> <p>definieren den Begriff Paravasat. (K2)</p> <p>nennen 4 Komplikationen einer Infusionstherapie. (K1)</p> <p>erläutern Massnahmen, welche bei Komplikationen bei einer Infusionstherapie getroffen werden müssen. (K2)</p> <p>führen 6 Aspekte der Überwachung durch. (K3)</p> <p>berechnen die Tropfgeschwindigkeit einer Infusion. (K3)</p> <p>beschreiben je 2 Massnahmen, wenn eine Infusion zu langsam oder gar nicht läuft bzw. zu schnell läuft. (K2)</p> <p>führen eine korrekte Dokumentation der Infusionstherapie durch. (K3)</p> <p>führen 2 verschiedene Vorgänge der Medikamentenzugabe durch. (K3)</p>	12	1	12-15

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Ohrspülungen	5.2.8 Ohrspülungen durchführen Die MPA führen selbständig Ohrspülungen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)	5.2.8 Ohrspülungen erklären nennen die Indikation und Kontraindikation von Ohrspülungen. (K2) erläutern die Durchführung einer Ohrspülung, inkl. Instrumenten und Materialien. (K2)	1	5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen 5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten 5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten 5.2.8 Ohrspülungen durchführen bereiten das benötigte Material vor. (K3) lagern die Patienten behandlungsspezifisch. (K3) erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2) nennen Indikationen und Kontraindikationen für eine Ohrspülung. (K2) wenden die Techniken der Ohrspülung an. (K3) verstehen mögliche auftretende Komplikationen während der Ohrspülung. (K2) informieren die Patienten über die Nachsorge und allfällige Präventionsmöglichkeiten. (K3) bereiten Geräte, Hilfsmittel und Materialien für spezifische diagnostische und therapeutische Massnahmen vor (Nasentamponade, Anwendung von Augentropfen und Augensalben). (K3) reagieren bei Augennotfällen mit geeigneten Hilfsmitteln (z.B. Augendusche). (K3) dokumentieren die Arbeiten in der Krankengeschichte. (K3) halten die Vorschriften, Empfehlungen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3) bereiten die verwendeten Hilfsmittel korrekt auf. (K3)	4	1	4-6

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Gesundheits- prävention	<p>5.4.2 Patientengerecht die Prävention fördern</p> <p>Die MPA erklären Patientinnen/Patienten die Beziehung zwischen Ernährung, körperlicher Betätigung und medikamentöser Therapie. Sie beantworten Patientenfragen fachgerecht und im Rahmen ihrer Kompetenzen. (K5)</p>	<p>5.4.2 Mögliche Präventionsmassnahmen erklären</p> <p>beschreiben die Bedeutung von Gesundheitsprävention. (K1)</p> <p>beschreiben das Prinzip der Work-Life-Balance. (K1)</p> <p>erläutern den Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit. (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung körperlicher Betätigung für die Gesundheit. (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung korrekter Medikation für die Gesundheit. (K2)</p> <p>erklären Präventionsmassnahmen gegen häufig vorkommende Erkrankungen. (K2)</p> <p>nennen Beratungsstellen und Unterstützungshilfen für gesundheitspräventive Massnahmen. (K1)</p> <p>erläutern mögliche Präventionsmassnahmen in der Praxis. (K2)</p>	4				
	Impfungen	<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen durchführen</p> <p>Die MPA führen selbständig die folgenden Injektionen und Impfungen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intrakutane Injektionen ▪ Subkutane Injektionen ▪ Intramuskuläre Injektionen ▪ Ventrogluteale Injektionen. (K5) 	<p>5.2.3 Injektionen und Impfungen erklären</p> <p>erläutern den Zweck einer Impfung, das Prinzip der Immunantwort und wie diese erworben wird. (K2)</p> <p>erklären die aktive und passive Immunisierung, deren Unterschiede und Indikation. (K2)</p> <p>nennen Beispiele für aktive und passive Impfungen. (K1)</p> <p>erläutern die Indikation und Kontraindikation von Impfungen, inkl. möglicher Impfreaktionen. (K2)</p> <p>erläutern die verschiedenen Impfstoffarten und Kontraindikationen von Lebendimpfstoffen. (K2)</p> <p>beschreiben die richtige Lagerung von Impfstoffen. (K1)</p> <p>erklären die korrekte Applikation einer Impfung. (K2)</p> <p>erklären die Dokumentation von Impfungen in den Impfausweisen (national, international, elektronisch), inkl. Abkürzungen. (K2)</p> <p>erläutern die empfohlenen Basis- und Ergänzungsimpfungen sowie Impfungen für Risikogruppen / Risikosituationen und das Impfschema gemäss BAG. (K2)</p> <p>ermitteln den Zeitpunkt einer anstehenden Auffrischimpfung. (K3)</p> <p>erläutern den Erreger und den Übertragungsweg der Impfungen gemäss BAG. (K2)</p> <p>legen die Bedeutung von Reiseimpfungen und der Malariaprophylaxe dar. (K2)</p>	6				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Inhalationen	<p>5.2.7 Inhalationen durchführen</p> <p>Die MPA führen selbständig Inhalationen nach Verordnung der Ärztin/des Arztes durch. (K5)</p>	<p>5.2.7 Inhalationen erklären</p> <p>erläutern den Zweck einer Inhalation. (K2)</p> <p>erklären die Vorteile der Inhalationstherapie gegenüber Tabletten oder Spritzen. (K2)</p> <p>nennen die verschiedenen Inhalationssysteme (Pulverinhalatoren, Dosieraerosole, Respimat). (K1)</p> <p>erläutern die Durchführung einer Inhalation mit den gängigsten Medikamenten, inkl. möglicher Fehlerquellen. (K2)</p> <p>erläutern verschiedene Inhalierhilfen (Vortex, Aerochamber), deren Anwendung und Reinigung. (K2)</p> <p>erläutern das Material, die Vorbereitung und das Vorgehen der Feuchtinhalation mittels Vernebler. (K2)</p>	3				
	Medikamenten- gebrauch	<p>5.3.1 Den Medikamenten- gebrauch und spezifische Therapiemassnahmen instruieren</p> <p>Die MPA instruieren Patientinnen/Patienten bzw. deren Angehörige fach- und adressatengerecht und stellen sicher, dass diese die Anweisungen verstanden haben. Sie treffen alle möglichen Massnahmen, damit Patientinnen/Patienten bzw. Angehörige die Verordnungen bezüglich Medikamentengebrauch und Therapiemassnahmen korrekt befolgen. (K5)</p>	<p>5.3.1 Den Medikamenten- gebrauch und spezifische Therapiemassnahmen erklären</p> <p>erläutern die fachgerechte Verabreichung von Medikamenten, inkl. Dosierung und Einnahmezeitpunkt gemäss Verordnung. (K2)</p> <p>beschreiben verschiedene Verabreichungsarten. (K1)</p> <p>erläutern Regeln bei der Verabreichung von Medikamenten durch die MPA (Hygiene, Medikamentenkontrolle etc.). (K2)</p> <p>erklären die Bedeutung und Handhabung einer Medikamentenliste. (K2)</p> <p>erläutern mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten. (K2)</p> <p>erklären die Folgen von Medikamentenmissbrauch. (K2)</p> <p>erläutern die korrekte Lagerung von Medikamenten. (K2)</p> <p>erklären die korrekte Anwendung von Arzneimitteln wie Augentropfen, -salben, TTS etc. (K2)</p> <p>erklären die Verwendung von Hilfsmitteln wie Tabletteilern und Dosett. (K1)</p> <p>erklären das Prinzip der kontrollierten Medikamentenabgabe für Suchtpatienten. (K2)</p>	5				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen				BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen					
	Behandlung von Suchtkranken	<p>5.3.2 Instruieren und Überwachen der Einnahme von Medikamenten, insbesondere Antabus und Methadon</p> <p>Die MPA instruieren und überwachen die Einnahme von Medikamenten, insbesondere Antabus und Methadon bei Suchtkranken. (K5)</p>	<p>5.3.2 Behandlung von Suchtkranken erklären</p> <p>definieren Sucht bzw. Abhängigkeit. (K1)</p> <p>erläutern mögliche Ursachen einer Sucht. (K2)</p> <p>benennen häufige Suchterkrankungen (Alkohol, Drogen, Rauchen, Medikamente, Magersucht etc.). (K1)</p> <p>erläutern die psychische und physische Komponente einer Sucht. (K2)</p> <p>erläutern die Unterschiede zwischen stoffgebundenen und verhaltensbezogenen Abhängigkeiten. (K2)</p> <p>erläutern die Auswirkungen von Suchterkrankungen für die Betroffenen und deren Umfeld. (K2)</p> <p>nennen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen für die verschiedenen Suchterkrankungen. (K1)</p> <p>erklären mögliche Suchttherapien und Behandlungsmethoden. (K2)</p>	4				
	Chronische und palliative Patienten	<p>5.4.1 Patientinnen/Patienten im Umgang mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen unterstützen</p> <p>Die MPA begleiten und unterstützen Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und in palliativen Situationen unter Einbezug ihrer Angehörigen. Sie erklären Patientinnen/Patienten, wie Komplikationen möglichst vermieden werden oder wie beim Auftreten von Komplikationen korrekte Massnahmen ergriffen werden können. (K3)</p>	<p>5.4.1 Die Problematik von Patientinnen/Patienten mit chronischen Erkrankungen und palliativen Situationen erklären</p> <p>definieren chronische und palliative Erkrankungen. (K2)</p> <p>erläutern häufige chronische Erkrankungen (Demenz, Diabetes, Rheuma, COPD etc.). (K2)</p> <p>nennen Symptome chronischer Erkrankungen. (K1)</p> <p>erklären die Problematik für Patienten und Angehörige in palliativen Situationen. (K2)</p> <p>erläutern Auswirkungen von chronischen Erkrankungen und Palliativsituationen für den Patienten und dessen Umfeld. (K2)</p> <p>führen wichtige Punkte bei der Betreuung und dem Umgang von chronischen und palliativen Patienten auf. (K1)</p> <p>nennen mögliche Hilfestellen für chronisch/palliativ kranke Patienten und deren Angehörige (Selbsthilfegruppen, Spitex, Heim etc.). (K1)</p> <p>planen in Absprache mit dem Arzt weitere Schritte für die Patienten. (K3)</p> <p>erläutern wichtige Tipps im Umgang mit chronisch palliativ kranken Patienten. (K2)</p> <p>erläutern die koordinierende Rolle der Hausarztpraxis für chronisch palliativ kranke Menschen. (K2)</p>	5				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Basic Life Support Grundlagen	5.2.2 Basic Life Support durch- führen Die MPA führen selbständig Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien und weiteren Notfall-situationen durch. Sie reagieren in einer Notfallsituation überlegt und gestalten ihre Kommunikation ziel- und adressatengerecht. (K5)	5.2.2 Basic Life Support erklären erläutern die rechtlichen Grundlagen der Erste-Hilfe-Leistung. (K2) erklären die Lagebeurteilung am Not-fallort unter Berücksichtigung des Ampelschemas. (K2) erläutern das Vorgehen zur Sicherung einer Notfallstelle. (K2) erläutern das spezifische Vorgehen bei Notfallsituationen im Strassen-verkehr. (K2) beschreiben notwendige Selbst-schutzmassnahmen. (K1) erläutern die Notrufauslösung anhand der Personenbeurteilung. (K2) zählen die wichtigsten Notruf-nummern auf (Polizei, Feuerwehr, Sanität, toxikologisches Zentrum, europäischer Notruf, Rega). (K1) nennen die 6 W-Fragen eines Not-rufs. (K1) erklären das Vorgehen gemäss BLS-AED-Algorithmus. (K2)	2	5.1.1 Gerätschaften und Hilfs- mittel bedienen und reinigen 5.1.2 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen prüfen und warten 5.2.1 Therapeutische Mass- nahmen einrichten 5.2.2 Basic Life Support an- wenden und in Notfall- situationen überlegt handeln reagieren bei Verletzungen und Un-fällen korrekt. (K3) befolgen die Selbstschutzmass-nahmen. (K3) erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2) nehmen eine korrekte Alarmierung im In- und Ausland vor. (K3) wenden die Techniken des Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien an. (K3) wenden die Bewusstlosenlagerung der Notfallsituation entsprechend kor-rekt an. (K3) bereiten das benötigte Material vor. (K3) benennen Kriterien für korrekte Thoraxkompressionen. (K1) führen die Ein- und Zwei-helfer-Methode bei der Reanimation durch. (K3) wenden die Technik zum Freimachen der Atemwege an. (K3) benutzen verschiedene Beatmungs-hilfen. (K3) setzen Sauerstoff korrekt ein. (K3) pflegen/warten/reinigen die ver-wendeten Hilfsmittel korrekt. (K3) erkennen Gefahren und Komplika-tionen bei der CPR. (K2) ergreifen Massnahmen zu deren Ver-hinderung. (K3) beschreiben den Einsatz des Heimlich-manövers. (K2) erkennen die Symptome eines Hirn-schlages. (K2) ergreifen die korrekten Massnahmen. (K3)	4	1	4-9

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Basic Life Support Situationen		<p>erklären die korrekte Patientenauflagerung bzw. Stabilisation je nach Notfallsituation, inkl. Patientenbetreuung. (K2)</p> <p>erklären Heimlich-Manöver, Rautengriff, Halsschienengriff und Helmabnahme. (K2)</p> <p>erläutern Massnahmen bei Verdacht auf Wirbelverletzungen. (K2)</p> <p>erläutern Massnahmen zum Wärmehalten der verletzten Person. (K2)</p> <p>erklären Anzeichen für Atemwegsstörungen und deren Feststellung. (K2)</p> <p>nennen verschiedene Techniken zur Stillung einer Blutung. (K1)</p> <p>erläutern die Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen und Säuglingen/Kindern. (K2)</p> <p>führen mögliche Hilfsmittel zur Beatmung auf. (K1)</p>	4	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.2 Basic Life Support anwenden und in Notfallsituationen überlegt handeln</p> <p>reagieren bei Verletzungen und Unfällen korrekt. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>nehmen eine korrekte Alarmierung im In- und Ausland vor. (K3)</p> <p>wenden die Techniken des Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien an. (K3)</p> <p>wenden die Bewusstlosenauflagerung der Notfallsituation entsprechend korrekt an. (K3)</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>beschreiben die anatomischen Verhältnisse von Herz, Kreislauf und Lunge. (K2)</p> <p>führen eine erweiterte Patientenbeurteilung durch. (z.B. analog Einsatzprotokoll Rettungsdienst). (K3)</p> <p>vertiefen die Anwendung der CPR. (K4)</p> <p>beachten die Grundregeln zur Anwendung von AED. (K3)</p> <p>wenden den AED an. (K3)</p> <p>erkennen Gefahren und Komplikationen bei der CPR. (K2)</p> <p>Die ergreifen Massnahmen zu deren Verhinderung. (K3)</p> <p>vergleichen die Techniken bei der Reanimation von Erwachsenen und Kindern/Babys. (K4)</p> <p>führen die Kinder- und Baby-Reanimation durch. (K3)</p> <p>überwachen die Patienten mit gängigen Hilfsmitteln (Pulsoxy). (K3)</p> <p>beschreiben die Funktionsweise, Normwerte und Fehlerquellen des Pulsoxymeters. (K2)</p> <p>interpretieren die vom Pulsoxymeter angezeigten Werte. (K4)</p> <p>dokumentieren die erfassten Parameter in geeigneter Form. (K3)</p> <p>pflegen/warten/reinigen die verwendeten Geräte und Hilfsmittel korrekt. (K3)</p>	8	1	8-11

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Basic Life Support AED		<p>erklären die Anwendung des AED. (K2)</p> <p>nennen die wichtigsten Grundsätze der Defibrillation. (K1)</p> <p>erläutern Ursachen, Symptome und Erste-Hilfe-Massnahmen bei Herz-Kreislauf-Stillstand, Herzinfarkt, Lungenembolie, tiefer Venenthrombose, Schlaganfall, Hirnblutung, Ohnmacht, epileptischem Anfall, diabetischen Notfällen, allergischen Reaktionen, Insektenstichen, Asthma, Hyperventilation, Vergiftungen, Verbrennungen, Verätzungen, Verbrühungen, Erfrierungen, Hypothermie, Hyperthermie, Elektrounfällen, Wunden, inneren Blutungen, Schockzuständen, Muskelkrämpfen, Verstauchungen, Zerrungen, Gelenkverrenkungen, Knochenbrüchen, Gehirnerschütterungen, Kopfverletzungen, Wirbelsäulenverletzungen, Augenverletzungen. (K2)</p>	4	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfsmittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfsmittel für therapeutische Massnahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Massnahmen einrichten</p> <p>5.2.2 Basic Life Support anwenden und in Notfallsituationen überlegt handeln</p> <p>reagieren bei Verletzungen und Unfällen korrekt. (K3)</p> <p>befolgen die Selbstschutzmassnahmen. (K3)</p> <p>erklären die Vorgänge und Arbeiten den Patienten adressatengerecht. (K2)</p> <p>nehmen eine korrekte Alarmierung im In- und Ausland vor. (K3)</p> <p>wenden die Techniken des Basic Life Support gemäss internationalen Richtlinien an. (K3)</p> <p>wenden die Bewusstlosenslagerung der Notfallsituation entsprechend korrekt an. (K3)</p> <p>bereiten das benötigte Material vor. (K3)</p> <p>vertiefen ihre Kenntnisse zum Einsatz des AED. (K4)</p> <p>vertiefen ihre Kenntnisse bei der Reanimation. (K4)</p> <p>pflegen/warten/reinigen die verwendeten Geräte und Hilfsmittel korrekt. (K3)</p> <p>unterscheiden die Vorgänge bei einem ACS und einem Myokardinfarkt. (K4)</p> <p>ergreifen die korrekten Massnahmen. (K3)</p> <p>beschreiben die Wirkung von Nitraten. (K2)</p> <p>kontrollieren, wann eine Nitratgabe indiziert bzw. kontraindiziert ist. (K6)</p> <p>wenden sämtliche Kenntnisse des BLS in Fallbeispielen an. (K3)</p>	12	1	12-13

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Gerätschaften für Therapiemass- nahmen	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen bedienen und reinigen</p> <p>Die MPA bedienen und reinigen die Gerätschaften für therapeutische Massnahmen. (K3)</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen prüfen und warten</p> <p>Die MPA prüfen die Funktionsfähig- keit von Gerätschaften für die thera- peutischen Massnahmen und war- ten sie. (K4)</p> <p>5.2.1 Therapeutische Mass- nahmen vorbereiten</p> <p>Die MPA bereiten sämtliche not- wendigen Materialien für spezifische therapeutische Massnahmen vor und prüfen die Geräte. Sie instruieren Pa- tientinnen/Patienten über die an- gehende Behandlung/Therapie und handeln einfühlsam und respekt- voll. (K4)</p>	<p>5.1.1 Gerätschaften für therapeu- tische Massnahmen und Hilfs- mittel erklären</p> <p>nennen die wichtigsten Geräte für Therapiemassnahmen zuhause (Blut- zucker- und Blutdruckgerät, Geh- stöcke, Insulin-Pen, feuchte In- halationsgeräte, 24-h-EKG/Blutdruck- gerät etc.). (K1)</p> <p>nennen die wichtigsten Geräte für Therapiemassnahmen in der Pra- xis (Defibrillator, Ultraschallgerät, Thermometer, Pulsoxymeter, Labor- geräte, EKG- und Lungenfunktions- geräte etc.). (K1)</p> <p>erklären die Benutzung der ver- schiedenen Geräte für den Patienten zuhause. (K2)</p> <p>erläutern die Prüfung, Wartung und Reinigung der Geräte. (K2)</p> <p>erklären eine allfällige Dokumenta- tion der Messwerte für den Patienten zuhause. (K2)</p> <p>erläutern die Standardausrüstung eines Arztkoffers, inkl. Überprüfung. (K2)</p>	3	<p>5.1.1 Gerätschaften und Hilfs- mittel bedienen und reinigen</p> <p>5.1.2 Gerätschaften und Hilfs- mittel für therapeutische Mass- nahmen prüfen und warten</p> <p>5.2.1 Therapeutische Mass- nahmen einrichten</p> <p>zählen verschiedene Entnahme- systeme auf. (K1)</p> <p>trainieren das Handling ihres fa- vorisierten Entnahmesystems kor- rekt. (K3)</p> <p>wenden den Gebrauch des Stau- schlauches korrekt an. (K3)</p> <p>beschreiben, was bei der Stauung zu vermeiden ist. (K1)</p> <p>nennen verschiedene Punktions- stellen. (K1)</p> <p>verwenden verschiedene Tipps, um schlechte Venen besser sichtbar zu machen. (K3)</p> <p>halten die Vorschriften, Empfehlun- gen und betrieblichen Standards der Hygiene, der Sicherheit und des Umweltschutzes ein. (K3)</p> <p>bereiten eine vollständige Material- vorbereitung durch. (K3)</p> <p>beschriften die Entnahmeröhrchen vor der Punktion vollständig. (K3)</p> <p>informieren die Patienten korrekt über die Vorbereitung einer Blutent- nahme (nüchtern etc.). (K3)</p> <p>klären die Patienten über den Ablauf der Blutentnahme auf. (K3)</p> <p>sichern eine ruhige, entspannte At- mosphäre vor der Blutentnahme. (K3)</p> <p>befolgen die Präanalytik den Richt- linien entsprechend. (K3)</p> <p>sichern die Hygienevorschriften vor der Durchführung einer Blutent- nahme. (K3)</p> <p>lagern die Patienten behandlungs- spezifisch. (K3)</p>	4	1	4-1a

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	üK-Kurs-Nr. Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
					führen eine Blutentnahme an der Ellenbeuge mit dem favorisierten Entnahmesystem unter Aufsicht der LP durch. (K3) führen eine Blutentnahme am Handrücken mit Butterfly unter Aufsicht der LP durch. (K3) nennen eine häufige Patientenreaktion, die bei der Blutentnahme auftritt. (K1) zählen Symptome auf, die Patienten vor und nach einer vasovagalen Synkope zeigen. (K1) führen die korrekten Erste-Hilfe-Massnahmen bei einer vasovagalen Synkope aus. (K3) führen nach einer solchen Reaktion die Vitalzeichenkontrollen durch. (K3) dokumentieren in der Krankengeschichte den Ablauf einer solchen Reaktion. (K3)	
					Kurs 4-10 ist Repetitions- und Vertiefungskurs.	4 1 4-10
					Kurs 12-16 ist Repetitions- und Vertiefungskurs.	12 1 12-16
UP	Grundlagen Kommunikation	1.1.1 Auf typische Kommunikationssituationen reagieren Die MPA setzen in den typischen Kommunikationssituationen die korrekten Techniken adressatengerecht ein. Sie nehmen Kommunikationsstörungen bewusst wahr und reagieren situations- und adressatengerecht. (K5)	1.1.1 Typische Kommunikationssituationen analysieren und Kommunikationsstörungen beschreiben erklären das Wort Kommunikation. (K2) erklären den berühmten Satz von Watzlawick, man kann nicht nicht kommunizieren. (K2) skizzieren und beschriften das Sender-Empfänger-Modell. (K2) erklären das Wort Metakommunikation. (K2) zählen die zwei Kommunikationsebenen auf und erläutern sie. (K2) zählen die drei Erfolgsfaktoren der Kommunikation auf. (K1) erklären das Wort Empathie. (K1) erklären das Wort Authentizität. (K1)	4		
	Kommunikation mit und ohne Wort		unterscheiden nonverbale und verbale Kommunikation. (K4) beschreiben nonverbale Kommunikation. (K1) beschreiben verbale Kommunikation. (K1) erklären Mimik. (K2) erklären Gestik. (K2) zählen die 6 Basisemotionen von Paul Ekman auf und ordnen sie zu. (K1 und K3) beschreiben die Körpersprache. (K1) zeichnen die Distanzzonen auf und beschriften sie. (K1)	4		

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen				BFS	überbetriebliche Kurse	üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	Lektio- nen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
	Kommunikations- techniken	<p>1.1.2 Gespräche führen</p> <p>Die MPA bauen Gespräche mit Patientinnen/Patienten bzw. deren Angehörigen strukturiert und adressatengerecht auf und führen sie sachlich korrekt und empathisch. Dabei achten sie auf:</p> <p>Patientenanforderungen wie Alter, Geschlecht, Krankheitsbild, Persönlichkeitsstruktur, Herkunft, Ethnie und soziales Umfeld. Die MPA triagieren die Anforderungen bei Konsultationen, in speziellen Situationen und Notfällen. (K5)</p>	<p>1.1.2 Gesprächsführung beschreiben</p> <p>erklären Ich-Botschaften und wenden sie an. (K1 und K2)</p> <p>unterscheiden zwischen Du- und Ich-Botschaften. (K4)</p> <p>unterscheiden zwischen Hören, Hin-hören und Zuhören. (K4)</p> <p>erklären aktives Zuhören. (K2)</p> <p>erklären die kommunikative Technik des Spiegelns. (K2)</p> <p>wenden verschiedene Fragetechniken an. (K3)</p> <p>unterscheiden offene und geschlossene Fragen. (K4)</p> <p>zählen Feedbackregeln auf. (K1)</p>	4					
	Kommunikations- modelle		<p>erklären das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun. (K2)</p> <p>analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand des Vier-Ohren-Modells von Schulz von Thun ein. (K4)</p> <p>erklären die Transaktionsanalyse von Eric Berne. (K2)</p> <p>analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand der Transaktionsanalyse ein. (K4)</p> <p>zeichnen die erfolgreiche und erfolglose Kommunikation anhand der Transaktionsanalyse auf. (K1)</p> <p>erklären das Kommunikationsmodell von Thomas Harris, ich bin okay - du bist okay. (K2)</p> <p>analysieren typische Kommunikationssituationen und ordnen Botschaften nach ihrer Aussage anhand des Kommunikationsmodells von Thomas Harris, ich bin okay - du bist okay, ein. (K4)</p>	4					
	Kommunikations- störungen		benennen und erklären die Ursachen und Merkmale von Kommunikationsstörungen. (K1)	4					

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Triage vertieft / Kommunikation am Telefon		strukturieren ein Telefongespräch. (K1) erkennen Notfallsituationen aufgrund von gezielter Fragestellung. (K1) grenzen zwischen Notfallsituationen und regulären Situationen aufgrund gezielter Fragestellungen ab. (K1) nennen den Datenschutz des Patienten. (K1). formulieren den unausgesprochenen Wunsch einer Kritik. (K2) formulieren angemessene Sätze beim Wartezeitenmanagement. (K2) ordnen eine schwierige Patientensituation richtig ein und handeln entsprechend. (K4) unterscheiden schwierige Patientengespräche und handeln entsprechend. (K4) setzen adäquate und patientengerechte Sprache in schwierigen Patientensituationen ein. (K4) schildern die wesentlichen Aspekte für eine gute Patientenbeziehung. (K1) definieren Wertschätzung. (K2). beschreiben aktives Wartezeitenmanagement. (K1)	5				
	Kommunikation mit Patienten bei fachgerechter Instruktion	1.1.3 Die medizinische Terminologie anwenden Die MPA wenden die Fachsprache in der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgesetzten oder anderem Fachpersonal konsequent an. Sie erklären den Patientin-nen/Patienten medizinische Begriffe verständlich und geben auf Fragen patientengerecht Auskunft. (K5)	1.1.3 Fachausdrücke erklären definieren Compliance. (K2). beschreiben den Aufbau eines strukturierten Patientengesprächs. (K1) wenden adäquate Sprache bei fachgerechter Instruktion an. (K1) beschreiben die verschiedenen Sinneskanäle, wie Informationen aufgenommen werden können. (K1)	4				
	Kommunikation mit schwierigen Patienten	2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten bewältigen Die MPA bewältigen ausserordentliche und nicht geplante Situationen mit Patientinnen/Patienten angemessen. (K5)	2.2.2 Anspruchsvolle Situationen mit Patientinnen/Patienten erklären erkennen und ordnen schwierige Patienten ein. (K5) wenden verschiedene kommunikative Abwehrtechniken im Umgang mit schwierigen Patienten an. (K1) beschreiben ein Vorgehen im Streitgespräch mit einem Patienten. (K1)	4				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen				BFS	überbetriebliche Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage	Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	Lektio- nen	Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse				
	Kommunikation mit verschiedenen Patientengruppen		unterscheiden verschiedene Patientengruppen. (K1) beschreiben den adäquaten Umgang mit Patienten aus anderen Kulturkreisen. (K1) zählen Hilfsmittel auf, um Sprachbarrieren zu überwinden. (K1) beschreiben den adäquaten Umgang mit Kindern und Eltern. (K1) beschreiben den adäquaten Umgang mit ängstlichen Patienten. (K1) beschreiben Phobie. (K1). beschreiben den adäquaten Umgang mit psychisch kranken Patienten. (K1) erklären psychische Erkrankungen wie Depression, Neurose, Psychose. (K2) erkennen Patienten mit Behinderungen und gehen entsprechend vor. (K3) zählen Hilfsmittel auf, die die Kommunikation mit Sehbehinderten erleichtern. (K1) zählen Hilfsmittel auf, die die Kommunikation mit Hörbehinderten erleichtern. (K1) zählen Hilfsmittel auf, die die Kommunikation mit Gehbehinderten erleichtern. (K1) beschreiben den adäquaten Umgang mit älteren Menschen. (K1)	5					
	Krisensituationen		1.3.3 Umgang mit dem Patienten erkennen starke Schmerzen. (K3). skizzieren den Verlust- und Trauerprozess nach Elisabeth Kübler-Ross und beschriften jede Phase. (K1)	3					
	Kommunikation im Team		Sozialkompetenz zählen die Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Team auf. (K1) definieren ein Team. (K2) erkennen die Ursachen von Teamkonflikten. (K3) erkennen und lösen Teamkonflikte. (K3) erkennen und beschreiben Konfliktarten. (K2) beschreiben und skizzieren einen Konfliktverlauf. (K1) schildern eine Anleitung für ein Konfliktgespräch. (K1)	4					
	Führung		beschreiben die 4 Führungsstile. (K1) ordnen die jeweiligen Führungsstile zu. (K5) zählen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Führungsstile auf. (K1)	3					

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen						üK-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	üK-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse			
	Stress		Eigenkompetenz erklären Stress. (K2) zählen die Stressarten auf. (K2) beschreiben Stresssymptome. (K2) zählen Stressbewältigungsstrategien auf. (K1)	4				
	Entwicklungs- psychologie		beschreiben die Phasen der psycho- sozialen Entwicklung nach Erik Erik- son von der Geburt bis zum Tode. (K1) skizzieren und beschreiben die Maslow-Pyramide mit den ent- sprechenden Bedürfnissen auf jeder Stufe. (K1)	4				
	Digitalisierung		1.3.2 Arbeitsabläufe analysieren und dokumentieren nennen die möglichen Auswirkungen der Digitalisierung in Arztpraxen. (K1)	4				
Pharma	Arzneinamen	1.5.1 Mit Medikamenten um- gehen Die MPA erklären Patientinnen/Pa- tienten die Arten, Eigenschaften, Verwendungszwecke, die Wirkungs- weise wie auch den Nutzen und die Gefahren von Medikamenten. Sie instruieren Patientinnen/Patien- ten über Einnahme und informieren über mögliche Nebenwirkungen und Interaktionen. (K3)	1.5.1 Medikamente beschreiben nennen die gebräuchlichsten Arznei- mittelsubstanzen (generische Namen). (K1)	1				
	Arzneiformen	1.5.2 Kompendium einsetzen Die MPA informieren sich mittels des Kompendiums korrekt über Medika- mente. In Absprache mit der Ärztin/ dem Arzt vermitteln sie Informatio- nen an Patientinnen/Patienten ver- ständlich. (K5)	1.5.2 Kompendium einsetzen wenden verfügbare Nachschlage- werke (z.B. Kompendium, Swissme- dicinfo) korrekt an und nutzen die ab- rufbaren Daten. (K3)	1				
	Arzneimittel- sicherheit	1.5.3 Medikamente heraus- geben Die MPA geben Medikamente pflichtbewusst heraus und sorgen für den einwandfreien Belegfluss. Dabei befolgen sie die betrieblichen und gesetzlichen Vorschriften. (K3)	1.5.3 Medikamentenabgabe be- schreiben erläutern die wichtigen Kriterien der Arzneimittelsicherheit und zählen in diesem Zusammenhang die wichti- gen Punkte der korrekten Führung der Praxisapothek auf. (K2)	1				
	Gesetze Überwachung der Gesetze	1.5.5 Die Kantonsapothekerin/ den Kantonsapotheker unter- stützen Die MPA unterstützen die Kantons- apothekerin/den Kantonsapotheker bei der Durchführung von Kontrol- len. (K3)	1.5.5 Aufgaben der Kantonsapo- thekerin/des Kantonsapothekers beschreiben nennen die gesetzlichen Grundlagen und ihre praktische Bedeutung für die tägliche Arbeit. (K1)	1				
	Rezepte Verkaufskategorien		1.5.1 Medikamente beschreiben beschreiben die verschiedenen Rezep- te und Verkaufskategorien. (K1)	1				
	Arzneimittel- therapie		geben verschiedene Arzneimittel- therapien an (kausal, kurativ, adju- vant, lokal, systemisch ...). (K1)	2				
	Pharmazeutik		erklären die Bedeutung der Pharma- zeutik. (K2)	2				

E Ausführen von therapeutischen Massnahmen

Fach	Titelbegriffe	Lehrbetriebe Ausbildungsprogramm für Lehrbetriebe	Berufsfachschulen Lehrplan für die Berufsfachschulen	BFS Lektio- nen	überbetriebliche Kurse Ausbildungsprogramm für die überbetrieb- lichen Kurse	ük-Kurs-Nr.	Anzahl Tage Einheiten in Anzahl Halbtagen	ük-Kurs-Nr. mit Nummer Einheit
	Pharmakokinetik		erläutern u.a. die wichtigen pharmakologischen Begriffe: Resorption, First-pass-effekt, Verteilung, Proteinbindung, Verstoffwechslung, renale und biliäre Elimination. (K2)	3				
	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen		leiten aus diesen Vorgängen pharmakokinetische unerwünschte Arzneimittelwirkungen ab. (K3)	1				
	Pharmakodynamik		erläutern u.a. die wichtigen pharmakodynamischen Begriffe. (K2)	3				
	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen		leiten aus diesen Vorgängen pharmakodynamische unerwünschte Arzneimittelwirkungen ab. (K3)	1				
	Arzneimittelwechselwirkungen		nennen die Problematik von Arzneimittelwechselwirkungen. (K1)	1				
	Blut-wirkende Medikamente		geben die Hauptgruppen der auf das Blut wirkenden Medikamente an. (K1) erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2)	2				
	Hormonsystem-wirkende Medikamente		nennen die Hauptgruppen der auf das Hormonsystem wirkenden Medikamente. (K1) erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2) erläutern die Therapie und das korrekte Absetzen. (K2)	3				
	Immunsystem-wirkende Medikamente		geben die Hauptgruppen der auf das Immunsystem wirkenden Medikamente an. (K1) erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen und die nötigen Kontrollen. (K2)	1				
	Nervensystem-wirkende Medikamente		erläutern die Hauptgruppen der auf das Nervensystem wirkenden Medikamente. (K2) unterscheiden dabei zwischen Paracetamol, NSAR und Opioiden. (K3)	3				
	Atmungstrakt-wirkende Medikamente		geben die Hauptgruppen der auf den Atmungstrakt wirkenden Medikamente an (insbesondere Antiasthmatica). (K1) erklären grob die unterschiedlichen Wirkungen der Hauptgruppen der auf den Atmungstrakt wirkenden Medikamente. (K2)	2				
	Harntrakt-wirkende Medikamente		geben die Hauptgruppen der auf den Harntrakt wirkenden Medikamente an. (K1)	1				
	Magen-Darm-Trakt-wirkende Medikamente		nennen die unterschiedliche Gastroenterologika. Nennen, dass es bei den magensäurehemmenden Medikamenten unterschiedliche Wirkungsarten gibt. (K1)	2				
	Stoffwechsel-wirkende Medikamente		erläutern die stoffwechselaktiven Medikamente und nennen insbesondere die Diabetestherapie. (K2)	2				
	Herz- und Kreislaufwirkende Medikamente		nennen die unterschiedlichen Herz-Kreislauf-Medikamente. Erklären grob die unterschiedlichen Wirkungsarten. (K2)					
	Medikamente gegen Infektionskrankheiten		geben Antinfektiva verschiedener Arten an. (K1)					
	Medikamente gegen Tumorleiden		nennen die aktuell gültigen tumorhemmenden Medikamente. (K1)					

Entwicklung der Handlungskompetenzen

8

Aus der Theorie Berufsfachschulen mit Fächern, den praktischen Grundfertigkeiten aus den überbetrieblichen Kursen und der Anwendung und Vertiefung in den Lehrbetrieben.

	1. Semester	SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung	Einstieg	Arzt- und Berufsgeheimnis	Arzt- und Berufsgeheimnis	Arzt- und Berufsgeheimnis	KESB	Ärzteausbildungen	Ärzteausbildungen	Ärzteausbildungen	Ärzteausbildungen
	Sozialversicherungen & Tarfsysteme									
	Medizinische Korrespondenz									
	Informatik	Einstieg	Grundlagen	Grundlagen	Hard- und Software	Hard- und Software	Hard- und Software	Grundeinstellungen	Grundeinstellungen	Grundeinstellungen
	Terminologie	Einstieg	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Grundlagen Terminologie	Richtungs-/ Lagebez.
	Medizinische Fachsprache	Einstieg	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon	Situationen am Empfang/ Telefon
	Lehrbetriebe	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Einarbeit in die Praxis	Empfang / Telefon
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistenz									
	Anatomie, Physiologie & Biologie	Zelle zum Organismus	Zytologie	Genetik	Histologie	Haut	Bewegungsapparat	Bewegungsapparat	Atemwege	Atmungssystem, Kreislauf
	Pathologie & Pathophysiologie									
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech	Einstieg	Praxishygiene	Praxishygiene	Praxishygiene	Hygiene-probleme erkennen	Hygiene-probleme erkennen	Cleantech	Cleantech	Cleantech
	überbetriebliche Kurse	Hygiene, Berufskleidung	Hygiene, Berufskleidung	Status-erhebung	Hilfsmittel	Hör-, Sehtests, Inhalationen	Injektionen, Verbände			
	Lehrbetriebe	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech	Hygiene-arbeiten, Cleantech
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen	Einstieg	Stoffe und Gemische	Reine Stoffe, Elemente, PSE	Atombau	Ionen, Isotope	Bindungstypen, stark	Bindungstypen, schwach	Wasser und Lösungen	Konzentrationen, Osmose
	Fachrechnen									
	Labor	Einstieg	Analysegeräte	Wasserqualitäten, Zentrifuge	Mikroskop	Messungen und Störfaktoren	Präanalytik Blut	Hämatologie Blut	Hämatologie Blut	Hämatologie Blut
	überbetriebliche Kurse							Analysegeräte, Mikroskop	Probenmaterial, Entsorgung, Hygiene	Teststreifen, Sedimentherstellung
	Lehrbetriebe	Kennenlernen der Geräte	Kennenlernen der Geräte	Kennenlernen der Geräte	Kennenlernen der Geräte	Kennenlernen der Geräte	Kennenlernen der Geräte	Qualitätskontrolle	Qualitätskontrolle	Qualitätskontrolle
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen									
	Bildgebende Diagnostik									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe									
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik									
	Umgang mit dem Patienten & Beratung									
	Pharmakologie									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe									

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
Reserve Prüfungen	Grundlagen Qualität	Grundlagen Qualität	Grundlagen Qualität	Grundlagen Qualität	Qualitätsstandards	Qualitätsstandards	Qualitätssicherung	Qualitätssicherung	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Dateiensystem	Dateiensystem	Word365	Word365	Word365	Word365	Word365	Word365	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Richtungs-/ Lagebez.	Richtungs-/ Lagebez.	Richtungs-/ Lagebez.	Richtungs-/ Lagebez.	Suffixe/Präfixe	Suffixe/Präfixe	Wortstämme	Synonyme	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Abläufe erklären Sprechstunde	Reserve Prüfungen	Reserve
Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon	Empfang / Telefon
Reserve Prüfungen	Kreislaufsystem	Herz- und Herzkreislauf	Blut, lymphatisches System	Immunsystem	Immunsystem	Verdauungssystem	Ernährung	Leber	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Desinfektion	Desinfektion	Desinfektion	Desinfektion	Desinfektion	Desinfektion	Sterilisation	Sterilisation	Reserve Prüfungen	Reserve
Hygienearbeiten, Cleantech	Hygienearbeiten, Cleantech	Hygienearbeiten, Cleantech	Hygienearbeiten, Cleantech	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde	Nachbereiten Sprechstunde
Reserve Prüfungen	Reaktionsgeschwindigkeiten	Säuren, Basen, Neutralisation	Kohlenwasserstoffe, funktionelle Gruppen	Kohlenhydrate, Lipide	Fette, Öle, Proteine	DNS Proteinbiosynthese	Zellatmung, Gärung	Stoffwechselverbindungen	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Hämatologie Blut	Hämatologie Blut	Hämatologie Automat	Präanalytik Urin	Urinteststreifen	Urinteststreifen	Urinsediment	Urinsediment	Reserve Prüfungen	Reserve
Eintauchnährböden, klinische Chemie	Glucose, Quick, Hämatokrit	HbA1c, Lipistatus	LDL-Cholesterin	Blutentnahmen	Blutausstriche	Verdünnungen	Geräte	Qualitätskontrolle		
Qualitätskontrolle	Qualitätskontrolle	Qualitätskontrolle	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren
									Aufnahmen Hand	Daumen, Finger

2. Semester		SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung	Leitbild, Organigramm	Leitbild, Organigramm	Leitbild, Organigramm	Leitbild, Organigramm	Stellenbeschreibung	Stellenbeschreibung	Funktionsdiagramm	Mitarbeitergespräch	Reserve Prüfungen
	Sozialversicherungen & Tarifsysteme									
	Medizinische Korrespondenz									
	Informatik	Word365	Word365	Word365	Excel365	Excel365	Excel365	Excel365	Excel365	Reserve Prüfungen
	Terminologie	Skelett, Bewegungsapparat	Skelett, Bewegungsapparat	Herz, Herzkreislauf	Herz, Herzkreislauf	Herz, Herzkreislauf	Atmungssystem	Atmungssystem	Hormonsystem	Reserve Prüfungen
	Medizinische Fachsprache	Abläufe erklären, Sprechstunde	Abläufe erklären, Sprechstunde	Abläufe erklären, Sprechstunde	Abläufe erklären, Sprechstunde	Abläufe erklären, Sprechstunde	Praxisbeschreibung	Praxisbeschreibung	Praxisbeschreibung	Reserve Prüfungen
	Lehrbetriebe	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistenz	Statuserhebung	Statuserhebung	Vitalfunktion	Puls- und Blutdruckmessung	Puls- und Blutdruckmessung	Puls- und Blutdruckmessung	Körpertemperatur	Körpertemperatur	Reserve Prüfungen
	Anatomie, Physiologie & Biologie	Pankreas, Harnwege	Harnwege	Niere	Männlicher Geschlechtsapparat	Männlicher Geschlechtsapparat	Männlicher Geschlechtsapparat	Weiblicher Geschlechtsapparat	Weiblicher Geschlechtsapparat	Reserve Prüfungen
	Pathologie & Pathophysiologie	Allgemeine Patho	Untersuchungsmethoden	Untersuchungsmethoden	Untersuchungsmethoden	Chronic Care Management & Palliative Care	Wunden	Wunden	Tumore	Reserve Prüfungen
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech	Sterilisation	Sterilisation	Sterilisation	Sterilisation	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde	Vorbereiten Sprechstunde
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen									
	Fachrechnen	Grundrechenarten, Masseneinheiten	Grundrechenarten, Masseneinheiten	Grundrechenarten, Masseneinheiten	Grundrechenarten, Masseneinheiten	Prozent-, Promillerechnungen	Prozent-, Promillerechnungen	Konzentrationsberechnungen	Konzentrationsberechnungen	Reserve Prüfungen
	Labor	Urinsediment	Urinsediment	QUALAB und Recht	Qualitätssicherung Merkmale	Qualitätssicherung Merkmale	Qualitätssicherung IQC	Qualitätssicherung IQC	Qualitätssicherung IQC	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse									
Lehrbetriebe	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen	Energie	Energieverbrauch Mensch	Wärmeübertragungsarten	Temperaturmessungen	Wärmeregulierung und Fieber	Elektrischer Strom	Gefahren des Stroms	Sicherungsmöglichkeiten Praxen	Reserve Prüfungen
	Bildgebende Diagnostik	Strahlenphysik	Ionisation	Elektrizität und Röntgenapparate	Entstehung Röntgenstrahlung	Wechselwirkungen Röntgenstrahlen	Wechselwirkungen Röntgenstrahlen	Eigenschaften Röntgenstrahlen	Eigenschaften Röntgenstrahlen	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse	Handgelenk	Unterarm	Ellbogen	Thorax	Fuss	OSG	Unterschenkel	Knie	Bildbeurteilungen
	Lehrbetriebe	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik									
	Umgang mit dem Patienten & Beratung									
	Pharmakologie									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe									

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
Praxiskompetenz	Praxiskompetenz	Protokoll	Praxisarten	Sprechstundenarten	TERMinwesen/Agendaführung	Triage	Triage	Triage	Reserve Prüfungen	Reserve
Excel365	PowerPoint365	PowerPoint365	PowerPoint365	Outlook365	Outlook365	Internet	Internet	Internet	Reserve Prüfungen	Reserve
Hormonsystem	Verdauungstrakt, Haut, Injektionen	Verdauungstrakt, Haut, Injektionen	Harntrakt	Genitaltrakt Frau & Mann	Nervensystem	Nervensystem	Sinnesorgane	Sinnesorgane	Reserve Prüfungen	Reserve
Praxisbeschrieb	Praxisbeschrieb	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Reserve Prüfungen	Reserve
Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten	Terminplanungen Patienten
Medizinische Instrumente	Medizinische Instrumente	Lokalanästhesien	Punktionen/ Biopsien	Punktionen/ Biopsien	Vor-/Nachbereitung ambulante Eingriffe	Vor-/Nachbereitung ambulante Eingriffe	Vor-/Nachbereitung ambulante Eingriffe	Ambulante kleinchirurgische Eingriffe	Reserve Prüfungen	Reserve
Schwangerschaft, Geburt	Hormonsystem	Hormonsystem, Verhütung	Nervensystem	Nervensystem, Gehirn	Rückenmark, Peripheres NS	Sinnesorgane	Sinnesorgane	Alle anatomischen Systeme im Überblick	Reserve Prüfungen	Reserve
Entzündungen	Entzündungen, Hautkrankheiten	Hautkrankheiten	Bewegungsapparat	Bewegungsapparat	Bewegungsapparat	Atemwegserkrankungen oben	Atemwegserkrankungen oben	Atemwegserkrankungen unten	Reserve Prüfungen	Reserve
Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Umweltschutz, Entsorgung	Reserve Prüfungen	Reserve
Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Konzentrationsberechnungen	Statistik, Präzision, Richtigkeit	Grafische Darstellungen	Abweichungen mit Variationskoeffizienten	Messunsicherheiten	Kontrollkarten mit MW, Stabw, VK, RM, 2s- und 3s-Bereiche	Kontrollkarten mit MW, Stabw, VK, RM, 2s- und 3s-Bereiche	Interne/externe Qualitätskontrolle interpretieren	Interne/externe Qualitätskontrolle interpretieren	Reserve Prüfungen	Reserve
Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Qualitätssicherung EQC	Diagnostik Analysen	Klinische Chemie Kohlenhydrate	Reserve Prüfungen	Reserve
Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren
Elektromagnetisches Spektrum	Teilchen und Wellen	Ionisierende nicht-ionisierende Strahlungen	Röntgenstrahlen	Radioaktive Strahlung	Sichtbares Licht	Optik und Auge	Optik und Mikroskopieren	Aktustik mit Ultraschall	Reserve Prüfungen	Reserve
Röntgenanlage	Röntgenanlage	Apparatekunde Blenden, Filter	Apparatekunde Blenden, Filter	Transformator, Gleichrichter	Bucky, Strahlendivergenz, Streustrahlengeraster	Schaltpult	Schaltpult	Software, Organautomatik	Reserve Prüfungen	Reserve
Fehlerquellen erkennen										
Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen	Begleitung beim Röntgen
	Hygiene Kommunikation	Intimsphären	Blutentnahmen	Vitalzeichen	Wundschnellverbände	Verbandsmaterialien	Schienen, Gipsen	Ohrspülungen	Augenbehandlungen	Basic Life Support
	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang	Beaufsichtigt Patienten-umgang

3. Semester		SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung	Sprechstundenorganisation	Zeitmanagement	Telefon & Hausbesuche	Notfälle & Überweisungen	Rolle MPA	Materialbewirtschaftung	Materialbewirtschaftung	Materialbewirtschaftung	Reserve Prüfungen
	Sozialversicherungen & Tarifsysteme	Sozialversicherungswesen	Sozialversicherungswesen	3-Säulen-Prinzip	3-Säulen-Prinzip	AHV, IV, EL	AHV, IV, EL	AHV, IV, EL	AHV, IV, EL	Reserve Prüfungen
	Medizinische Korrespondenz	MedKor Theorie	MedKor Theorie	MedKor Theorie	MedKor Theorie	Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Reserve Prüfungen
	Informatik									
	Terminologie									
	Medizinische Fachsprache									
Lehrbetriebe	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistent									
	Anatomie, Physiologie & Biologie									
	Pathologie & Pathophysiologie	Herz-Kreislauf-Erkrankungen	Koronare Herzkrankheiten, Herzinsuffizienz	Blutkrankheiten	Mundhöhle, Speiseröhre	Magen	Dünndarm	Dickdarm	Bauchfell, Leber	Reserve Prüfungen
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech									
	überbetriebliche Kurse	Selbstschutz, Alarmierung	Basic Life Support, Puls-, Atemmessung							
	Lehrbetriebe	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen									
	Fachrechnen									
	Labor	Klinische Chemie Kohlenhydrate	Berechnungen für Lösungen	Elektrolyte	Kohlenhydrate und Diabetes	Kohlenhydrate und Diabetes	Lipide und Arteriosklerose	Lipide und Arteriosklerose	Stoffwechselprodukte	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse			Mikroskopie	Grampräparate	Leukozyten	Urinstatus, Sedimentherstellung	Strep-A, Drogentest, SST, Rheumafaktor	CRP, BSR, Ec, Tc differenzieren	Blutbilder und Veränderungen
	Lehrbetriebe	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Patientenproben analysieren	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen									
	Bildgebende Diagnostik	Abstandquadratgesetz	Abstandquadratgesetz	Röntgenfilm	Verstärkerfolie	Filmkassetten	Bildentwicklung	Digitale Radiografie, CR, DR, Teleradiologie	Bildqualität	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen	Begleitetes Röntgen
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik									
	Umgang mit dem Patienten & Beratung	Typische Kommunikationssituationen	Typische Kommunikationssituationen	Typische Kommunikationssituationen	Kommunikationsarten	Kommunikationsarten	Kommunikationsarten	Kommunikationstechniken	Kommunikationstechniken	Reserve Prüfungen
	Pharmakologie	Arzneimittelsubstanzen, Kompendium	Medikamentenabgabe	Kantonsapotheker/In	Rezepte, Verkaufskategorien	Arzneimitteltherapien	Pharmazeutik	Pharmakologische Begriffe	Pharmakologische Begriffe	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse									
Lehrbetriebe	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
Praxisapotheke, Recht	Praxisapotheke, Recht	Praxisapotheke, Verwaltung	Praxisapotheke, Verwaltung	Zahlungsverkehr	Zahlungsverkehr	Zahlungsverkehr	E-Health	Interdisziplinarität	Reserve Prüfungen	Reserve
Militärversicherung, EO	Militärversicherung, EO	Militärversicherung, EO	Familienzulage, ALV	BVG	UVG	UVG	UVG	UVG	Reserve Prüfungen	Reserve
Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Diktat, 1-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Reserve Prüfungen	Reserve
Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke	Adminarbeiten, Praxisapotheke
Leber	Gallenwege	Bauchspeicheldrüse	Bauchspeicheldrüse, Diabetes	Stoffwechselerkrankungen	Nieren, Harnwege	Prostata	Hoden	Nebenhoden	Reserve Prüfungen	Reserve
Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Stoffwechselprodukte	Stoffwechselprodukte	Enzyme	Enzyme	Enzyme	Immunologische Nachweisverfahren	Immunologische Nachweisverfahren	Immunologische Nachweisverfahren	Immunologische Nachweisverfahren	Reserve Prüfungen	Reserve
Virale Infekte										
Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM
Bildqualität	Störfaktoren, Projektionsgesetz	Bildbeurteilung	Dosimetrie	Dosimetrie	Dosimetrie	Dosimetrie	Dosimetrie	Dosimetrie	Reserve Prüfungen	Reserve
	Aufnahmen Vorfuss	Calcaneus	Schulter	Schulter	Schulter	Schulter	Oberarm	Handwurzel	Fehlerquellen	Qualitätskontrolle
Begleitetes Röntgen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen	Röntgenbilder beurteilen
Kommunikationstechniken	Kommunikationstechniken	Kommunikationsmodelle	Kommunikationsmodelle	Kommunikationsmodelle	Kommunikationsstörungen	Kommunikationsstörungen	Kommunikationsstörungen	Kommunikationsstörungen	Reserve Prüfungen	Reserve
Pharmakokinetik	Pharmakokinetik	Nebenwirkungen	Pharmakokinetik	Pharmakokinetik	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen	Arzneimittelwechselwirkungen	Blutwirkende Medikamente	Blutwirkende Medikamente	Reserve Prüfungen	Reserve
Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig	Patientenumgang z.T. selbstständig

4. Semester		SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung									
	Sozialversicherungen & Tarifsyste	KVG	KVG	KVG	KVG	KVG	KVG	VVG	VVG	VVG
	Medizinische Korrespondenz	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig
	Informatik									
	Terminologie									
	Medizinische Fachsprache									
Lehrbetriebe	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste	Korrespondenz, Tarifsyste
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistenz									
	Anatomie, Physiologie & Biologie									
	Pathologie & Pathophysiologie	Penis	Weibliche äussere Genitalien	Scheide	Eileiter	Gebärmutter	Weibliche Brust	Weiblicher Zyklus	Weiblicher Zyklus, Empfängnis	Schwangerschaft
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen									
	Fachrechnen									
	Labor	Herzmarker	Herzmarker	Entzündungen	Mikrobiologie Präanalytik	Mikrobiologie Färbemethoden	Urineintauchobjektträger	Häufigste Krankheitserreger	Stuhlanalytik Präanalytik	Stuhlanalytik Okkultes Blut
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen									
	Bildgebende Diagnostik	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz	Strahlenschutz
	überbetriebliche Kurse	PSI	PSI							
	Lehrbetriebe	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen	Teilweise selbstständig röntgen
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik	Wundbehandlungen	Wundbehandlungen	Wundbehandlungen	Wundbehandlungen	Wundbehandlungen	Verbände, Fixationen	Verbände, Fixationen	Verbände, Fixationen	Injektionen, Impfungen, Teil 1
	Umgang mit dem Patienten & Beratung	Triage vertieft	Triage vertieft	Triage vertieft	Triage vertieft	Triage vertieft	Fachausdrücke kommunizieren	Fachausdrücke kommunizieren	Fachausdrücke kommunizieren	Anspruchsvolle Patienten
	Pharmakologie	Hormonsystemwirkende Medikamente	Hormonsystemwirkende Medikamente	Immunsystemwirkende Medikamente	Nervensystemwirkende Medikamente	Nervensystemwirkende Medikamente	Atmungstraktwirkende Medikamente	Atmungstraktwirkende Medikamente	Harntraktwirkende Medikamente	Magen-Darmtraktwirkende Medikamente
	überbetriebliche Kurse								Basic Life Support Alarmierung	CPR, AED, Injektionen
	Lehrbetriebe	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig	Patientenbetreuung selbstständig

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
Reserve Prüfungen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Tarifsysteme Grundlagen	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Diktat, 2-seitig	Diktat, 2-seitig	Kurzbrief	Kurzbrief	Kurzbrief	Kurzbrief	Kurzbrief	Kurzbrief	Reserve Prüfungen	Reserve
Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme	Korrespondenz, Tarifsysteme
Reserve Prüfungen	Geburt	Hormonsystem	Nervensystem	Nervensystem	Nervensystem, Psychiatrie	Augen	Gehör	Infektiologie, Epidemiologie	Reserve Prüfungen	Reserve
Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Reserve Prüfungen	Hämostase Präanalytik	Hämostase Antikoagulan- zien	Hämostase Physiologie	Hämostase Physiologie	Hämostase Physiologie	Hämostase Tests	Hämostase Störungen	Hämatologie Leukozyten	Reserve Prüfungen	Reserve
Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM
Reserve Prüfungen	Strahlenbio- logie	Strahlenbio- logie	Wirkungskette	Direkte, indi- rekte Strahlen- wirkungen	Strahlenemp- findlichkeit	Strahlen- schäden	Strahlen- schäden	Teratogene Strahlen- schäden	Reserve Prüfungen	Reserve
Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen	Teilweise selb- ständig rönt- gen
Reserve Prüfungen	Injektionen, Impfungen, Teil 1	Injektionen, Impfungen, Teil 1	Injektionen, Impfungen, Teil 1	Injektionen, Impfungen, Teil 1	Infusionen	Infusionen	Infusionen	Ohrspülungen	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Anspruchsvolle Patienten	Anspruchsvolle Patienten	Patienten- gruppen	Patienten- gruppen	Patienten- gruppen	Patienten- gruppen	Krisensitua- tionen	Krisensitua- tionen	Reserve Prüfungen	Reserve
Reserve Prüfungen	Magen-Darm- Trakt-wirkende Medikamente	Stoffwechsel- wirkende Medi- kamente	Herz- und Herz- kreislaufwir- kende Medika- mente	Herz- und Herz- kreislaufwir- kende Medika- mente	Herz- und Herz- kreislaufwir- kende Medika- mente	Medikamen- te gegen In- fektionskrank- heiten	Medikamen- te gegen In- fektionskrank- heiten	Medikamente gegen Tumor- leiden	Reserve Prüfungen	Reserve
Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig	Patientenbe- treuung selb- ständig

5. Semester		SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung									
	Sozialversicherungen & Tarifsysteme	Tarifsysteme Einzelleistungen & Pauschalen	Tarifsysteme-Anwendungskriterien	Tarifsysteme-Anwendungskriterien	Tarifsysteme-Anwendungskriterien	Tarifsysteme-Anwendungskriterien	Tarifsysteme-Anwendungskriterien	Tarifsysteme-Browser	Tarifsysteme-Browser	Reserve Prüfungen
	Medizinische Korrespondenz									
	Informatik									
	Terminologie									
	Medizinische Fachsprache	Körper und Ernährung	Körper und Ernährung	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten
Lehrbetriebe	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistenz	Ambulante klein chirurgische Eingriffe	Urologische Eingriffe	Urologische Eingriffe	Gynäkologische Eingriffe	Gynäkologische Eingriffe	Ärztliche Untersuchungen HNO	Ärztliche Untersuchungen HNO	Ophthalmologie	Reserve Prüfungen
	Anatomie, Physiologie & Biologie									
	Pathologie & Pathophysiologie									
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech									
	Lehrbetriebe	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen									
	Fachrechnen									
	Labor									
	überbetriebliche Kurse			Urinstatus, Urinsedimente	Diverse Blutbilder	Diverse Blutbilder	Kontrollkarten, interne QK			
	Lehrbetriebe	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Sämtliche Laborarbeiten & QM	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen									
	Bildgebende Diagnostik	Strahlentherapie	Strahlentherapie	Strahlensexposition	Natürliche Strahlensexposition	Künstliche Strahlensexposition	Qualitätssicherung Zielsetzung	Qualitätssicherung Zielsetzung	Qualitätssicherung Film	Reserve Prüfungen
	überbetriebliche Kurse							Diverse Aufnahmen	Diverse Aufnahmen	
	Lehrbetriebe	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik	Gesundheitsprävention	Gesundheitsprävention	Gesundheitsprävention	Gesundheitsprävention	Injektionen, Impfungen Teil 2	Injektionen, Impfungen Teil 2	Injektionen, Impfungen Teil 2	Injektionen, Impfungen Teil 2	Reserve Prüfungen
	Umgang mit dem Patienten & Beratung									
	Pharmakologie									
	überbetriebliche Kurse									Bewusstlosigkeit
	Lehrbetriebe	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Tarifsysteme-Leistungserfassung	Reserve Prüfungen	Reserve
Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Krankheiten	Situationen/Fälle beschreiben	Situationen/Fälle beschreiben	Situationen/Fälle beschreiben	Reserve Prüfungen	Reserve
Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen	Selbständig administrative Arbeiten übernehmen
EKG	EKG	EKG	EKG	Lungenfunktion	Lungenfunktion	Lungenfunktion O ₂ -Sättigung	Externe Stellen	Externe Stellen	Reserve Prüfungen	Reserve
Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren
Qualitätssicherung Nutzstrahlen	Qualitätsprüfung Konstanzprüfung	Qualitätsprüfung Bildverarbeitung	Kontrastmittel	Durchleuchtung	Computertomografie	Magnetresonanztomografie	Ultraschall	Nuklearmedizin	Reserve Prüfungen	Reserve
Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen
Inhalationen	Inhalationen	Inhalationen	Medikamentengebrauch	Medikamentengebrauch	Medikamentengebrauch	Medikamentengebrauch	Suchtkrankheiten	Suchtkrankheiten	Reserve Prüfungen	Reserve
Reanimation	Myokardinfarkt	Infusionen, 6-R-Regel								
Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig

6. Semester		SW 1	SW 2	SW 3	SW 4	SW 5	SW 6	SW 7	SW 8	SW 9
Organisieren und Administrieren der medizinischen Praxis	Praxisorganisation, Qualitätsmanagement & Materialbewirtschaftung									
	Sozialversicherungen & Tarifsysteme									
	Medizinische Korrespondenz	Kurzbrief	Kurzbrief	Praxisintern	Praxisintern	Reserve Prüfungen	Praxisintern	Praxisintern	Erweiterte Korrespondenz	Erweiterte Korrespondenz
	Informatik									
	Terminologie									
	Medizinische Fachsprache									
Lehrbetriebe	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.
Assistieren in der medizinischen Sprechstunde und Durchführen von diagnostischen Massnahmen	Sprechstundenassistenz									
	Anatomie, Physiologie & Biologie									
	Pathologie & Pathophysiologie	Infektionskrankheiten	Infektionskrankheiten	Infektionskrankheiten	Infektionskrankheiten	Reserve Prüfungen	Krankheitsbilder: Symptome, Diagnose, Therapie	Krankheitsbilder: Symptome, Diagnose, Therapie	Krankheitsbilder: Symptome, Diagnose, Therapie	Krankheitsbilder: Symptome, Diagnose, Therapie
	Hygiene, Arbeitsschutz & Cleantech									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
Durchführen von Laboruntersuchungen und Beurteilen der Laborparameter	Chemische Grundlagen									
	Fachrechnen									
	Labor	Hämatologie Leukozyten	Hämatologie Leukozyten	Hämatologie Erythrozyten	Hämatologie Erythrozyten	Reserve Prüfungen	Hämatologie Erythrozyten	Hämatologie Erythrozyten	Veränderungen Leukozyten	Veränderungen Leukozyten
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren
Durchführen von bildgebender Diagnostik und Beurteilen der Bildqualität	Physikalische Grundlagen									
	Bildgebende Diagnostik									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen
Ausführen von therapeutischen Massnahmen	Therapeutik	Chronic Care, palliativ	Chronic Care, palliativ	Chronic Care, palliativ	Chronic Care, palliativ	Reserve Prüfungen	Basic Life Support	Basic Life Support	Basic Life Support	Basic Life Support
	Umgang mit dem Patienten & Beratung	Sozialkompetenz	Sozialkompetenz	Sozialkompetenz	Führungsstile	Reserve Prüfungen	Stress	Stress	Entwicklungspsychologie	Entwicklungspsychologie
	Pharmakologie									
	überbetriebliche Kurse									
	Lehrbetriebe	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig

SW 10	SW 11	SW 12	SW 13	SW 14	SW 15	SW 16	SW 17	SW 18	SW 19	SW 20
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Erweiterte Korrespondenz	Reserve Prüfungen	Reserve	QV	QV	QV	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.	Vollständige Praxisadmin.
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Krankheitsbilder: Symptome, Diagnose, Therapie	Reserve Prüfungen	Reserve	QV	QV	QV	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde	Assistieren Sprechstunde
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Veränderungen Erythrozyten	Reserve Prüfungen	Reserve	QV	QV	QV	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton
			QV	QV	QV					
Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren	Laborwerte evaluieren
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen	Selbständig röntgen
Gerätschaften	Reserve Prüfungen	Reserve	QV	QV	QV	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton
Digitalisierung	Reserve Prüfungen	Reserve	QV	QV	QV	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton	schulintern, je nach Kanton
			QV	QV	QV					
			QV	QV	QV					
Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig	Therapeutik selbständig

Herausgeber

FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte

Verlag

EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG

ISBN 978-3-03754-124-1



EMHMedia